

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váczl-körút (Wagnerring) 34.

**Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.**

## Budapest, 1. April.

Nach dem ersten großen Vormarsch, den die neue Regierungspartei in der ersten Hälfte des vorigen Monats mit unstrittigem Erfolg unterzogen, meinte man, daß nun ihre Sache gemacht sei, und sie nur ihren Weg fortsetzen müsse, um zum endgiltigen Siege zu gelangen. Was hätte auch diesen hindern sollen? Die Koalition war zusammengebrochen und alle Welt war so erfreut, von diesem gräßlichen politischen Alpdruck befreit zu sein, daß Niemand, aber auch Niemand an ihre Wiederaufrichtung dachte. Und niedergebrochen waren auch die einzelnen Koalitionsparteien, die sogar, bis auf die einzige Justiz-Partei, aus allen künftigen Kombinationen ausgeschaltet zu sein schienen. So meinte man denn, daß der Wahlkampf sich zu einem einfachen Duell zwischen der Nationalen Arbeitspartei und den Justizianern zuspitzen werde. Und als ob eine solche Konstellation noch nicht genug günstig gewesen wäre für den neuen Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Héderváry und die Partei, die er sich werben wollte, kamen hiezu noch die Parlamentsskandale während der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Mit den Tintenfassern und Gesetzesbüchern, welche mehrere Justizianer den Männern der neuen Regierung an den Kopf warfen, verloren jene nicht nur einen großen Theil der bisherigen Sympathien, sondern führten auch diesen, nämlich den Männern der Regierung, eine Fülle von neuen Sympathien zu, so daß Jedermann sich zu dem Glauben berechtigt hielt, nun werden die Regierung sich das Land erobert, ihr endgiltiger

großer Sieg bei den kommenden Wahlen sei gänzlich außer Frage gestellt. Nun ist aber merkwürdigerweise gerade seither ein offensichtlicher Stillstand in der Aktion der Regierung und ihrer neuen Partei eingetreten, und wer für das Vibriren der öffentlichen Stimmung Empfinden hat, kann sich dem Eindruck nicht verschließen, daß man die Absichten der jetzigen Regierung und die Chancen ihrer Partei für die kommenden Wahlen, Allem zum Trost, doch nicht mehr so günstig beurtheilt wie vor etwa vierzehn Tagen.

Frägt man nach der Ursache, so fällt es schwer, eine klare, positive Antwort zu geben. Nicht bestimmte Thatsachen, sondern eher gewisse Imponderabilien waren es, die diesen Stimmungswechsel hervorriefen. Mit ihrem ersten stürmischen Vormarsche vermochte die neue Regierungspartei darüber hinwegzutäuschen, daß sie so recht eigentlich genommen noch gar kein eigenes politisches Leben hat, sondern im Grunde genommen aus dem allgemeinen Widerwillen gegen die Koalition Vortheile ziehe. Hatte sie doch weder ein Programm, noch ein klar umschriebenes Ziel, ja nicht einmal einen unumstrittenen Führer, da ja doch Niemand recht wußte, ob Graf Khuen-Héderváry oder Graf Stephan Tisza der eigentliche Inhaber dieser Rolle ist.

Kamen alle diese Mängel während des kühnen ersten Vormarsches Niemandem in den Sinn und hätten sie sich auch gar später nicht sehr fühlbar gemacht, wenn die Nationale Arbeitspartei auch weiterhin in einer gleich lebhaften Aktion verblieben wäre, so mußten sie naturgemäß sofort in den Vordergrund treten, als ein Stillstand in der Aktion eintrat. Und dieser Stillstand ist jetzt, darüber hilft keine Selbsttäuschung hinweg, eingetreten. Weshalb? Warum? Die erste Antwort hierauf ist, daß die ganze Aktion eigentlich zu früh begonnen hat oder vielmehr begannen mußte. Die neue Partei mußte sich bei ihrer Gründung mit einer lebhaften Aktion in Szene setzen, diese Aktion aber bis zu den Wahlen,

also beinahe vier Monate lang, in gleichem oder auch nur ähnlichem Tempo fortzusetzen, war absolut unmöglich, selbst dann, wenn die Aktion nicht auf eines Mannes Schultern, nämlich auf jenen Stephan Tisza's, geruht hätte, sondern dieser noch einen ganzen Generalstab von aktionsfähigen Männern zur Verfügung gehabt hätte. Das nämlich ist der zweite Fehler, daß nicht nur Graf Tisza ganz allein die Aktion auf sich genommen, sondern auch neben ihm in der ganzen neuen Partei Niemand mehr in Betracht kommt.

Nun hätte es wohl ein Mittel gegeben, um die große stürmische Aktion irgendwie zu ersetzen. Wenn nämlich an ihre Stelle die intensive Kleinarbeit in den Bezirken getreten wäre. Die kam aber nicht. Wohl langten von vielerlei Orten Berichte über die Konstituierung der Nationalen Arbeitspartei ein, aber daß dies gleichbedeutend wäre mit einem Zusammenfassen der für diese Partei nöthigen Kräfte, kann selbst der rosigste Optimismus nicht behaupten. Es folgten jetzt vielmehr die Intriguen um die Kandidaturen und damit ein Auseinanderfließen der Kräfte. Kaum ein Bezirk, in dem nicht zwei, ja oft sogar drei Mitglieder der neuen Partei um die offizielle Kandidatur konkurriren würden. Und da jeder der Aspiranten seine Protektoren oben und unten hat, werden in den Bezirken die Kräfte der Arbeitspartei nicht konzentriert, sondern auseinandergetrieben, und die Einzigen, die sich ob des Streites der feindlichen Brüder freuen, sind die verschiedenen oppositionellen Gegenkandidaten, die in Folge dessen auch in den letzten Tagen wie die Pilze nach dem Regen emporstoben.

Gewiß ließen sich auch noch andere Uebelstände anführen, aber eben das Wenige genügt, um alle Welt vor einem übertriebenen Optimismus zu warnen. Wir fürchten, daß sich auch jetzt wieder der in der Politik schon alte Satz bewähren wird, daß man von den Fehlern Anderer allein nicht leben kann, sondern auch selber etwas

## Eine Fahrt auf dem Ozeandampfer.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Was kommen muß, kommt! Da hilft kein Hindern, noch Verboten. Denn verboten wurde es mir, auf das strengste. Ich stehe unter französischer Oberherrschaft, und das ist ein sehr absolutistisches Regime. Meine Königin von Frankreich wollte das Leben ihres einzigen Unterthanen nicht aufs Spiel gesetzt wissen. Das hatte ich dem Untergange, des schätzbaren „Général Chanzy“ zu danken! Ich wollte doch aber mit einem ordentlichen Schiffe fahren, auf einem der Riesendampfer der H. A. P. A. G. Aber meine gestrenge Oberbehörde ließ mich erst ziehen, nachdem ich ein vollständiges Eisenbahn-Hin- und Retourbillet vorwies.

Nach Amerika? Ja, woher denn; soweit reicht es nicht, weder mit der Zeit noch mit dem Gelde. Nach Kopenhagen löste ich ein Billet; dorthin führte mich die heurige Frühlingsreise. Doch wollte ich, dem ursprünglichen Plane gemäß, die ganze Tour zu Schiffe machen, bis auf die drei, vier Stunden Bahn nach Cherbourg oder Boulogne sur Mer. Dort halten die Dampfer der Amerika-Linie, um Passagiere nach Hamburg aufzunehmen. Ausgestiegen wird in Cuxhaven; in dem nahen Geestemünde wollte ich dann den Bremer Dampfer nehmen, der direkt nach Kopenhagen fährt, mit Benützung des Wilhelm-Kanals. Wie hatte ich mich auf diese Reise gefreut, insbesondere auch auf den großen Amerikadampfer. Doch half kein Bitten; ich mußte schmählich mit der Eisenbahn fahren und stieg in Bremen aus.

Ich wollte wenigstens die Dampfer sehen, mit

denen zu fahren mir verboten wurde. So ein Unfuss! Wenn schon ein Unglück geschehen soll, ist mir ein Schiffsuntergang doch noch lieber, als eine Eisenbahnkatastrophe. Man ersäuft oder kann sich retten, während die Opfer eines Eisenbahnunglücks an tödtlichen Verletzungen oft noch tagelang leiden müssen oder höchstens als Krüppel davonkommen. Ich suchte im Bremer Rathskeller meinen Aerger hinabzuspülen, und glaubte mich dann draußen vom steinernen Nothland verläßt zu sehen. Der Reder zeigt wirklich ein komisches Gesicht; er sieht dem armen Pierre Laugier ähnlich, dem verstorbenen langen Sozietar der Comédie Française, dem man mit Unrecht heitere Rollen zutheilte.

Der Abstecker nach Cuxhaven war vergeblich; ich erfuhr, daß die bewunderungswürdigen Schiffe der H. A. P. A. G. in Hamburg selbst veranfert liegen, weil dort die Güterverladung und -Ausladung geschieht. So reiste ich ohne Aufenthalt über Glückstadt weiter nach Kopenhagen. Ha, ha; ein bischen Seefahrt war doch dabei, denn der eine Coupon läßt die Wahl zwischen der Bahnfahrt über Schleswig und der Schiffsahrt von Kiel nach Korsör, durch den Kleinen und den Großen Belt. Davon brauchte die Alte nichts zu wissen. Auf dem Bahnwege selbst gibt es zweimalige Unterbrechung durch Seefahrten. Aber mit den geographischen Kenntnissen der französischen Nacht ist es eben schwach bestellt. Es waren immerhin schöne acht Stunden auf dem bedächtlich fahrenden kleinen dänischen Schiffe. Dann nur noch zwei Stunden Bahn nach Kopenhagen.

Welch eine Stadt! So angenehm lebt es sich gewiß in keinem andern Orte auf der ganzen Welt. Vor Allem schon die freundliche Bevölkerung. Jeder

auch nur halbwegs gebildete Mensch in Kopenhagen spricht deutsch, und Derjenige, den wir auf der Straße um Auskunft anreden, geht gleich eine Strecke Weges mit, bis er sicher ist, daß wir uns zurechtfinden werden. Nimmt man dagegen, was für Nasenlöcher die lieben Pariser machen, wenn sie deutsch sprechen hören! Die Dänen hätten doch ebenso viel Ursache, die Deutschen zu hassen, da die Landwegnahme anno 1864 eine noch beträchtlichere war; und dabei hat unsere Monarchie mitgeholfen. Doch treffen wir bei den Dänen auf keinerlei Groll. Wie mild war auch die Dänenherrschaft in Schleswig-Holstein. Ein älterer Herr aus Kiel, mit dem ich auf der Reise sprach, erzählte mir, daß die dänische Sprache keineswegs obligatorisch war. Die Schulbücher waren in beiden Sprachen abgefaßt, deutsch und dänisch, und jedem Schüler stand es frei, bloß in deutscher Sprache sein Examen zu machen.

„Welch eine Stadt“, sagte ich über Kopenhagen, meinte das aber nicht auf die Bauart bezüglich, die leider hier ebenfalls schon vielfach modernisiert erscheint. Wer eine deutsche Stadt gesehen, hat alle gesehen. Kopenhagen sieht zwar nicht aus wie eine deutsche Stadt, jedoch wie — Neapel! Es ist erstaunlich, wie in Kopenhagen die vom Bahnhofe nach Frederiksberg führenden Straßenzüge an die neuen Straßen in Neapel beim Bahnhofe erinnern. Die Kleidung der Leute ist ebenfalls überall die gleiche geworden, und das Klima — ich war im vorigen Jahre im selben Monat, im März, in Neapel und mußte dort mich in den Winterrock hüllen, während diesmal in der nordischen Stadt Kopenhagen mir der Sommerüberzieher zu warm wurde.

leisten muß. In unserer raschlebigen Zeit werden die Fehler der Koalition bald vergessen sein und die neue Regierungspartei wird zeigen müssen, was sie selber zu leisten im Stande ist oder doch wenigstens zu leisten verspricht. Hierin wird es aber in erster Linie zweier Dinge bedürfen: eines Programms, das ja diese Partei bisher noch nicht hat, und der Liste ihrer sogenannten offiziellen Kandidaten. Aus diesen beiden Dokumenten erst wird man sich ein klares Bild darüber schaffen können, was thatsächlich von der neuen Partei zu erwarten ist, und je nach der Wirkung, die diese Dokumente üben werden, wird man sich auch Klarheit schaffen können über die Chancen der Regierung und ihrer Partei. Bis das Programm nicht geschaffen ist und die Kandidaturen nicht proklamirt sind, gibt es aber nur Vermuthungen, welche auf unsicherer Basis ruhen.

**Die Tage.**

— Die eingestellten Preßprozesse. — Aus der Regierungspartei. — Die Wahlreformfrage. —

Es ist unverkennbar, daß die Regierung kein Mittel unbenützt läßt, um sich in der Wahlcampagne die Sympathien jener Kreise zu erwerben, die der früheren Koalition gegenüber eine feindliche Haltung einnahmen. Die von uns heute gemeldete Niedererschlagung von politischen Prozessen gegen nationalistische und sozialistische Wortführer erfolgte zweifelsohne auch zu diesem Zwecke. Ganz abgesehen von der politischen Bedeutung dieser Disposition der Regierung hat dieselbe überall günstigen Eindruck hervorgerufen, nur die Justiz-Partei ist darüber sehr erbittert, und beschuldigt die Regierung, daß sie einen förmlichen Pakt mit den Nationalisten geschlossen habe, sie vergißt aber dabei, daß sie selbst ein Schutz- und Trutzbündniß mit den Serbisch-Radikalen durchaus nicht verschmähte. — Im Uebrigen herrscht momentan in der Politik verhältnismäßige Ruhe. Alle Aufmerksamkeit wendet sich der Wahlagitacion zu, sowie der Frage, wie es die Regierung zustande bringen werde, ihren Standpunkt bezüglich der Einführung eines allgemeinen Wahlrechtes mit den Ansichten des Grafen Stephan Tisa in Einklang zu bringen. Das am Sonntag in der Hauptstadt stattfindende Meeting in Angelegenheit der Wahlreform dürfte nach dem sich bisher zeigenden Interesse zu einem überaus imposanten gestalten. Unsere auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten fassen wir im Folgenden zusammen:

**Aus den Parteiklubs.**

Von den Räumlichkeiten der politischen Klubs ergreifen die in der Hauptstadt eintreffenden Provinzdeputationen Besitz. Die Mitglieder derselben ver-

drängen die Stammbesucher, die es wieder ihrerseits jetzt vorziehen, die Provinz aufzusuchen, um ihre Wahlen vorzubereiten.

Im Nationalen Geselligkeitsklub, der die letzte Woche seines Bestandes durchmacht, denn vom nächsten Sonntag an wird er sich endgiltig in den Klub der Nationalen Arbeitspartei umwandeln, vernahm man mit lebhaftem Bedauern, daß der Ministerpräsident Graf K h u e n - H e d e r v á r y seit drei Tagen unpäplich ist. Der Präsident des Exekutivkomitès Desider B e r c z e l suchte ihn in Folge dessen zur Erledigung einiger wichtiger Wahlangelegenheiten im Ministerpräsidium auf.

Auch die Kossuth-Partei hat einen Patienten. Ihr Führer Franz Kossuth ist wieder ans Krankenbett gefesselt und muß deshalb seine für die nächsten Tage geplanten Agitationsreisen aufgeben. An seiner Stelle wird Graf Albert Apponyi die Tournee antreten.

In der Justiz-Partei erhielt heute Abends Julius Justiz seine obligaten Ovationen, als er von seinem Ungarischer Ausflug zurückkehrte. In einem offiziellen Communiqué bezeichnet die Parteileitung die gestern angeordnete Einstellung der nationalistischen und sozialistischen Preßprozesse als einen Kortessversuch.

**Zurückziehung von politischen Preßprozessen.**

Mit Rücksicht auf die in Angelegenheit der Revision der Strafprozesse politischer Natur in Umlauf gebrachten verschiedenen Nachrichten veröffentlicht „Bud. Lud.“ auf Grund kompetenter Informationen das folgende Communiqué:

Gelegentlich der Uebernahme des Justizportefeuilles im Monate Januar dieses Jahres wurde konstatiert, daß bei den Gerichten erster Instanz 111 und bei den Gerichten höherer Instanz 37, zusammen 148 Prozesse nationalistischen und sozialistischen Charakters wegen des Deliktes der Aufreizung, begangen im Wege der Presse, im Zuge sind. Von diesen Prozessen wurden theils wegen Fallens der Anklage, theils in Folge Zurückziehung der Rechtsremedur, 23 Prozesse eingestellt. Es wurde nämlich konstatiert, daß in mehreren Preßprozessen die inkriminirte Veröffentlichung zur Konstruierung des Thatbestandes der im §. 172 St.G.B. umschriebenen Aufreizung nicht geeignet war; andererseits handelte es sich um bereits vor längerer Zeit anhängig gemachte Prozesse, in denen ein schuldigprechendes Urtheil nicht zu erwarten war. In anderen konkreten Fällen enthielt die inkriminirte Veröffentlichung eine Kritik der sogenannten bekannten Sprachenverordnung des früheren Ministers für Kultus und Unterricht, respektive eine Aufreizung gegen diese Verordnung; die Fortsetzung dieser Prozesse aber ist durch die geänderten politischen Verhältnisse nicht motivirt. Endlich ist es auch vorgekommen, daß bei anonym erschienenen Veröffentlichungen die Identität der preßrechtlich verantwortlichen Person strittig blieb oder daß Artikel inkriminirt wurden, die den Stempel hochtönender Gemeinplätze offenkundig an sich trugen. Von den zu Beginn dieses Jahres anhängig gewesenen 148 Prozessen haben im ersten Quartal des laufenden Jahres bei den kön. Staatsanwaltschaften und kön. Bezirksgerichten — außer den oberrwähnten 23 Prozessen

— weitere 56 Strafprozesse rechtskräftigen Abschluß gefunden.

Justizminister Franz Székely äußerte sich einem Mitarbeiter des „Pesti Napló“ über diese Angelegenheit wie folgt:

„Wir haben in unser Programm aufgenommen, daß wir bestrebt sein werden, die Presse freier zu machen, und eine Folge dieser Bestrebungen ist, daß viele schwebende Preßprozesse einer Revision unterzogen werden. Es ist nur natürlich, daß dies nur in Prozessen politischer Natur geschehen kann, welche wegen Aufreizung eingeleitet worden sind.“

Es ist nicht nur von Prozessen gegen Sozialisten die Rede, das gleiche gilt auch für die Prozesse gegen die Nationalitäten. Wir denken an die Einstellung solcher Prozesse, die gelinderer Natur sind, umso eher, als jetzt eine Reihe von Freisprechungen erfolgt ist, die beweisen, daß in vielen Fällen das ganze Verfahren überflüssig war.

Im wiederholten werden und auch ein wenig Kritik vertragen. Die Sozialisten wollten zum Beispiel einen Umzug und eine Versammlung arrangiren. Dies wurde verboten, die Presse hat sich darüber aufgeregt und eine Reihe von Preßprozessen war die Folge. Nachdem wir in unserem Programm erklärt haben, daß wir das Vereins- und Versammlungsrecht freier handhaben wollen, kann man solche Prozesse nicht führen.

Der andere Theil der zur Aufhebung gelangenden Prozesse sind die Prozesse gegen die Nationalitäten, hauptsächlich über Artikel gegen die bekannten Schulerlässe. Wir wissen, daß Apponyi selbst die auf die Schulerlässe bezügliche Verordnung nicht durchgeführt hat, weshalb soll man dann den Nationalitäten deshalb etwas zu leide thun? Wer über die gehörige Grenze hinausgegangen ist und eine ernste Gesetzesverletzung begangen hat, dem gegenüber dürfen wir nicht nachgiebig sein. Dennoch darf ich so viel sagen, daß man leider nicht genug Prozesse sistiren konnte.“

Die Behauptung des Justizministers Franz Székely, daß die wegen der Graf Apponyischen Sprachenverordnung entstandenen Prozesse aus dem Grunde zurückgezogen werden sollen, weil ja Graf Albert Apponyi seine Sprachenverordnung nicht durchgeführt habe, hat den ehemaligen Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi veranlaßt, Folgendes zu erklären:

„Es ist ganz und gar irrig, daß ich die Sprachenverordnung nicht durchführen wollte. Ich habe die Verordnung nicht fallen gelassen, sondern zu deren Durchführung Alles vorbereitet. Der entscheidende Schritt unterblieb eben nur, weil ich — ehe es dazu kam — aus dem Ministerium schied.“

**Die Wahlbewegung.**

Ueber die in den einzelnen Bezirken des Landes im Zuge befindliche Wahlbewegung liegen heute die folgenden Mittheilungen vor:

**Budapest II. Bezirk.** Aus dem hauptstädtischen II. Wahlbezirk kommen täglich die widersprechendsten Mittheilungen. Die heute vorliegenden Berichte lassen wir im Nachstehenden folgen: Eine große Deputation der Nationalen Arbeitspartei des II. Wahlbezirks wird morgen, Samstag, den Präsidenten der Akademie der

Es verlohnt sich im Grunde genommen wirklich nicht mehr, zu reisen; auch Kopenhagen hat in vieler Hinsicht den Pariser Zuschnitt angenommen — bis auf gewisse, äußerst angenehme, stille Kaffeehäuser, die sozusagen aus lauter separirten Kabinetsbestehen, wo zum aromatischen Getränk auch Kuchen servirt wird, der durch eine Beimengung von Koriandergewürz besonders wohlriechend gemacht ist. So nahm ich nach langer, langer Zeit wieder eine „Jause“ zu mir, anstatt des Dinners vor dem Theaterbesuche. Na, und das Theater in Kopenhagen, das königliche Theater, das ist einzig! Eine solche Oper gibt es gewiß nirgends, heute nicht einmal mehr in Wien, also gar nicht zu reden von Hamburg, wo ich in dem berühmten Stadttheater dessen musikalischer Leiter früher Gustav Mahler gewesen, eine „Freischütz“-Vorstellung hörte, die recht miserabel war. Der Verfall mußte ein schredlicher sein nach dem Abgange Mahler's. In dem Kopenhagener königlichen Theater hört man durchwegs nur brillante Gesangskräfte mit außerordentlichem Darstellertalent, und ein vorzügliches Orchester, das stets vollzählig versammelt ist, auch an Schauspielabenden! Da werden nämlich am Anfange und in den Zwischenakten symphonische Kompositionen gespielt. Die szenische Ausstattung ist stets glänzend, was den fremden Zuschauer unvorbereitet trifft, nachdem er sich über die nächsten-einfache Einrichtung des Saales wunderte. Es ist zwar ein dimensionaler, runder, echt opernhausmäßiger Raum in dem auch an seinem Aeußern modern erscheinenden Theatergebäude, doch fehlt jeder Komfort in den Logen, die nur gradlehnige ungepolsterte Sessel enthalten;

und die einzelnen Logen sind durch Latten von einander getrennt. Ein quer aufgenageltes Brett trennt eine Loge von der anderen. Bloß die Königsloge zeigt einigen Pomp, darin, daß die sieben in einer Reihe stehenden Stühle roth überzogen, aber ebenfalls ohne Armlehne sind. Der Bühnenvorhang stellt die Akropolis von Athen dar — wo der Dänenprinz, der dort König ist, in letzter Zeit so furchtbar embeißt wird!

Sehen Sie nur, wie weit ich wieder von dem vorgesteckten Thema abkomme, das eigentlich nichts mit Kopenhagen zu thun hätte. Danken Sie Gott, daß ich nicht auch vom Thorwaldsen-Museum spreche. Die Geschichte mit dem Ozeandampfer ereignete sich ja auf der Rückreise.

Um Mitternacht stieg ich in den Zug, der über Båndrup auf dem Landwege mich nach Hamburg brachte. Eine Dame hatte es sich in dem Nichtraucher-Coupe bereits bequem gemacht. Ich bin zwar Raucher, lasse mich aber nicht gern von Anderen anqualmen. Die Dame war Dänin, das zeigte schon ihre Länge! Der Kopf ruhte am Fensterkissen und die Beine reichten bis an die Thür des Couloirwaggon's. Sie hatte ein großliniges, durchaus nicht unshönes Gesicht, diese typische, knochige Schläferin aus Kopenhagen, die ich lange betrachtete, als stilles Gegenüber, und öfters die bezeichnende Aufschrift der Polster las, auf denen sie schlummerte: „Dansk Statbaner.“

Auch ich schlief später in derselben Position und sammelte Kräfte zum Durchlaufen Hamburg's. Zunächst wollte ich die Dock's sehen, nebst einem der großen Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrts-

Aktiengesellschaft. Ich hatte Glück, denn der allergrößte dieser schwimmenden Kolosse, der Riesendampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, lag eben in Hamburg. Das erfuhr ich auf einer der flinken Fähren, die von Sankt Pauli aus den Hafen durchziehen — den Hamburger Hafen, der nicht allein so großartig ist, sondern durch die vielen hübschen rothen Stirngebäude der Dockanlagen überall auch ein gewisses künstlerisches Gepräge zeigt.

Was soll ich nun erst über den transatlantischen Dampfer sagen, der vierthalbtausend Menschen auf der Fahrt beherbergt; das Tausend der Passagiere erster und zweiter Klasse mit demselben Komfort, den die glänzendsten Palace-Hotels der Weltstädte bieten; ja, ich weiß nicht, ob die Einrichtung auf dem Schiffe, das ein schwimmendes Grand-Hotel ist, nicht eine noch glänzendere zu nennen ist. Der Luxus in diesen Hunderten Schlafkabinen ist fabelhaft; die Speisefäle lassen durch Pracht wie Geräumigkeit und Höhe ganz vergessen, daß man sich auf einem Schiffe befindet; der Damensalon vollends erinnert an die Königinnengemächer von Versailles und Trianon. Aber nur eine deutsche Gesellschaft konnte ein solches Schiff bauen. Die Pracht steigert sich oft bis ins Geschmacklose! Immerhin kenne ich keine Sehenswürdigkeit, die dem Besuche eines solchen Schiffes an die Seite gestellt werden könnte. Das bedienende und nautische Personal auf der „Kaiserin Auguste Victoria“ zählt 550 Menschen. Im Zwischen-deck werden 1650 Auswanderer befördert. In diesem unsäglich tristen Raume las ich tiefbewegt die ungarischen Aufschriften, die sich sonst nirgends auf dem Schiffe finden, dessen weitaus größter Theil nur für

Wissenschaften Albert Berzeviczy im Nationalen...
Beseligkeitsklub aussuchen, um ihm die Kandidatur des...
II. Bezirks anzubieten. Bei dieser Gelegenheit werden...
Parteipräsident Sztehló und Stadtpresident Ludwig...
Kollár an den Ministerpräsidenten Grafen Kluen-...
Féderváry, beziehungsweise an Albert Berze-...
viczy Ansprachen richten.

Der Präsident der Nationalen Arbeitspartei im...
II. Bezirk Dr. Theodor Wladár meldete in einer...
gestern Abends stattgehabten Konferenz, Albert Ber-...
zeviczy habe ihm in einem Schreiben mitgeteilt,...
dass Komel Sztehló und Genossen ihm die Kan-...
didatur angeboten haben, daß er aber nur in einem...
solchen Bezirk auftreten wolle, wo er der Regierung...
nützen könne. Er kenne die Stimmung im II. Bezirk...
nicht und sei voll Anerkennung für die Thätigkeit...
Lendl's. Die Konferenz beschloß sodann, Albert Berzeviczy zu...
einem Parteisouper einzuladen, damit er sich von der...
Stimmung der Wähler überzeugen könne. Lendl werde...
übrigens in keinem Falle zurücktreten.

Budapest IX. und X. Bezirk. Die Nationale...
Arbeitspartei im X. Bezirk wird Sonntag Nachmittags...
um 5 Uhr in Anwesenheit des Handelsministers Karl...
Hörönyi im Steinbrucher alten Brauhause ihre...
konstituierende Generalversammlung halten. In den...
nächsten Tagen wird sich sodann die Nationale Arbeits-...
partei auch im IX. Bezirk konstituieren, worauf die...
beiden Bezirke in einer gemeinsamen Konferenz in Be-...
treff der Kandidatur entscheiden werden.

Temesvár. Die Futhy-Partei beabsichtigt, dem ge-...
wesenen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Lud-...
wig Náray einen Gegenkandidaten in der Person des...
Architekten Joseph Kremer jun. aufzustellen.

Nagyvárad. Eine größere Deputation des Nagy-...
váradyer Wahlbezirks erschien heute unter Führung des...
gewesenen Obergespanns Dr. Árpád Falussy beim...
Grafen Joseph Károlyi in Eszreg, um ihm die...
Kandidatur anzubieten. Graf Joseph Károlyi nahm...
die Kandidatur an und erklärte, daß er, im Falle er ge-...
wählt wird, im Geiste des Grafen Stephan Károlyi...
wirken werde.

Siklós. Der hiesige Advokat Dr. Ernst Sághy...
ist mit dem Programm der Unabhängigkeitspartei...
aufgetreten.

Apatin. Die Volkspartei hat gegen Karl Fer-...
bach (F.-P.) den Pfarrer Konrad Rechner kandidiert.

Buchárad. Aus Jilava wird uns ge-...
schrieben: Es entspricht nicht den Thatsachen, daß Franz...
Martínovic seitens der Nationalen Arbeits-...
partei kandidiert wurde, da Alexander Sipék für...
diesen Bezirk in einer gestern abgehaltenen gut besuch-...
ten Konferenz als Kandidat der Nationalen Arbeits-...
partei nominiert wurde. Es ist auch wahrscheinlich, daß...
er einstimmig gewählt werden wird.

Moskva. Der ehemalige Abgeordnete Sigmund...
Makka ist mit parteilosem Programm aufgetreten.

Temesváros. Nach erfolgter Konstituierung...
hat die Nationale Arbeitspartei gestern einstimmig den...
bisherigen Abgeordneten Baron Ivan Sztojano-...
vits kandidiert.

Zorlencz. Im Wahlbezirk Zorlencz tritt Propst-...
pfarrer Mathias Bálya mit dem Programm der...
Nationalen Arbeitspartei auf.

Zosoncz. Die Nationale Arbeitspartei hat den...
Staatssekretär im Finanzministerium Dr. Johann Te-...
leky als Abgeordnetenkandidaten aufgestellt.

Esztergom. Montag begibt sich eine größere De-

putation der Nationalen Arbeitspartei nach Budapest...
um die Kandidatur dem Staatssekretär im Handels-...
ministerium Gustav Kálmán anzubieten, der sich be-...
reits zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt hat.

Ezil. In Szeged fand heute eine große Wähler-...
versammlung der Nationalen Arbeitspartei statt, in...
welcher Emil Bogay kandidiert wurde.

Die Exzesse im Abgeordnetenhause.
Ei vernahme der Entlastungszeugen.

Bei der Oberstadthauptmannschaft wurden für...
heute Vormittags die von den ehemaligen Abgeord-...
neten Johann Zakariás, Ludwig Bedl, Otto...
Hoffmann, Julius Markos und Sigmund...
Citner namhaft gemachten Entlastungszeugen...
vorgeladen. Die Kriminalabtheilung hat noch gestern...
auf die Namen des früheren Präsidenten des Ab-...
geordnetenhauses Alexander Gál, der früheren Ab-...
geordneten Georg Rudnyánský, Dr. Alexander...
Wekerle jun., Árpád Szentiványi, Oskar...
Petrogally, Dr. Soma Bizoniai, des...
Markthalleninspektors Stephan Jzso und die Re-...
dakture Sigmund Lányi und Géza Hacsak...
Vorladungen ausgestellt, die jedoch zum größten...
Theile nicht zugestellt werden konnten, da die Be-...
treffenden nicht in der Hauptstadt weilen. Von den...
Vorgeladenen konnten nur Jzso und Hacsak...
einvernommen werden, deren Angaben zu Protokoll...
genommen worden sind. Gleichzeitig hat die Polizei...
verfügt, daß die nicht Erschienenen auf dem Requi-...
sitionswege einvernommen werden.

Die Kriminalabtheilung hat heute die im Laufe...
der Untersuchung gesammelten Daten in einen Bericht...
zusammengefaßt, der noch heute mit den übrigen...
Akten dem Oberstaatsanwalt Dr. Barnabas Sella...
übermittelt worden ist.

Rundgebungen von Municipien.

Heute Vormittags sprach eine Deputation der...
Nationalen Arbeitspartei in Szeged beim Mi-...
nisterpräsidenten Grafen Kluen-Féderváry...
vor. Mitglieder der Deputation waren: Parteiprä-...
sident Kon. Rath v. Rósa, Bürgermeister Lázár...
der Präsident der Szegeder Handels- und Gewerbe-...
kammer Ludwig Szarvady und Abtpfarrer Géza...
Járay. Die Deputation sprach ihr Beileid über...
den Angriff aus, welchen der Ministerpräsident im...
Parlament erlitten hat. Der Ministerpräsident dankte...
für die Rundgebung und erkundigte sich mit großem...
Interesse nach den Verhältnissen in Szeged. Sodann...
wurde die Frage der Kandidatur im Szegeder ersten...
Wahlbezirk verhandelt und diesbezüglich eine Verein-...
barung erzielt.

Die Stadt Debreczen hat an den Mi-...
nisterpräsidenten die folgende Zuschrift gerichtet:

Gw. Excellenz, Herr Ministerpräsident! Der Ma-...
gistrat der königlichen Freistadt Debreczen drückte in der...
heutigen Sitzung sein Bedauern und seine Empörung...
über jene Gw. Excellenz und dem Ackerbauminister Grafen...
Véla Serényi im Abgeordnetenhause des ungarischen...
Reichstags zugefügte grobe Insulte aus, durch welche die...
Redefreiheit und das Ansehen des Parlaments auf un-...
qualifizierbare Weise verletzt worden sind. Gleichzeitig ver-

sichert derselbe Gw. Excellenz seiner aufrichtigen Ver-...
ehrung.

Joseph Kovács, Bürgermeister.
Emerich Vecsey, Obernotär.

Der Ministerpräsident sandte auf diese Zuschrift...
folgende Antwort:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Mit aufrich-...
tigen und dankbaren Gefühlen nehme ich die aus der...
am 24. März gehaltenen Sitzung des Magistrats der...
königlichen Freistadt Debreczen an mich gerichtete hoch-...
geschätzte Zuschrift entgegen, in welcher der Magistrat...
sein Bedauern und seine Empörung über das in der...
letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses gegen die Rede-...
freiheit und das Ansehen des ungarischen Parlaments...
begangene bedauerliche Attentat ausdrückt. Indem ich...
meiner aufrichtigen Freude Ausdruck verleihe, erfüllt...
mich mit Recht mit dem Gefühle der schönsten Befriedi-...
gung der Umstand, daß auch der Magistrat von Debre-...
czen, dieser großen Stadt unseres Vaterlandes, ein-...
müthig die im Saale unseres Parlaments verübte In-...
sulte verurtheilt. Ich ersuche den Herrn Bürgermeister...
achtungsvoll, dem städtischen Magistrat für sein freund-...
liches Gedenken meinen aufrichtigen Dank verbodentlich...
zu wolle.

Mit patriotischem Gruß
Graf Karl Kluen-Féderváry.

Budapest, 1. April.

\* Wie aus Karlócza gemeldet wird, ist...
dieselbst heute Abends Ministerialrath Paul So-...
nóvi eingetroffen, um im Namen des Minister-...
präsidenten eine Revision der serbischen Kirchen-...
fonds und des Vermögens der serbischen Klöster...
vornehmen. Ministerialrath Sonóvi ist von...
zwei Rechnungsbeamten begleitet. Die letzte Revision...
der serbischen Kirchenfonds datirt vom Jahre 1904.

\* Die Stadtpresidentschaft der Stadt Nyir-...
egyháza hat heute in der Frage der Hand-...
habung der Steuern im Exlex-Zustande be-...
schlossen, die freiwillig einzuzahlenden Steuern dem...
Staate nicht einzuliefern, sondern in der Spar-...
kasse zu hinterlegen.

Kroatischer Landtag.

Die Debatte über die Indemnität.

Agram, 1. April. Die heutige Sitzung des...
kroatischen Landtags verlief — im Vergleiche zur...
gestrigen — in verhältnismäßiger Ruhe. Sofort nach...
Erledigung der Einläufe übergang der Landtag zur...
Tagesordnung, das ist zur Debatte über die In-...
demnität.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Abgeordneter Vinterovics, Referent des Budget-...
ausschusses, empfahl den Entwurf zur Annahme, da der-...
selbe unter den heutigen Verhältnissen die denkbar beste...
Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des Landes...
sei. Der Redner schildert die finanziellen Mißstände, die...
unter dem früheren Regime herrschten, und weist darauf...
hin, daß der Budgetausschuß ein fünfgliedriges Sub-...
komité eingesetzt hat, das die finanzielle Gebahrung der...
früheren Regierung zu untersuchen habe. Man müsse...
das Ergebnis der Untersuchung abwarten und die...
finanzielle Sachlage mit Ruhe und Ernst ins Auge...
fassen. Die Regierung verlange die Indemnität als eine...
Verwaltungsnothwendigkeit und keineswegs als Aus-...
druck des Vertrauens. Dennoch glaube der Redner, sagen...
zu können, daß die Majorität des Landtags der Regie-...
rung volles Vertrauen entgegenbringe, da Banus Dr...
v. Tomassics versprochen habe, gerecht und verfassungs-...
mäßig zu regieren und den kroatischen Interessen im...
Sinne der gemeinsamen Interessen Rechnung zu tragen...
(Beifall bei der Majorität. Lärm bei der reinen Rechts-...
partei. Präsident läutet.)

Abgeordneter Jemerics (reine Rechtspartei) führt...
aus, die kroatisch-serbische Koalition habe dieselben...
Männer auf den Schild gehoben, gegen die sie früher...
gekämpft habe, nämlich die unionistischen Elemente der...
früheren Nationalpartei. Die gegenwärtige Majorität...
gelangt nur durch das Vertrauen jenes Staatsmannes...
zur Macht, der 20 Jahre lang in Kroatien im Namen...
des Magyarismus und zum Unglück des kroatischen...
Volkes regiert habe. Eine solche verfassungsmäßige Vera-...
wie man sie jetzt dem Lande anpreise, hätte Kroatien...
schon längst haben können, wenn es sich der ungarischen...
Vorherrschaft hätte unterwerfen wollen. Der Redner er-...
blickt ein schweres Unglück für Kroatien darin, daß die...
kroatischen Finanzen in Budapest centralisirt werden,...
daß die Ungarn nach ihrem Belieben mit dem kroati-...
schen Gelde wirtschaften, ohne den Kroaten auch nur...
Einblick in die Berechnungen zu gewähren. Daher...
müßten die Kroaten die volle finanzielle Selbständig-...
keit anstreben. Redner betont, daß seine Partei nicht...
gegen Personen, sondern gegen das System kämpfe und...
für ein großes einheitliches Kroatien.

Präsident Medatovic suspendirt die Sitzung...
um 1 Uhr und ordnet die Fortsetzung derselben auf...
Nachmittag an.

In der Nachmittags fortgesetzten Sitzung inter-...
pellirte Peles wegen der Zustände in seinem Wahlbe-...
zirk Gliná, wo der dortige Komitatssekretär die Star-...
cevicianische Legion noch immer so beginnende wie unter...
Banus Rauch. Der Interpellant sagt, es gebe Elemente

glückliche Reisende der reichen Klasse eingerichtet ist...
und wie eingerichtet!

Der Glanz ist fabelhaft, die Ausdehnung, in...
vier Etagen des Schiffleibes und drei Stockwerken...
des Deckpalastes, ungeheuer; man kann sich müde...
laufen für eine Mark Eintrittsgebühr, die die Be-...
sichtigung des ganzen Schiffswunders kostet. Dieser...
Betrag wird zum Besten der Wohlthatseinrichtungen...
der H. A. P. A. G. eingehoben, deren Personal eben-...
falls als Muster nettester Adjustirung und bester...
Manierlichkeit bezeichnet zu werden verdient. Ein Ver-...
gleich mit der französischen Compagnie transatlan-...
tique fielen in jeder Beziehung zu Ungunsten der letz-...
teren aus, deren größtes Schiff, die „Touraine“, auch...
nur ein Zwerg ist gegenüber der „Kaiserin Auguste...
Victoria“.

Fast drei Stunden verbrachte ich mit dem...
Rundgange durch das Labyrinth der endlosen...
Coulloirs, großen Hallen, und zahllosen Treppen...
ohne noch Alles gesehen zu haben. Ich konnte füg-...
lich nicht mehr weiter und ruhte aus auf einer...
Bank, in der schwindelnden Höhe nächst dem Steuer-...
häuschen. In diesem aber machten sich zwei Mann...
zu schaffen und ich sah mit Befremden, daß unten...
Anstalten getroffen wurden, den Landungssteg durch...
den Dampftrahn wegheben zu lassen. Ich lief nun...
wieder, was ich konnte, die Treppen hinab, um noch...
aussteigen zu können. Es war zu spät. Ein Matrose...
faßte mich um den Leib: Stillgestanden! Ich pro-...
testirte, mit dem Hinweis, daß ich nur eine Karte...
zur Besichtigung des Schiffes löste.

„Das macht nichts; nun müssen Sie schon...
mitfahren!“

Ich war perplex. Es wird abgefahren; ohne...
daß Einem etwas gesagt wird?

Die schwere Landungsbrücke ward wie ein Span...
in die Luft gehoben und landwärts gedreht. Es war...
mir wie in einem Traume. Eine Erzählung Friedrich...
Gerstäcker's fiel mir ein, die von der Entführung...
eines Gentlemans berichtet, der auf dem Schiffe ge-...
meinen Matrosendienst leisten mußte, weil er keine...
Karte aufzeigen konnte. Ich eilte auf einen betreten...
Herrn los, der seiner Uniform nach Vizkapitán oder...
so etwas sein mußte, und sagte ihm, daß ich auf...
eigene Gefahr es unternehmen wolle, von der Brüstung...
auf den Quai zu springen. „Ich muß heute noch mit...
der Bahn weiter reisen!“

„Werden Sie noch können“, war die Antwort...
„müssen aber jetzt da bleiben; das Schiff verholt!“

„Verholt, wohin?“
„Bloß auf die andere Seite, beruhigen Sie sich!“
„Na, Gott sei Dank; das war aber ein...
Schrecken!“ Dieses auf mir lastende Verbot, um...
keinen Preis per Dampfer zu reisen... Es war...
mir eben bestimmt, auf dem größten dieser Riesen-...
schiffe zu fahren!

Eine Stunde dauerte es, bis die „Kaiserin...
Auguste Victoria“ auf der andern Seite des Bassins...
vertaut lag — in einer Entfernung von kaum mehr...
als der Hälfte ihrer Breitseite... Es ging wohl...
etwas unter der normalen Geschwindigkeit!

Paris, Ende März.

Joseph Siklós.

im Lande, welche die Regierung zu stürzen hoffen. Er fordere von der Regierung nichts als Schutz vor den verdorbenen Elementen und die gleichen verfassungsmäßigen Zustände für seinen Wahlbezirk, wie sie im ganzen Lande wieder hergestellt wurden.

Sektionschef des Innern Chavrat erwidert, er wolle hier nur auf die Gegenwart Rücksicht nehmen. Die Regierung werde eine strenge Untersuchung einleiten und nur Recht und Gerechtigkeit üben. Der Interpellant nimmt die Antwort zur Kenntnis. Dann interpellieren noch Surmin, Franz Novak und Andere.

Auf eine Anfrage Tomac wegen der Wahlreform vorlage erwidert Sektionschef Chavrat, die Regierung habe die diesbezüglichen Vorarbeiten bereits eingeleitet und werde nach Einberufung der Enquete die Wahlreformvorlage zur allerhöchsten Sanktion unterbreiten, worauf sie dem Hause vorgelegt werden wird. Er erklärt, die Wahlreformvorlage werde die Serben in keinerlei Weise begünstigen.

Nach einigen anderen Interpellationen, deren Verantwortung von den Interpellanten zur Kenntnis genommen wurde, wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. April.

Die Handelskammerwahlen. Die zur Erledigung der Handelskammerwahlen entsendete Kommission hält am Mittwoch unter Vorsitz des Magistratsraths Dr. Franz Déri eine Sitzung, in welcher über den Verlauf der Wahlen Bericht erstattet wird und die Reklamationen zur Verhandlung gelangen.

Die Hauptstadt beim Stapellauf eines Kriegsschiffes. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, zur Stapellauffeier des Kriegsschiffes „Zrinyi“ in Vertretung der Hauptstadt den Vizebürgermeister Dr. Johann Bafilievits und die Magistratsräthe Karl Bosits und Dr. Theodor Bódy zu entsenden. Außerdem sollen zwei Stadtrepräsentanten ersucht werden, sich der Deputation anzuschließen.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Bafilievits eine Sitzung, in welcher unter Anderem beschlossen, wurde die Tamásfy'sche Liegenschaft am Calvinplatz zu Regulierungszwecken um 625,000 K. zu erwerben. Der Preis per Quadratmeter stellt sich auf 1417 K. An der Abtheilung für Frauenkrankheiten des Rochusspitals wurden zwei neue Assistenzarztstellen systemisirt. Die Pauschale für die Ufergebühren der Budapester Propellerunternehmung wurde für die nächsten fünf Jahre in der bisherigen Weise festgesetzt. Mit der Erledigung belangloser Kostenbedeckungsvorlagen erreichte die Sitzung ihr Ende.

Das Gymnasium in Steinbruch. Eine Deputation der Bürger des X. Bezirks erschien heute unter Führung des Dr. Ladislaus Lóth beim Kultus- und Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy, um die Angelegenheit der Errichtung eines Obergymnasiums im X. Bezirk seinem Wohlwollen zu empfehlen. Der Minister versprach, sobald der neue Reichstag das Budget verhandeln können wird, die Kosten des Gymnasiums in das Budget aufzunehmen.

Personalzulagen. Die neue Methode der Gehaltsaufbesserung in Form von Personalzulagen wird fortgesetzt. Nachdem die Bürgermeister, die Magistratsräthe und andere Oberbeamte Personalzulagen erhalten haben, hat die Finanzkommission in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, dem Magistrat zu empfehlen, dem Präsidenten-Stellvertreter des Waisenamtes Eugen Unger 3000 K. und dem Waisenamtsbeisitzer Emerich Morlin 1000 K. jährliche Personalzulage zu gewähren.

Der Gasometer in der Leopoldstadt. Der Generaldirektor der hauptstädtischen Gaswerke Dr. Franz Heltai hat dem Magistrat den Vorschlag gemacht, in der Leopoldstadt statt des geplanten Gasometers mit einem Inhalt von 45,000 Kubikmeter einen solchen mit einem Inhalt von 60,000 Kubikmeter zu bauen. Begründet ist der Vorschlag damit, daß Platz für einen größeren Gasometer vorhanden und die Produktion in einem größeren Objekt ökonomischer ist. Der Magistrat hat dem Vorschlag beizupflichten.

Der Flecktyphus. Heute sind drei neue Erkrankungen vorgekommen. Erkrankt sind der 27jährige Tagelöhner Joseph Mátyás (VIII., Alfsöldigasse 9-11), der 18jährige Kanzeleidiener Géza Adamecsék (V., Waiznerstraße 102) und der 52jährige Tagelöhner Gabriel Nagy (VII., Rottenbillerstraße 16). Entlassen wurden aus der Beobachtungsabtheilung 4, aufgenommen 6 Personen.

Die Zahl der Kranken beträgt 68; unter Beobachtung stehen 21 Personen.

Administrative Begehung. Der Handelsminister hat den Termin für die administrative Begehung der Drahtseilbahn nach dem Blocksberg auf den 13. April festgesetzt und mit der Leitung der Begehung den Sektionsrath Ladislaus Halász betraut.

Telephonautomaten. Die Budapester Post- und Telegraphendirektion hat die Hauptstadt ersucht, zu gestatten, daß in mehreren hauptstädtischen Gebäuden öffentliche Telephonautomaten aufgestellt werden dürfen. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Ansuchen stattgegeben.

Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Flecktyphus 24, Masern 247, Scharlach 75, Keuchhusten 21, Diphtheritis 31, Schafblattern 19, Trachoma 30, Mittelohrentzündung 37, Tollwuth 1; letalen Ausganges waren: Flecktyphus 1, Masern 7, Scharlach 3, Keuchhusten 3, Diphtheritis 1, Kindbettfieber 1, Tollwuth 1.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 1. April. Infektionskrankheiten kamen vor 87, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat 3, Blattern —, Masern 49, Scharlach 13, Keuchhusten 5, Diphtheritis und Croup 7, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 6, Mumps 4, Dysenterie —, Mening cerebro-spin. —, Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in d im Rochusspital 2616 und im St. Johannesspital 1195. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 4, wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 6, Lungentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Cirkulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern 2, Scharlach —, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Croup 2, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 7.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Pfau und Elefant“

von Franz Herzog

10 K. n. l. o. s. nachgeliefert.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen auch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Die Stadt in Trauer“

von Koloman Mikszáth

10 K. n. l. o. s. nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. April.

Wetterbericht. Das Wetter blieb auch heute unfreundlich und kalt. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 2.4 Gr. C., Mittags + 8.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 10 Gr. C. Bei kühlem Wetter stehen stellenweise Nachfröste und im Süden sporadische Niederschläge bevor.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Aus dem Leben Kaiser der Romane II., „Merlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Die Stadt in Trauer“ und „Pfau und Elefant“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Von den Wiener Botschaften. Aus Wien wird uns telegraphirt: Se. Majestät hat heute um 2 Uhr Nachmittags den von Wien scheidenden amerikanischen Botschafter Charles Francis in feierlicher Abschiedsaudienz in der Hofburg empfangen. Der Nachfolger Francis', Herr Kerens, trifft in der ersten Hälfte dieses Monats hier ein. — Der russische Botschafter Fürst Urussoff ist nach dreimonatlicher Abwesenheit heute Nachmittags aus Monte Carlo hieher zurückgekehrt.

Ein japanisches Prinzenpaar in Budapest. Prinz Fushimi und Gemahlin sind heute Mittags aus Wien in Budapest eingetroffen. Zum Empfange des Prinzenpaares hatten sich auf dem Ostbahnhofe eingefunden: Korvettenkapitän Graf Joseph Firmian, der während des Aufenthaltes des Prinzenpaares in Budapest die Funktion eines Ehrenkavaliers zu versehen hat, ferner der japanische Generalkonsul Edmund v. Palotay, Stationsvorstand Daroczy und die Polizei-Inspektoren Schmidt und Beniczky. Der Zug fuhr um 1 Uhr 40 Minuten in die Halle. Nachdem der Prinz und seine Gemahlin den Waggon verlassen hatten, stellten sich die zu dem Empfange Erschienenen der Hoheiten vor. Herr v. Palotay überreichte der Prinzessin einen prachtvollen Rosenstrauß, den die Prinzessin mit huldvollem Lächeln entgegennahm. Sodann nahm das Prinzenpaar in dem bereitstehenden Automobil Platz und fuhr in das „Hotel Hungaria“, wo es vom Direktor Burger empfangen wurde. In Begleitung des Prinzen und seiner Gemahlin befinden sich Adjutant Kijolava, Obersthofmeister Guszaburo Tanaka, Hofdame Hajigona und Palastdame Suzuki, ferner der Hofsekretär Baron Frankenstein und Korvettenkapitän Cicoli. Kurz nach der Ankunft des Prinzenpaares wurde Generalkonsul Palotay vom Prinzen Fushimi in Audienz empfangen. Der Prinz drückte dem Generalkonsul gegenüber seinen Dank für den freundlichen Empfang aus, der ihm und seiner Gemahlin zuteil geworden war, und bemerkte, daß ihn diese Beweise der Sympathie sehr erfreut haben. Um 6 Uhr Abends fuhr die Hoheiten in die Wohnung des Generalkonsuls Palotay, wo ein Diner stattfand. Die Tafelmusik besorgte die Zigeunerkapelle Béla Berkes, die beim Eintritt des Prinzen die japanische Nationalhymne anstimmte, worüber der Prinz und seine Gemahlin hoch erfreut waren. Nach dem ersten Gange hielt Generalkonsul Palotay in japanischer Sprache einen Trinkspruch, der lebhaften Beifall auslöste. Während des Diners spielte die Zigeunerkapelle ungarische Weisen, die den besondern Beifall der Prinzessin fanden. Die Prinzessin bat Herrn Palotay, ihr die Noten dieser Musikstücke zu verschaffen und nach Japan zu senden. Abends wohnte das Prinzenpaar im Opernhause einer Vorstellung von „Tosca“ bei. Die hohen Herrschaften wurden vom Staatssekretär Victor Molnár, vom Sekretär Desider Bidor und vom Wirtschaftschef Andreas Chmilevski empfangen und begrüßt. Das hohe Paar wohnte der Vorstellung bis zum Schluß bei und gab seiner Anerkennung über den künstlerischen Genuß Ausdruck. — Prinz Fushimi und Gemahlin statteten im Laufe des Nachmittags dem Professor Adolf Strauß einen Besuch ab, der zu Ehren seiner hohen Gäste ein Konzert improvisirte. Die Darbietungen ernteten bei den japanischen Gästen großen Beifall. Der Prinz war besonders von den Gesangsvorträgen der Frau Therese Kramer entzückt und schenkte der Künstlerin als Zeichen seiner Anerkennung verschiedene kostbare Seidenstoffe.

Revirement in der serbischen Diplomatie. Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Nach der Rückkehr des Königs Peter aus dem Auslande wird ein großes Revirement in der serbischen Diplomatie erfolgen. Insbesondere sollen zahlreiche serbische Militärattaches im Ausland durch andere Persönlichkeiten ersetzt werden.

Der Nachlaß König Leopold's. Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Gutem Vernehmen zufolge sind die Kompromißverhandlungen zwischen dem belgischen Staat und den drei Prinzessinen bezüglich der königlichen Gründungen gescheitert und abgebrochen worden. Die in Vorschlag gebrachte Transaktion beruhte auf folgender Grundlage: Dem belgischen Staat sollten die 23 Millionen der Koburg'schen Gründung, welche der König formell als ihm gehörig bezeichnet hatte, ausgehändigt und dem Realionsamt überwiesen werden. Die Vermögensobjekte der beiden anderen Gründungen, der belgischen und der französischen, wären ungeschmälert den Prinzessinen zugefallen. Dieser Kompromißantrag war, wie versichert wird, seitens der Vertreter der Prinzessin Louise gestellt, ist aber scheinbar von den Vertretern

der belgischen Regierung, weil er die staatlichen Interessen nicht hinreichend wahr, verworfen worden. Die Eventualität eines Prozesses ist mithin keineswegs ausgeschlossen, umso mehr, als die Zerstörung der kongostaatlichen Archive dem belgischen Staat jede beweiskräftige Handhabe gegen die Erben bekommen hat.

**\* Militärisches.** Aus Wien wird uns telegraphiert: In der nächsten Zeit wird ein Wechsel im Kommando der Linzer Infanterie-Truppendivision Nr. 3 eintreten. Für die Ernennung zum Kommandanten kommt in erster Linie G. M. Kusmanek in Betracht. G. M. Kusmanek ist seit Herbst 1908 Brigadier in Győr. Er war vorher Vorstand des Präsidialbureaus im Kriegsministerium unter Pitreich und Schönau.

**\* Adelsverleihung.** Der König hat dem Major Rudolf Gausser und den gesetzlichen Nachkommen desselben tafrei den ungarischen Adel mit dem Prädikat „von Kapuvár“ verliehen.

**\* Personalmeldung.** Franz Kossuth ist gezwungen, das Bett zu hüten, da sich sein altes Magenleiden wieder fühlbar gemacht hat. Die Ärzte haben dem Patienten vollständige Ruhe empfohlen, und aus diesem Grunde wird auch seine geplante Reise unterbleiben.

**\* Landes-Geweihausstellung.** Heute Vormittags wurde vom Kronhüter Grafen Béla Székely in der hauptstädtischen Redoute die Landes-Geweihausstellung eröffnet. Die Exposition, welche heuer allerdings nicht die Reichhaltigkeit der vorjährigen aufweist, enthält 210 Jagdtrophäen, darunter zahlreiche recht interessante Exemplare von Abnormitäten der Geweihsbildung. Es sind ausgegestellt: mehrere hundert Hirsch- und Rehgeweihe, Damshäufeln, Gemstrücken, Roufflon-Hörner, virginiische Hirschgeweihe, ferner Felle von braunen und Eisbären. Beste Preise erhielten: Graf Raphael Zichy, die Sellweyer Domäne, Graf Tassilo Festetics, Graf Dionys Almássy, Graf Kasimir Zichy, Gabriel Kenedeffy. Außerdem wurden noch verschiedene Preise, sowie silberne und bronzene Medaillen verliehen. Die Ausstellung war heute ziemlich gut besucht und bleibt bis 10. d. geöffnet.

**\* Requiem.** Zum Andenken des am 23. März 1908 verstorbenen Stifters Moriz Bernfeld hat heute Nachmittags im Tempel des isr. Landes-Taubstummen-Instituts ein feierlicher Trauergottesdienst stattgefunden, welchem zahlreiche Familienmitglieder des Verbliebenen, Institutsvorsteher und die Institutszöglinge unter Führung des Direktors und der Lehrer beiwohnten, um in Andacht für das Seelenheil des Anstaltswohlthäters zu beten. Ein taubstummer Zögling sprach das übliche Kadischgebet und einer betete in ungarischer Sprache.

**\* Eröffnung des Frühjahrsmarktes.** Die Leitung des Frühjahrsmarktes sprach heute unter der Führung Béla Székely's beim Handelsminister Karl Hieronymi vor, um den Minister zur Eröffnung des Frühjahrsmarktes und den damit verbundenen Festlichkeiten einzuladen. Der Handelsminister versprach, der Eröffnung des Frühjahrsmarktes und dem am 9. d. in der Kaufmannshalle stattfindenden Festbankett theilzunehmen. Die Eröffnung des Frühjahrsmarktes findet am 7. d., um 11 Uhr Vormittags statt.

**\* Abmarsch des 68. Infanterie-Regiments.** Das Szolnoker Hausregiment Nr. 68 Freiherr von Reichher, dessen drei Bataillone seit zwei Jahren in Budapest disloziert waren, mußte heute die Hauptstadt verlassen.

Dieser ganz gegen alle Gewohnheit frühzeitige und auf eine Ordre von allerhöchster Stelle erfolgte Garnisonswechsel kam, besonders für die Interessierten, völlig unerwartet. Denn nach altem Brauch pflegen die Regimenter der gemeinsamen Armee vier Jahre lang einen Garnisonsort beizubehalten, wie denn auch das genannte Regiment, bevor es nach Budapest gekommen, vier Jahre in Bosnien stationiert hat. Ein Bataillon des Regiments hat sich bereits am 1. März nach seinem neuen Garnisonsort Zimony begeben, während die beiden andern Bataillone heute Vormittags die Hauptstadt verließen. Da herrschte nun schon in den frühen Morgenstunden in der Kaserne in der Palatingasse reges Leben, denn die Eltern, sonstigen Verwandten und Bekannten waren gekommen, um von der Mannschaft Abschied zu nehmen. Um 8 Uhr marschirten die beiden Bataillone in voller Marschabjustrung, mit den Feldgeräthen, auf den Rudolfsquai hinaus und nahmen hier Aufstellung. Vor der Front war das Offizierskorps versammelt. Am dem Quai war das Schiff „Radetzky“ verankert, das mit zwei Schlepsschiffen verbunden war. In den letzteren, die gleich dem „Radetzky“ mit Nationalfahnen geschmückt waren, wurde die Bagage der beiden Bataillone untergebracht. Um 8 1/2 Uhr traf Korpskommandant Victor Ehler v. Schreiber ein, um von der Mannschaft Abschied zu nehmen. Er richtete an die Soldaten eine warme Ansprache, legte ihnen Pflichten und Treue zur Fahne und Vorgesetzten ans

Herz. Sodann nahm er von dem Offizierskorps Abschied, indem er jedem einzelnen Offizier warm die Hand drückte. Außer dem Korpskommandanten hatten sich noch Brigadier Baron Karag, ferner Deputationen der Offizierskorps sämtlicher in Budapest garnisonirenden Regimenter eingefunden. Nach dem offiziellen Abschied wurde die Mannschaft eingeschifft; die Musikkapelle des Regiments spielte ungarische Weisen und unter den Musikklängen setzte sich das Schiff mit den beiden Schlepfern in Bewegung. Die am Ufer versammelte Zuschauermenge winkte den scheidenden Soldaten Abschiedsgrüße zu.

**\* Die Briefe des deutschen Kronprinzen.** Aus London wird telegraphiert: Wie aus New York gemeldet wird, hat Graf Hochberg in der heutigen Verhandlung unter Eid ausgesagt, daß die Briefe des deutschen Kronprinzen echt sind. Auch in der heutigen Verhandlung gelangten mehrere interessante Briefe des Kronprinzen zur Verlesung. Als sich der junge Graf in eine Verkäuferin verliebte und über Befehl seines Vaters nach Amerika reisen mußte, der junge Graf aber trotz des Widerstandes seiner Familie die Erwählte seines Herzens heirathete, richtete der Kronprinz folgenden Brief an ihn: „Lieber Mucki! Diesmal muß ich mit Ihnen in einer ersten Angelegenheit sprechen. Vor Kurzem war ich in Kopenhagen, wo ich eine recht unangenehme Mission zu erfüllen hatte. Ihr Vater zeigte mir jenes Dokument, in welchem Sie auf Ehrenwort erklären, in jenem Augenblicke auf Rang und Namen zu verzichten, in welchem Sie die Erwählte Ihres Herzens heiratheten. Mein Mucki! Da gibt es kein Zögern! Sie müssen Ihren Namen niederlegen, denn sonst geräth die Affaire in die Oeffentlichkeit. Es grüßt Sie Ihr Cesar.“ In einem zweiten Schreiben versichert der Kronprinz den jungen Grafen, daß er der Alte bleiben werde, geschehe was da wolle. Der Brief schließt mit den Worten: „Ich werde jetzt an den Regierungsgeschäften theilnehmen. Es grüßt Sie Ihr Cesar.“ Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt werden.

**\* Absturz russischer Aviatiker.** Wie aus Sotschi gemeldet wird, ist ein Biplan mit den beiden Piloten Albert Murot und Major v. Seyling in der vorigen Nacht in Folge schadhafte Motoren aus einer Höhe von 300 Metern herabgestürzt. Beide Insassen haben schwere Verletzungen erlitten.

**\* Die Mittelschulprofessoren beim Kultusminister.** Unter der Leitung Ladislaus Régeffy's sprach heute eine Deputation des Landesvereins der Mittelschulprofessoren beim Kultusminister Grafen Johann Zichy vor. Auf die Begrüßungsansprache Régeffy's antwortete der Minister in einer längeren freundlichen Rede, in der er auch auf die Statusregelung der Professoren zu sprechen kam.

Der Minister erklärte, wenn nicht unüberwindliche Hindernisse eintreten, werde er die gerechten Ansprüche der Professoren noch innerhalb des Budgets des Jahres 1911 berücksichtigen. Ob er über die dazu unbedingt notwendigen Mittel verfügen werde, sei zweifelhaft, da er den nervus rerum gerendarum nicht in den Händen habe. Doch werde er bestrebt sein, die Regierung aufzuklären, daß die Professoren, um ihre Mission zu erfüllen, des materiellen Wohlstandes bedürften. Die Deputation nahm die Worte des Ministers mit Entzücken auf und begab sich sodann zum Staatssekretär Victor Molnár.

**\* Zum Ableben Joseph Mösmer's.** Der Verein hauptstädtischer Kaufleute hielt anläßlich des Ablebens seines Präsidenten Joseph Mösmer eine außerordentliche Ausschusssitzung. Der Vorsitzende Gustav Sigmund gedachte in bewegten Worten des großen Verlustes, welchen der Verein und der ungarische Handel durch das Ableben Mösmer's erlitten. Auf seinen Antrag beschloß die Direktion, über den Todesfall eine eigene Parte auszugeben, korporativ am Leichenbegängnisse theilzunehmen, einen Kranz auf die Bahre zu legen und an die Familie des Verewigten ein Beileidschreiben zu richten. Am Grabe wird Präsident-Stellvertreter Gustav Sigmund eine Trauerrede halten. Der Verein wird eine Trauerversammlung abhalten, in welcher der Antrag gestellt werden wird, das Porträt Mösmer's malen und die Präsidentenstelle zum Zeichen der Trauer ein Jahr lang unbesetzt zu lassen.

**\* Ministerieller Dank.** Der Unterrichtsminister hat dem Präsidenten der Budapester Cafetiergewerkschaft Anton Rémai und den Kaffeehausbesitzern Friedrich Glück, Georg Uzel, Ludwig Kapás, Anton Müller, Leopold Nagy, Alexander Albeck, Leo Berger, Adolf Bodó, Karl Bruck, Heinrich Freund, Arnold Gal, Joseph Gárbonyi, Salomon Goldberger, Philipp Glaser, Karl Gruber, Grüned u. Mészáros, Gebrüder Kolstein, Moriz Sarkai, Gebrüder Székely, Markus Kallós, Géza Katona, Béla Nemény, Joseph Rappky, Johann Scheibel, Schwarz u. Neumann, Anton Szejfert, Anton Strauß, Joseph Tihanyi, Lorenz Ulitz, Joseph Upor und Ignaz Weinguber seinen

Dank für die aufopfernde Unterstützung der unbemittelten Gassen der Landes-Theaterakademie ausgedrückt.

**\* Winter in Italien.** Aus Bologna wird telegraphiert: Hier wurde gestern ein heftiger Erdstoß verspürt. In Turin, Mailand und Venedig herrscht seit vorgestern ein ununterbrochener Schneesturm. In ganz Norditalien ist ein empfindlicher Wettersturz eingetreten. Die Gebirgspässe sind in Folge des dichten Schneefalls aufs neue unpassierbar geworden.

**\* Zum Oberstadthauptmann von Debreczen** wurde, nachdem der bisherige Oberstadthauptmann Stephan Bégh in den Ruhestand getreten ist, der Konzipist der hauptstädtlichen Staatspolizei Stephan Nosztás ernannt.

**\* Zur Defraudation in Erzsebetfalva.** Die Polizei hat konstatiert, daß der unredliche Erzsebetfalvaer Kassier Georg Kolláth am 25. März, Nachmittags halb 1 Uhr, im Erzsebetfalvaer Filialinstitut der Eskompte- und Wechselbank erschienen war und die gestohlenen Werthpapiere für 21,992 K. verkauft hat. Ueber Verfügung der Budapester Polizei werden die Gattin und der Sohn Kolláth's, die von der Gendarmerie in Felsőreg gestern verhaftet wurden, nach Budapest gebracht werden.

**\* Schiffsunfälle.** Aus Fiume wird telegraphiert: Die Direktion der „Ungaro-Croata“ wurde telegraphisch verständigt, daß der Dampfer „Bertez“ gestern Nachts auf seiner Fahrt von Fiume nach Brazza, in der Nähe der Insel Unie, bei Punta Sottile, von dem herrschenden Sturm gegen einen Felsen geschleudert wurde und in Folge des Anpralles ein großes Leck erhielt. Sofort wurden die Wasserpumpen in Funktion gesetzt und das in den Schiffsraum eindringende Wasser hinausgepumpt. Der durch die heftige Kollision jäh aus dem Schlafe geschreckten Passagiere hatte sich eine große Panik bemächtigt, doch gelang es dem Schiffskapitän, die Passagiere zu beruhigen. Auf telegraphische Verfügung der Direktion sind zwei Schiffe zur Hilfeleistung nach dem Schauplatz des Unfalles geeilt. Die Fracht ist nicht gefährdet. Morgen wird das verunglückte Schiff in die Schiffsverwerf von Luffinpiccolo remorquirt werden. Der Schaden ist groß. — Aus London wird telegraphiert: Der Dampfer „Pericles“ ist nach einer hieher gelangten Meldung sechs Meilen vom Kap Secuin an der Westküste Australiens untergegangen. Sämtliche Passagiere und die Besatzung konnten sich retten. Der Dampfer war ein neues Schiff von 11,000 Registertonnen.

**\* Der älteste Maler Deutschlands gestorben.** Aus Düsseldorf wird uns telegraphiert: Professor Andreas Chenbach, der älteste Maler Deutschlands, ist heute im 94. Lebensjahre gestorben.

**\* Der „Hauptmann von Köpenick“.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Wilhelm Voigt, der berühmte „Hauptmann von Köpenick“, hat in Niddorf ein Gasthaus gekauft und wollte es morgen eröffnen, doch wird ihm wahrscheinlich weder die Polizei noch die Gewerbebehörde die Lizenz erteilen.

**\* Angriff auf eine Gendarmeriekaserne.** Aus Nyiregyháza wird gemeldet: Der Droser Einwohner Ludwig Korbelly wurde unlängst vom Droser Gendarmerieposten bei der Staatsanwaltschaft wegen Majestätsbeleidigung angezeigt. Um sich an dem Wachtmeister Barju, der die Anzeige erstattete, zu rächen, bang Korbelly den Tagelöhner Ignaz Balják, mit dessen Hilfe er gestern Abends die Gendarmeriekaserne bestürmte. Die Fenster wurden eingeschlagen und in das Zimmer Barju's Ziegel geworfen. Die beiden Angreifer wurden verhaftet und in das Gefängniß der Nyiregyházer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**\* Die Eheschließung des Grafen Sigray in Amerika.** Mittwoch Nachmittags fand in New York die Vermählung des Grafen Anton Sigray mit Miß Harriet Daly, Tochter der Millionärin Frau Markus Daly, statt. Die Trauung fand im Hause der Frau Daly statt, an der nur die nächsten Verwandten und Bekannten der Braut theilnahmen. Die Nichte der Braut, Miß Margaret Carroll Brown, war Kranzjungfer, während Markgraf Pallavicini als Kranzherr fungierte. Graf Sigray, Sekretär der österreichisch-ungarischen Botschaft in Washington, war ebenfalls zugegen. Graf Sigray hat mit seiner jungen Frau eine Hochzeitsreise in Amerika unternommen, um Mitte April nach Wien und von da nach Budapest zu reisen.

**\* Preisausreibung.** Der Ungarische Eisenbahn- und Schiffsahrtsklub schreibt heuer Preise von 500 K., 300 K. und 200 K. für nicht technische, und zwei Preise von je 200 K. für technische Arbeiten aus, die sich mit Kommunikationsfragen befassen. Termin der Konkurrenz 1. Oktober l. J.

\* Ein neues Heim für Wöchnerinnen. Am 4. d. wird die neueste Anstalt des Pesters israelitischen Frauenvereins: das Alice Weiss-Wöchnerinnenheim eingeweiht. Die neue Anstalt befindet sich am Bokaplay 4, gegenüber dem Adele Brödy-Kinderspital.

\* Brand. Am 31. März geriet das Aufnahmsgebäude der Station Komárovos aus bisher unbekannter Ursache in Brand und brannte vollständig nieder. Der Personen- und Frachtenverkehr erleidet keinerlei Störung.

\* Ein Zipfer als amerikanischer Millionär. Aus Los Angeles schreibt man uns: Vor einigen Jahren wanderte der ehemalige Kaufmann Ignaz Roth aus Késmárk nach Amerika aus. Roth brachte es allmählich zu einem großen Vermögen und heute verfügt er bereits über Millionen. Dieser Tage erhielten die in Késmárk wohnenden Verwandten des Ignaz Roth die Nachricht, daß letzterer die Insel Glen Island einschließlich der Fähre nach New-Rochelle und einem Stück Land in Town-Belham nahe dem Newyorker Athletic-Klub um den Kaufpreis von 600,000 Dollars — also um 3 Millionen Kronen — erworben hat. Durch diesen Besitzwerb ist die ganze Insel, welche ungefähr 60 Joch umfaßt, nebst allen Gebäuden darauf, wie das Museum, Restaurant und die deutsche Burg in das Eigentum Roths übergegangen.

\* Liebesdrama. Der 34-jährige Kiemergehilfe Julius Szim erschien heute bei seiner von ihm getrennt lebenden Frau geb. Rosa Marton im Hause Kiskaludggasse 7 und forderte sie auf, zu ihm zurückzukehren. Da sich die Frau weigerte, dies zu thun, zog Szim einen Revolver und feuerte auf sie zwei Schüsse ab; beide Kugeln trafen. Die Frau wurde in sterbendem Zustande ins Spital gebracht. Szim wird von der Polizei gesucht.

\* Ein neues Provinzialblatt. In Marosvásárhely erscheint ein neues politisches Wochenblatt unter dem Titel „Napló“. Der Redakteur des Blattes ist der ehemalige hauptstädtische Journalist und Advokat Dr. Andor Fekete.

\* Lebensmüde. Heute Nachts hat sich der 23-jährige Schloffer Peter Barta im „Hotel Nemzeti“ eine Revolverkugel in den Leib gejagt. Barta wird im Spital gepflegt; das Motiv seiner That ist unbekannt. — Der 18-jährige Handlungsgehilfe Desider Kisz jagte sich heute Nachmittags im Königsbad eine Kugel in die Brust und wurde schwerverletzt ins Spital der Barmherzigen Brüder gebracht. — Der 22-jährige Tagelöhner Joseph Miuh jagte sich heute Nachmittags in dem Kaffeehause am Diamantplatz 22 zwei Revolverkugeln in die Brust. Er starb auf der Stelle. Die Leiche wurde in die Morque gebracht.

\* Vergessene Geldbörse. In dem Gutgeschäft Mathias Barak's (Schiffmannsgasse 15) hat heute ein Käufer eine Geldbörse, die einen größeren Betrag enthält, vergessen. Die Börse kann nach erfolgter Legitimation vom rechtmäßigen Eigentümer in Empfang genommen werden.

\* Die Gewerbevereinsversammlung der Tröbler hielt jüngst unter dem Vorsitz Ignaz Guttmann's ihre Generalversammlung. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es der Leitung gelungen sei, zahlreiche Mißbräuche durch die behördliche Kontrolle einzuschränken, aber die Verhältnisse können nur durch die Modifizierung des Statuts verbessert werden. Sekretär Leopold Székely brachte den Jahresbericht zur Verlesung, aus dem hervorgeht, daß das Vermögen 2597 K., das des Hilfsfonds 1872 K. beträgt. Zum Ehrenpräsidenten wurde Lazar Schlesinger, zu Rechnungsrevisoren Dr. Ludwig Fischer und Jakob Almásy gewählt. Edmund Weiss befasste sich mit der Lage der Tröbler; er beantragt, eine Aktion einzuleiten und die interessierten Gewerbevereine zum Anschluß an diese Aktion aufzufordern. In dieser Angelegenheit wird an den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry eine Deputation entsendet werden.

\* Aus dem Vereinsleben. Die Ungarische Ethnographische Gesellschaft hielt jüngst unter dem Vorsitz Emerich v. Szalávy's ihre Jahresversammlung. In seiner Eröffnungsrede betonte der Vorsitzende die Wichtigkeit der Ethnographie. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Funktionäre, Ludwig Lóczy wurde zum Ehrenmitglied gewählt. — Der Allgemeine Wohltätigkeitsverein hält am 12. April, Nachmittags 4 Uhr, seine Jahresversammlung. — Der Verein der ungarländischen Handelsreisenden hielt Sonntag unter dem Vorsitz Robert Auers seine Jahresversammlung. Der Verein, der vor zwanzig Jahren noch eine Filiale des österreichischen Vereins der Handelsreisenden war, besitzt heute ein ansehnliches Vermögen, ein vierstöckiges Palais, Fonds, Krankenkasse, ein Pensionsinstitut, ein amtliches Organ, eine Bibliothek etc. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsidenten: Robert Auers und Berthold Fürst de Maróth; Vizepräsidenten: Sigmund Guttmann, Salomon Graf und Moriz Breuer; Direktionsmitglieder: Adolf Prager, Béla Beer, Desider Fuchs, Desider Deutsch, Moriz Hirschfeld, Joseph Neuwelb, Béla Stern, Alexander Krauß, Wilhelm Hegedüs, David Somogyi, Jakob Sparger, Adolf Balogh, Samuel Ványai, Wilhelm Straffer, József Lefkovicz und Max Kellermann. — Die Ungarische Numismatische Gesellschaft hielt heute unter dem Vorsitz Eugen Sziklai's ihre Jahresversammlung. Die Gesellschaft hat beiläufig 400 ordentliche Mitglieder und ein Vermögen von 10,600 K. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident: Dr. Ladislaus Réthy; Ehrenpräsident Dr. Emerich Szivák; Vizepräsidenten: Hugo Kelenyi und Eugen Sziklai. — Die Budapestener Gewerbevereinigung der Barbier und Friseur hielt gestern unter dem Vorsitz Karl Müller's ihre Jahresversammlung. Die Korporation hat 1010 Mitglieder, ein Vermögen von 98,862 K. und einen Pensionsfonds von 103,373 K. Auf Antrag Joseph Paulik's wurde Dr. Wilhelm Básonyi mit Begeisterung zum Ehrenmitglied gewählt.

\* Absturz deutscher Luftschiffer. Aus Békéscsaba wird uns gemeldet: Auf der Posttaurautmannsdorff bei Békéscsaba stürzte ein Dresdener Luftschiff mit fünf Insassen in die Tiefe. Das Gas des Ballons war entwichen, wodurch das Luftschiff mit großer Geschwindigkeit zu Boden fiel. Die Aviatiker erlitten nur leichtere Verletzungen. Der Wirtschaftsbearbeiter Paul Polý á t eilte den Verunglückten zur Hilfe und ließ einen Arzt holen, der ihnen Verbände anlegte. Nachdem sie sich ausgeruht und erholt hatten, flogen sie wieder auf und traten die Rückreise nach Dresden an.

\* Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialsektionsrathes bekleideten Vizedirektor des Caesarium-Regalium-Direktorats Dr. Stephan Steffanits zum Direktor dieses Amtes ernannt; ferner den Ministerialhilfssekretären im Ministerpräsidium Franz Valogh und Alfried Drašch-Lázár Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs verliehen.

\* Aus Eitelkeit in den Tod. In Hódmezővásárhely hat, wie von dort telegraphirt wird, ein junges Mädchen Namens Juliane Korjós aus einer eigenthümlichen Ursache einen Selbstmord verübt. Dem Mädchen gingen seit einiger Zeit die Haare aus, wodurch ihre Schönheit viel verlor. Sie nahm sich dies so zu Herzen, daß sie beschloß, zu sterben. In einem hinterlassenen Schreiben gibt sie das Ausfallen ihrer Kopshaare als Motiv des Selbstmordes an.

\* Neue Privatdozenten. Der Unterrichtsminister hat die Habilitation der folgenden Privatdozenten bestätigt: des Polytechnikumprofessors Gustav Radó's für Mathematik an der Budapestener Universität; des Budapestener Bezirksunterrichters Dr. Anton Almási für ungarisches Privatrecht an der Kolozsvärer Universität; des Debreczener Rechtsakademieprofessors Dr. Gabriel Kovács für Nationalökonomie an der Kolozsvärer Universität.

\* Unterhaltungen. Der Verband der Schulkollegien im V. Bezirk veranstaltet am 2. April im Lloyd-Saal eine mit Tanz verbundene Soirée, in der Frau Eugen Deák, Emma Komlóssy, Jly Báradny, Bándi Kovács, Arnold Földessy, Dr. Béla Kerekgyártó, Ludwig Rózsá und Alois Taranay mitwirken. — Der Budapestener Verein der Kath. Beamten veranstaltet am Sonntag, den 3. April, 1/28 Uhr Abends, ein Wohltätigkeitskonzert, dem Tanz folgen wird. — Der Verein der jüdischen Jünglinge veranstaltete am Samstag einen gelungenen Purim-Abend. Die künstlerischen Produktionen der Damen Margit Kovács, Margit Szónyi, Marie Karsai, sowie der Herren Heinrich Strode, Géza Fischer und Dr. Eugen Wolff gestalteten das Programm des Abends genüßreich. Eine Tanzunterhaltung schloß den Abend.

\* Die Teppichausstellung in der hauptstädtischen Gewerbezeichenschule (IX. Bezirk, Droplángasse 1) ist bis zum 4. April von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags täglich unentgeltlich zu besichtigen.

\* Spende des Bürgermeisters von Mostar. Der neue Bürgermeister von Mostar, Mujaga Komadina, spendete hunderttausend Kronen und sein 4800 K. betragendes Jahresgehalt zu wohlthätigen Zwecken und zum Aufbau eines muslimanischen Armenhauses.

\* Zusammenkunft von Schulkollegen. Jene, die im Jahre 1900 in der Nagykánizsáer Handelsschule maturirten, werden ersucht, sich im Interesse der zu Pfingsten stattfindenden zehnjährigen Zusammenkunft bei Anton Aczél (Budapest, VI. Bezirk, Hajósgasse 41) zu melden.

\* Gottesdienste. In der deutschen ref. Kirche (Hold-uteza 20) findet am Sonntag Vormittags 10 Uhr deutscher, Nachmittags 4 Uhr durch Pastor Selli aus Wien französischer Gottesdienst statt. — Am Sonntag, den 3. April, findet englischer Gottesdienst im Schulhaussaale Hold-uteza 17 um Viertel 12 Uhr Vormittags statt.

\* Vortrag. Hofrath Berthold v. Fürst, Ausschußmitglied der Ungarischen Kaufmannshalle, hält am 7. April, Abends 7 Uhr, in den Lokalitäten des Vereins unter dem Titel „Kondition-Konventionen in der Textilbranche“ einen für praktische Kaufleute wichtigen Vortrag, für welchen sich auch außerhalb dem Kreise des Vereins lebhaftes Interesse kundgibt. An demselben können auch durch Mitglieder eingeführte Gäste theilnehmen.

\* Kinematographisches. Die „Société du Film d'Art“, welcher die Elite der französischen Schriftsteller und Bühnenkünstler angehört, ist wieder in Aktivität getreten und wird schon dieser Tage ihr erstes Film „Don Carlos“ herausgeben. Die ausschließliche, monopolartige Vertretung der Gesellschaft für Ungarn und Oesterreich hat die Projektograph-N.G. (Rákóczi-ut 68).

\* Feuer. In der Tatárgasse 8 befindlichen Villa des Ministerialraths Kornel Abrányi ist gestern Nachts in Folge Ueberheizung ein Warmbeet in Brand gerathen und verbrannt.

Familien-Nachrichten.

Adele Fischer aus Uvidet und Emil Tenger aus Mokrin empfehlen sich als Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Samu Fürst, Ráth, verlobte sich mit Fräulein Helene, Tochter des Herrn Josef Fürst, Gutsbesitzer und Gastwirth in Bohumitz. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Friedrich Roth aus Pozsony verlobte sich mit Fräulein Fanny, Tochter des geachteten Kaufmanns Herrn Josef Lang in Nyitra.

Herr Jakob Weiss, Budapest (Bág-Becke), Vertreter der Ung. Handarbeits-Industrie-Unternehmung, verlobte sich mit Fräulein Irma Löwinger aus Békerczébánya. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Bei Erziehung der Kinder kommt nur Joltán's Lebertran in Betracht. Erhältlich in jeder Apotheke um 2 Kr pro Flasche.

Zwirn-, Seide- und Glace-Handschuhe bei Köster, Bpest, V., Harminczad-u. és József-tér sarkán. Telefon.

Die echteste ungar. Medizin ist Krieger's Tokajer China-Eisenwein, aus echtem Tokajer Wein erzeugt.

Bahnbrechend wirkt das neuartige Unternehmen der Jesehnizszer mechan. Weberei und Schlichterei, indem selbe in ihrem Budapestener neuerrichteten Fabrikslager (Rákóczi-ut 36) ihre bestbekanntesten und vorzüglich eingeführten Leinwandmarken, Chiffone, Kanafasse etc. auch an Privatkunden zu Original-Fabrikpreisen abgibt. Dies sei der Aufmerksamkeit des hiesigen, als auch des w. Provinz-Kaufpublikums besonders empfohlen.

Diana Franzbrautwein, wirksamstes Hausmittel.

Die Brandkatastrophe in Dekörító.

Eine Spende des Königs. Weitere Beileidskundgebungen.

Der König hat heute aus seiner Privatschatulle zu Gunsten der Waisen der Opfer der Katastrophe in Dekörító 30,000 Kronen spendet und auch dadurch einen Beweis seiner schmerzlichen Theilnahme gegeben. Außerdem sandte Baron Albert Rothschild aus Wien an die Adresse des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry den Betrag von 2000 Kronen. Ihrem Beileid gaben heute Prinzregent Luitpold von Baiern und der sächsische Gesandte in Wien Key im Namen der sächsischen Staatsregierung Ausdruck. Neue Nachrichten liegen aus Dekörító nicht vor; als erfreuliches Moment ist zu melden, daß mehrere Verunglückte aus dem Spital geheilt entlassen werden konnten.

Nachstehend die heutigen Meldungen:

Die Spende des Königs.

Der König hat für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe in Dekörító Verunglückten aus der Privatschatulle 30,000 Kronen spendet.

Beileidskundgebungen.

Prinzregent Luitpold von Baiern richtete an den König folgendes Telegramm:

Schmerzlich bewegt durch die Nachricht von dem schrecklichen Brandunglück in Dekörító bitte ich Dich, mein Ausdruck meiner herzlichen und aufrichtigsten Antheilnahme entgegenzunehmen.

Luitpold.

Der sächsische Gesandte am Wiener Hofe richtete an den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry folgendes Telegramm:

Sw. Erzelenz gestatte ich mir aus Anlaß des großen Brandunglückes in Dekörító im Namen der königlich sächsischen Staatsregierung mein wärmstes Beileid auszusprechen.

Key, Gesandter.

Baron Albert Rothschild hat heute dem Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Héderváry 2000 Kronen für die Waisen nach den Opfern der Dekörítóer Katastrophe zugehen lassen.

Vom Schauplatz der Katastrophe.

Aus Szatmár wird gemeldet: Gestern wurde bereits in Folge der zahlreichen Klagen über den Mangel behördlicherseits Vorfrage getroffen, daß mehrere Aerzte zur Verfügung stehen. Das ist auch schon erfolgt und die Kranken werden der sorgfältigsten ärztlichen Pflege theilhaftig. Im Szatmárer Spital liegen derzeit noch drei Schwerverwundete, der Bauernburche Julius Watár, die 16-jährige Antonie Nagy und die 20-jährige Marie Kis. Mehrere Verunglückte wurden bereits geheilt entlassen. Als interessantes Detail muß erwähnt werden, daß die ganze Familie des Stuhlrichters Andreas László wie durch ein Wunder gerettet wurde. Der Stuhlrichter, seine Frau, zwei Töchter und ein 20-jähriger Sohn wohnten der Unterhaltung an. Als die Flammen emporstiegen, eilte

Der junge Löfö, gefolgt von seiner Mutter, hinaus. Der junge Mann kehrte jedoch zurück, um seine Schwester zu retten. Die eine lag bereits unter vielen Toten, doch zog er sie hervor und es gelang ihm, mit ihr ins Freie zu kommen. Seine zweite, 13jährige Schwester hatte eine Spalte in der Mauer erblickt, durch die sie sich durchzwängen konnte.

Die Behörde wird Verfügungen treffen müssen, damit auf den herrenlos gebliebenen Feldern die nötigen Frühjahrsarbeiten verrichtet werden, da die Felder sonst unbesäet bleiben müßten. Heute sind auch die Berichte der freiwilligen Retter der Stadt Szatmár und der zu Löscharbeiten herbeigeeilten Feuerwehr erschienen. Die Berichte decken sich vollkommen mit den Angaben, die von den Behörden in ihren offiziellen Berichten gemacht wurden.

Als interessantes Detail sei erwähnt, daß unter den Trümmern eine unversehrte gebliebene Taschenuhr gefunden wurde. Man zog die Uhr auf und zur allgemeinen Ueberraschung fing sie zu gehen an.

Für die Hinterbliebenen der Opfer der Defördöer Katastrophe sind uns folgende Spenden zugekommen: Adolf Löwy, Kula, 5 K., K. D. S. 20 K.

Sport.

Alager Rennen.

— Vierter Tag. —

Budapest, 1. April. Das freundliche Wetter lockte recht zahlreiches Publikum auf die Alager Rennbahn, wo aus Vorzicht noch immer Glühöfen aufgestellt waren. Der in Alag heimische Rennstall des Herrn Kaspar Gei ist erzielt heute zum ersten Male in dieser Saison einen Sieg. Denselben holte sich „Alác“, der in dem Zehnerfeld kaum Beachtung gefunden hatte und ohne große Mühe die im Wettmarkt stark gefuchte „Fala“ auf den zweiten Platz verwies. Viel besser als diese Stute bewährte sich ihr Stallgenosse „Bogár“, der im „Maidenrennen der Dreijährigen“ „Blaukopis“ ein brillantes Finité lieferte. Der Hengst des Herrn Stephan Bamberg behielt die Oberhand gegen die stark favorisierte „Machbor“-Tochter, mit welcher der Neitburische Zyményi zu spät in den Kampf zog. Man machte den Versuch, den Sieg „Bogár's“ mit einem Punkte anzufechten, derselbe wurde aber von den Stewards als grundlos zurückgewiesen. Für die im vorjährigen „Fankovich-Preis“ erlittene Niederlage nahm Rittmeister Graf Desjich Steeplerin „Siu“ heute glänzend Revanche. Sie landete die „Verkaufs-Steeplechase“ mit großer Ueberlegenheit. Eine Probe ihrer außerordentlichen Flinkheit lieferte heute „Roland“, die im „Preis vom Alác“ trotz ihrer Favoritposition zu keinem Placement gelangt war, heute aber in einem Flachrennen („Dunakeher Preis“) das Höchstgewicht im Center durch das Ziel trug — allerdings nur es bloß wächtige Klasse, die sie zu überwinden hatte. Hier die Resultate:

1. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Kaspar Gei's „Alác“ (Wälty) Erstes, J. Bamberger's „Fala“ (Rif) Zweites, Baron N. Neimans' „Moulin Rouge“ (Eigenthümer) Drittes. Es liefen noch: „Lottó“, „Linda“, „Tabula“, „Gei“, „Simpeller“, „Ananas“, „Szépfég“ und „Mataquin“. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 69, Plakwetten I. 20: 40, II. 20: 35, III. 20: 40.

2. „Meqerer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron J. Baich' „Sam Lewis“ (Smejda) Erstes, J. Pinka's „Titi II“ (Pinka) Zweites, G. Hohony's „Logo“ (Jöldi) Drittes. Es liefen noch: „Bogala“, „Tensafong“, „Margit“ und „Perkát“. Nach Kampf mit halblänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 136, Plakwetten I. 20: 50, II. 20: 77, III. 40: 35.

3. „Verbung-Hürdenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) G. Hohony's „Mengeleg“ (Esompora) Erstes, J. Fankovich-Béla's „Kovalty“ (Maas) Zweites, Graf J. Forgách's „Ridás“ (Suytable) Drittes. Diese liefen. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 18.

4. „Verkaufs-Steeplechase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 3600 Meter.) Graf F. Ossich' „Siu“ (Suytable) Erstes, E. Bartos' „Tamagno“ (Gallo) Zweites, Baron N. Neimans' „Kuforicza Jancsi“ (Eigenthümer) Drittes. Es lief noch „Wieheiß“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateur 10: 14, Plakwetten I. 20: 26, II. 20: 70.

5. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1800 Meter.) J. Bamberger's „Bogár“ (Feshta) Erstes, L. Novotny's „Blaukopis“ (Zyményi) Zweites, K. Gei's „Buzerz“ (Pipát) Drittes. Es liefen noch: „Tété de Chien“, „Lun“, „Makvird“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach sechs Längen das Dritte. Totalisateur 10: 39, Plakwetten I. 20: 26, II. 20: 24.

6. „Dunakeher Preis.“ (1800 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Baron A. Garkány's „Roland“ (J. Gáán) Erstes, J. Szárán's „Bijadere“ (Baron Baich) Zweites, Baron N. Neimans' „Buon Gioro“ (gehten vom Eigenthümer) Drittes. Es liefen noch: „Borenmacherin“, „Székelyny II“, „Piroskirály“, „Lángta“, „Semper parata“, „Grashopper“. Leicht mit

sechs Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10: 16, Plakwetten I. 20: 24, II. 20: 31, III. 20: 25.

Aus den Rennfällen. „Flapoodle“ hielt gestern einen scharfen Galopp über Hürden. Der Hengst stürzte beim Wassergraben und bei einer Doppelhürde. Trotz dieser Occidents war „Flapoodle“ bald wieder auf den Beinen. Da er keinen Schaden genommen hat, wird der Hengst des Herrn Szemeré sein Engagement in der Großen Alager erfüllen. „Finstergrün“, der zweite Steepler desselben Stalles, wird nicht starten. — Auch „Flamura“, die sich verletzt hat, bleibt der Großen Alager fern. — „Pengö“ wird unter Hülber an der Großen Alager theilnehmen. — „Locarno“, der gestern in Alag das „März-Handicap“ landete, wird für den „Schönauer-Preis“ vorbereitet. — Den Geistlichen Stall wird im „Frühjahr-Handicap“ „Dinom-Danom“ vertreten. Janek hat den Ritt übernommen. „Factotum“ soll im „Frühjahr-Handicap“ starten.

Theater, Kunst und Literatur.

Laura Helvey.

— Zu ihrem vierzigjährigen Künstlerjubiläum. —

Einer Dame die Jahre nachzuzählen, und geschähe es selbst, um das hohe Maß ihrer künstlerischen Verdienste festzustellen, scheint fast eine Verletzung der gebotenen Galanterie. So Manchem unter uns mag das Bild der Künstlerin in Erinnerung stehen: eine hohe, jugendlich-schlante Erscheinung, die feinen Züge belebt, beherrscht von einem geistvoll blühenden Auge, die junonische Gestalt noch gehoben durch das Blendwerk virtuoser Toilettenkunst — das war Laura Helvey, die siegreiche Diva des französischen Salondramas, eine Fürstin im Reiche des Scheins, die grando dame auch der besten Gesellschaft. Lange Jahre war die Künstlerin eine der stärksten Stützen, eine der leuchtendsten Zierden des Nationaltheaters. Zur Zeit, als die Dramen von Dumas, die Komödien von Sardou und Scribe auf der ersten Schaubühne Ungarns eine Wiedergabe fanden, wie sonst nur noch in Paris selbst. Dann wieder, als Gregor Csiky das ungarische Gesellschaftsdrama schuf. Die mondaine Eleganz der Künstlerin, ihre hoheitsvolle Ueberlegenheit, ihre geistvoll pointirte Sprache, die Noblesse ihres Gehabens, der Charme ihrer ganzen Persönlichkeit sicherten ihr die huldigende Bewunderung des ganzen Publikums. Dann trat in der künstlerischen Eigenart der Helvey ein scharfer, spitzer Ton hervor: sie machte den Uebergang zur Salonschlange, zur herzlos-verführerischen Intrigant. Nach flüchtigen Versuchen im Fach der méro nobles fand dann die Künstlerin ein Fach, das sie auch jetzt noch mit beweglichem Geist und vieler Liebesswürdigkeit beherrscht: jenes der leicht-chargirten, gutmüthig-erzentrifchen, harmlos-boshaften, fein-humoristischen Frauengestalten, wie sie namentlich die moderne satirische Komödie der Franzosen und Engländer auf die Bühne bringt. Und so weit auch der Weg zu sein scheint, Laura Helvey hat in all den Wandlungen die Frische, die Jugend, die Unmittelbarkeit ihrer Künstlerkraft bewahrt, die Unmüth ihres Sprechens, eine gewisse Naivität ihres diskreten Humors, und sie hat sich auch zu einer feinen, vornehmen Selbst-periffilage durchgerungen, die sie befähigt, im Reiche erquickender Bühnentomik auch eine heikelste Situation siegreich zu überwinden. Das Jubiläum der Künstlerin ist sicherlich ihr selbst ebenso überraschend gekommen als uns, die wir niemals daran denken mochten, daß Laura Helvey schon ein Menschenalter auf der Bühne steht. Ihre Kunst weist nicht eine Falte, nicht ein Fältchen auf; sie ist nicht älter, sie ist immer nur eine andere, eine neue geworden. Ein Wunder, das nur möglich ist, wenn in Geist und Herzen jene schönere Jugend blüht, die man mit der Wangen Röthe nicht verlieren kann. Im Nationaltheater gab und gibt es eine Reihe so begnadeter Künstlerinnen. Zu ihnen zählt auch Laura Helvey.

Vor der Aufführung von Abel Hermant's geistvoller Satire „A kis királyok“, in deren Rahmen die Jubelfeier Frau Helveys stattfand, ging bei herabgelassenem Vorhang auf der Bühne eine intime Vorfeier in Szene. Vor dem versammelten Personal richtete Direktor Tóth eine warmempfundene Ansprache an die Jubilarin und pries ihre hervorragenden menschlichen und Künstler-tugenden. Im Namen der Kollegen sollte nun Frau Jágai die Künstlerin begrüßen, da aber die ausgezeichnete Heroin unerwartet erkrankt war, brachte Herr Köszahgyi ihre Rede zur Verlesung. Hierauf folgte ein durch den Direktor vorgelesenenes Schreiben des Kultusministers, der Frau Helvey auf das herzlichste begrüßte, zugleich seine volle Anerkennung ihres langjährigen erprießlichen Wirkens ausdrückte. Es gratulirten nun der Reihe nach die Abgesandten sämtlicher Budapester Theater, der Theaterakademie,

des Schauspielervereins, des Landes-Kasinos, des Josephstädter Klubs zc. In witziger und wohlgeleiteter Rede dankte die Gefeierte für die Beweise der Liebe und Sympathie, die sich außer in zahllosen Blumen- und Kranzspenden auch in einem silbernen Lorbeerkranz — Gabe des Theaters — und einer kostbaren Brillantbroche — Geschenk der Kollegen — offenbarte. Dann nahm die Vorstellung ihren Beginn, in deren Verlauf Frau Helvey von dem vollem Hause unausgesetzte Ovationen bereitet wurden. Außer ihr wurden auch die übrigen Darstellenden, besonders die Damen Csillag und Erzi Pauly, mit viel Beifall bedacht.

(Königliche Oper.) In der Reihe der Gäste, die uns im Laufe der letzten Jahre auf der Bühne der königlichen Oper entgegengetreten sind, ist Frau Maria Labia, die vielbenannte Primadonna der Berliner „Komischen Oper“, die heute als Tosca ein mehrere Abende umfassendes Gastspiel eröffnete, zweifellos den interessantesten künstlerischen Erscheinungen beizuzählen. Frau Labia fesselt schon durch den Reiz der Stimme, einen jugendfrischen, glänzenden, warmtimbrirten dramatischen Sopran, der nur in den höchsten Lagen einer stärkeren Kraftäußerung vorsichtig auszubiegen genöthigt ist. Dazu tritt ein bei italienischen Bühnensängern ungewöhnlich hohes Maß des gesangstechnischen Könnens, ein von heißblütiger Leidenschaftlichkeit bewegter, durch scharfe Charakteristik des Ausdrucks geistvoll belebter Vortrag und eine genial realistische dramatisch-szenische Gestaltung, die auch nicht in einer Szene den Eindruck des kunstvoll-konstruirten vermittelt, vielmehr in der meisterhaften Kongruenz von Wort und Ton, von Miene und Geste, in dem Reichthum überquellender Innerlichkeit mit der erschütternden Kraft vollster Wahrhaftigkeit zu wirken geeignet ist. Die Künstlerin, der in den Herren Takács und Lunardi vortreffliche Partner zur Seite standen, wurden von dem dichtbesetzten Hause durch vielfachen stürmischsten Beifall und zahllose Hervorrufe ausgezeichnet.

(Stadtwaldtheater.) Die Operettennovität „Vizibetyárok“ des hauptstädtischen Journalisten Desider Urai und des Berliner Kapellmeisters Ludwig Donát, die heute zur ersten Aufführung gelangte, hat ein amüsanter Sujet, das den Autoren viel Gelegenheit gibt, ihr beiderseitiges Können zu entfalten. Das hübsch ausgedachte und stellenweise amüsante Textbuch, welches hübsche Bilder und Szenen aus dem Sportleben auf der Donau vorführt, bildet die Unterlage einer Partitur, die zwar keine ausschließlich originelle und wirksam musikalische Ideen enthält, aber einen gewissen melodischen Schwung durchaus nicht entbehrt. Mehrere Nummern der Operette fanden heifällige Aufnahme und mußten wiederholt werden. Die Darsteller, in erster Linie die Damen Mezey und Börs, die Hertzen Piliński, Szalai und Andorffy boten mit vollem Erfolg Alles auf, um der Novität eine freundliche Aufnahme zu sichern, die ihr seitens des Publikums auch nicht versagt blieb. Autoren und Mitwirkende konnten nach den Altschlüssen wiederholt vor der Rampe erscheinen.

Die nächste Novität des Lustspieltheaters ist das Lustspiel „Théodore és társa“ von Ranczy und Armont und wird im Laufe der nächsten Woche erstmalig aufgeführt. Die Hauptrollen der Novität werden Frau Varsányi, die Herren Szerémy und Csontos darstellen.

In der Aufführung von Edmond Rostand's „Chantecler“, welche im Ungarischen Theater am 7., 8. und 9. d. durch die reisende Gesellschaft des Pariser Porte Saint-Martin-Theaters erfolgen wird, sind die Hauptrollen wie folgt besetzt: Der Hahn — Mr. Dorival; die Fasanhenne — Madlle. Maggie Gaudier; Patou, der Hund — Mr. Monteur; die Gester — Mr. Roger Lévy; das Perlhuhn — Madlle. Danville. Die Billets für diese Vorstellungen werden an der Kasse des Ungarischen Theaters und in den Kartenbureaus verkauft.

Die Frühjahrsausstellung im Künstlerhause wurde heute Nachmittags vom Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy in Anwesenheit eines zahlreichen und vornehmen Publikums feierlich eröffnet. Erzherzog Joseph, der Protektor der Gesellschaft der bildenden Künste, hat sein Fernbleiben telegraphisch entschuldigt. Erschienen waren: die Geheimräthe Graf Géza Andrássy und Graf Andreas Hadik-Barkóczy, Staatssekretär Victor Molnár, die Ministerialräthe Alexius R. Lipich, Eugen Radicsics und Béla Gondá, sowie zahlreiche andere Notabilitäten unseres öffentlichen Lebens. Der Minister wurde vom Vizepräsidenten Baron Julius Porfiter empfangen und mit einer Ansprache begrüßt, auf welche Graf Johann Zichy in herzlichen Worten antwortete und sodann unter Führung Eugen Jendrassik's die Ausstellung besichtigte. Die Ausstellung kann von morgen an täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends gegen Entrée von einer Krone besichtigt werden. Sonntag kostet der Eintritt 40 Heller. Jeden Donnerstag Militärkonzert.

Geschichten vom Theater.

(Der Offiziersrapport am Ostermontag. — Keine Uniform im Zuschauerraum. — Ein unterstandloses Stück. — Die spanische Operette auf der wissenschaftlichen Bühne. — Eine Hundekomödie. — Die göttliche Laura.)

Die Offiziere der Budapest Garnison haben einen unangenehmen Osterfesttag gehabt. Den ersten Tag konnten sie in sorgloser Unterhaltung verbringen, und sie freuten sich schon auf das Vergnügen, am zweiten Tage nach einer fröhlichen Feiertagsnacht recht lange in den Federn bleiben zu können. Da kam der Befehl, der ihnen auftrag, sich am Ostermontag, Früh 9 Uhr, zum Rapport zu versammeln. Mit dem geträumten Glück eines langen Schlafes war es natürlich vorüber, und die Herren standen Punkt 9 Uhr vor ihrem gestrigen Regimentskommandanten. Dieser verlas den Korpskommandobefehl, in welchem den Offizieren der Garnison ausdrücklich verboten wurde, die Vorstellung eines im Ungarischen Theater (Magyar Színház) derzeit täglich gegebenen, „Osáko és kalap“, auf dem Theaterzettel mit „Cs. és k.“ bezeichneten, im Original „Der Felbherrnhügel“ betitelten Stückes zu besuchen.

Der Befehl wird selbstverständlich auf das genaueste befolgt, und die Offiziere der Garnison haben schon zum großen Theile das Stück gesehen und wahrscheinlich werden sich auch die übrigen das Vergnügen gönnen, eine Komödie zu sehen, in welcher der Humor ihres Standes die Attraktion auch für das Civil bildet. Und trotzdem ist in der Vorstellung des mit Verbot belegten Stückes keine Uniform zu sehen, was einfach sich dadurch erklärt, daß alle Offiziere in bürgerlichen Kleidern das Theater besuchen, was ihnen auch nicht unter sagt ist, denn der Befehl hat nur das Erscheinen in Uniform verboten. Und wenn man dennoch ab und zu das zweifarbige Tuch im Ungarischen Theater sehen kann, so gehören die Träger der Uniform Offizieren fremder Garnisonen an, die sich auf der Durchreise befinden und von dem Verbot keine Kenntniß haben und nicht wissen können, daß ihnen im Theater der Anblick eines Erzherzogs in Hemdärmeln bevorsteht.

Dieses Verbot und die sonstigen militärischen Präkationen des Stückes genügen, um dem Ungarischen Theater Feiertageinnahmen zu sichern, und Beöthy reißt sich die Haare aus, daß er mit der französischen Gesellschaft wegen eines Gastspiels mit „Chantecler“ abgeschlossen hat, denn auch beim besten Geschäft mit den Franzosen wird er nicht so viel verdienen, wie mit den Normaleinnahmen des „Felbherrnhügel“. Er hat sich zwar bemüht, ein Theater für sein Soldatenstück während des Gastspiels der Franzosen zu finden, aber er hat sich erst bei F e l d einen Korb geholt, dann beim Urania-Theater, welches als staatliche Bühne nicht daran denken kann, einem in Betracht der militärischen und höfischen Autorität so pietätslosen Stück auch nur für drei Tage ein Asyl zu bieten. So bleibt denn das Stück für kurze Zeit unterstandlos. Aber das Nebengeschäft wird dem unternehmenden Beöthy deswegen nicht entgehen, denn er hat mit dem Urania-Theater einen anderen Vertrag geschlossen, der ihn in die Lage versetzt, auf der wissenschaftlichen Bühne einen spanischen Operetteneinakter mit der Sängerin und Tänzerin T o r r a j a b a s aufzuführen und den Rest des Abends mit einer ungarischen Vorstellung auszufüllen.

Die Saison, die diesmal sich ungewöhnlich in die Länge ziehen wird, hat noch viel zu erleben. Im Lustspieltheater ist das Gastspiel der Berliner verschoben worden, und es hat sogar den Anschein, daß es ganz unterbleiben wird, denn R e i n h a r d t hat mit München und Brüssel abgeschlossen, und es dürfte ihm vielleicht keine Zeit für die Budapest Campaigne übrig bleiben. Das Theater bereitet, offenbar mit Rücksicht auf den Ausfall des deutschen Gastspiels, zwei Sommerstücke vor. Die schon einmal erwähnte Chantecler-Parodie und eine — Hundekomödie. Darunter versteht man gewöhnlich ein miserables Stück, aber in diesem Falle ist das Wort buchstäblich zu nehmen, und das Theater empfindet es durchaus nicht als eine Herabsetzung des Genres, wenn man sein Sommerstück eine Hundekomödie nennt. Das Theater selbst nennt es nicht anders. Es ist damit B i s s o n 's Detektivstück „Nick Carter“ gemeint, und den Weinamen der Hundekomödie hat es sich durch den Umstand verdient, daß darin zwei Hunden beim Aufdecken eines Verbrechens eine wichtige Rolle zufällt. Die beiden Hunde werden eine Szene ganz allein, ohne Mitwirkung von menschlichen Schauspielern, spielen. Für diese wichtigen Berichtigungen wird der bekannte Polizeihund L u g und sein Sohn engagiert worden. Und da sie dem Regisseur nicht parieren, ist der Lehrer und Abrichter der vierfüßigen Detektivs, Polizeirath S a j ó, um seine Mitwirkung ersucht

worden. Er hat zugesagt und nimmt bereits an den Besprechungen und Regiearbeiten regelmäßig teil.

Im Nationaltheater wurde heute ein Jubiläum gefeiert. Eine angejahrte Frau mit grauen Strähnen hat die wohlverdienten Jubiläumsehren in Empfang genommen. Uns erscheint die Sache schier unglaublich, denn wir haben es miterlebt, als die H e l v e y noch als gefeierte, unvorben Königin auf den Brettern herrschte. Sie war als Weib und als Schauspielerin gleich heiß verehrt. In den Siebziger- und Achtziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts waren die goldene Ilka — die Pálma — und die göttliche Laura — die Helvey — die ersten Theaterfrauen in Budapest. Die Helvey gehörte zu der männerverwirrenden Frauenklasse der gefährlichen Aschblonden. Sie hat merkwürdige Metamorphosen durchgemacht. Schön war sie nicht. Eine schwächliche, engbrüstige Gestalt, der die schwächende, gedämpfte klingende Sammelstimme einen eigenthümlichen Reiz ließ. In einem Szigligeti'schen Volksstück, „A háromszéki leányok“, machte es eine ganz ungewöhnliche Wirkung, als sie, eine magere, abgeehrte Gestalt, mit einem Dornenkranz in dem aschblonden Haar, zum Schandpfahl schlotterte.

Dann maufte sich die göttliche Laura. Aus der engbrüstigen Novize wurde eine elegante, lilien-schlante Salonlöwin. In einem Stück des seligen Percsényi, „Gróf Dormándy Kálmán“, erschien sie im schwarzen Reifkleid, mit brennrothen Rosen am Busen und machte alle Männer verrückt. Ihre frivole, herzlose Cocottengestalt als Sidonie in „Fromont und Risler“ berauschte sie. Die göttliche Laura wurde zur ersten Mondaine Budapests. Sie war die einzige Frau in dieser Stadt, die einen Gut, der tausend Gulden kostete, tragen durfte. Einer der ersten Kavaliere der damaligen Zeit, M a y v. U e r m e n y i, hat ihn ihr aus Verehrung für ihre Kunst zu Füßen gelegt. Und eines Abends erwachte in ihr die große Schauspielerin. In Dumas' „Prinzessin von Bagdad“ stand sie als läppig erblühte Blonde Schönheit vor uns. Und als ihr schöner Leib unter den würgenden Fingern Nouradyn's sich wand, drängte ihr die Todesangst Töne auf die Lippen, die den Zuhörern das Blut in den Adern erstarren machten. Die göttliche Laura stand auf der Höhe ihrer Carrière.

Und an einem schrecklichen Abend war Alles zu Ende. Die göttliche Laura lag im Weinkrampf auf dem Sopha ihrer Garderobe. Im Saale eine pfeifende, tobende Menge, die sie unter Verwünschungen niederheulte. Sie wollte nicht weiter spielen, aber P a u l a y zwang sie dazu mit grausamer Energie. Es war ein Abend der Schmerzvollsten Demüthigungen. Dann blieb sie ein Jahr der Bühne fern, und als sie zurückkehrte, war sie in den Rollenkreis der entscheidungsvollen Mütter, der stillen Matronen eingetreten. Und heute jubiliert sie als Komische. Ich glaube es ihr nicht. Denn ich sehe sie noch immer als herrlich schöne, läppige Blondine, die unter den würgenden Fingern Nouradyn's röchelt, und als das gefährliche, engbrüstige Szeklermädchen, das mit dem Dornenkranz in dem aschblonden Haar zum Schandpfahl schlottert.

F. N. a.

Wiener Coulißengeschichten.

(Aus der Wiener Hofoper. — Die Theater schließen im Sommer. — Lehár feiert nächste Saison. — Der Besuch hat plötzlich nachgelassen. — Die Toiletten der Schauspielerinnen.)

Man hat vor vierzehn Tagen in Wiener Fachkreisen ungläubig das Haupt geschüttelt, als das „Neue Pester Journal“ zu melden wußte, daß sich in der Wiener Hofoper eine Direktionskrise vorbereite. Ein Münchner Blatt nahm die Geschichte auf, man ging jetzt den Fäden nach, die sich zwischen Hofamtern und Hoftheater spinnen, die Krisen nachrichten verdichteten sich und wurden zum Tagesgespräch.

Direktor Weingartner mag zufrieden sein, daß das geheime Intriguenpiel vorzeitig aufgedeckt wurde. Die Deffentlichkeit nahm für ihn Partei. Man will es nicht gelten lassen, daß Unberufene immer in das Geschick der Hoftheater eingreifen, und unverständige Hofbeamte jeden Augenblick bereit sind, Direktoren zu entsetzen. Der Direktor der Hofoper hat eine Aussprache mit dem Obersthofmeister erreicht. Mehr noch! Eine ausgiebige Frist, sein Aktionsprogramm durchzuführen. Direktor Weingartner hat bisher etwas lange zugewartet, dazu kam ein Unfall, der Monate lang seine Schaffenskraft beeinflusste. Auch der Coulißentratsch blieb nicht aus, der sich in Wien gerne an die Rockfalten exponirt stehender Theaterpersönlichkeiten flammert.

Cherchez la femme!

Der Direktor hat ein offizielles Dementi erreicht und greift jetzt tüchtig zu. Die Versäumnisse einer ganzen Saison sollen rasch eingeholt werden.

Die restlichen zwei Monate der vollen Spielzeit bringen drei ausgiebige Novitätenabende. Ein Arbeitspensum, das in so knapper Zeit an der Wiener Hofoper fast noch nicht aufgearbeitet wurde.

Von der Absicht der beiden Hoftheater, gleich allen anderen Wiener Privattheatern, mit Rücksicht auf die heurige Jagdausstellung den ganzen Sommer hindurch zu spielen, ist man gestern endgiltig abgekommen. Die Mitglieder der Hoftheater haben ihre vertragsmäßig zugesicherten Urlaube, man hätte ihnen die Urlaubszeit mit doppelten Gagen ablösen müssen, und kam darauf, daß die Kosten in keinem Verhältnis zu den Einnahmen stehen würden. Auch die anderen Wiener Theater kommen allmählig von der Sommerzeit ab. Jedoch dürften schon im August die meisten Theater wieder die Vorstellungen aufnehmen.

Der Krieg, der zwischen der Berliner und der Wiener Operettengroßmacht geführt wird, hat bereits ein Opfer gefordert. Lehár schreibt für die nächste Saison keine neue Operette. Er war dem Berliner Vertrieb mit der nächsten Operette verpflichtet, unterschrieb aber auch dem feindlichen Wiener Lager. Berlin avisirte eine Klage auf Vertragsbruch, Wien bestand auf dem neuen Schein. Lehár entzog sich nunmehr allen Mißhelligkeiten und erklärte den beiden kriegführenden Mächten, 1910—1911 mit keiner neuen Operette auf dem Markte zu erscheinen.

Ich meine, der schlaue Lehár wurde zu diesem Entschlusse noch von anderen Beweggründen geleitet. Er hat die Situation der nächsten Saison abgeschätzt, und ist klug genug, seine Maßnahmen danach zu treffen. Es ist zweifellos, daß sich die Konjunktur der Operette einer Krise nähert und daß die nächste Saison, so weit sie nicht unter dieser Krise leiden wird, ausschließlich Herrn Leo Fall gehört, wie sie heuer ausschließlich Lehár gehörte, denn, wie dieser heuer, wird Leo Fall nächstes Jahr an drei Bühnen gespielt werden. Die anderen Operettenkomponisten schmeicheln sich zwar mit der Hoffnung, daß nicht alle Fall'schen Operetten der nächstjährigen Fehlung Erfolg haben werden. Aber es hat sich bei Lehár gezeigt, daß auch eine Operette wie „Das Fürstentum“ eine ganze Saison gegeben werden kann. Und von dieser Operette wurde im Theatercafé der treffende Witz gemacht:

„Sie ist ja pläzand gegangen, aber nach der Premiere hat der Besuch plötzlich nachgelassen.“

In der so wichtigen Frage der Toilettenangelegenheiten der Schauspielerinnen hat Direktor Jarno diese Woche ein geistreiches Wort gesprochen, das allen Theaterdamen, deren Fach Toilettenluxus bedingt, als Richtschnur dienen sollte.

Eine Schauspielerin, die sich gute Toiletten leisten kann, war unglücklich darüber, daß ihre neuen Toiletten auf der Bühne vom Direktor bemängelt wurden.

„Aber, ich bitte Sie“, sagte die Künstlerin verzweifelt, „diese Toiletten sind durchwegs nach dem neuesten Modejournal angefertigt. Ich kann unmöglich mehr thun.“

„Das bringt jede Frau zustande“, erwiderte der Direktor. „Ich verlange von Schauspielerinnen, daß sie sich nicht nach dem Modejournal richten, sondern daß das Modejournal sich nach ihnen richtet. Die Schauspielerinnen sollen keine Moden machen, sondern Moden machen.“

— 1. April.

— ch —

Gerichtshalle.

Budapest, 1. April. (Der zweite Präsident der Kurie.) Wie heute gemeldet wird, hat der zweite Präsident der kön. Kurie Géza B e r n á t h um seine Pensionierung angefragt. Der illustre Funktionär unseres Justizwesens bedeutet einen bedeutenden Verlust für die kön. Kurie, an deren Spitze er viele Jahre hindurch als Musterbild eines Richters gewirkt hat. Herr v. B e r n á t h bekleidete in früheren Jahren die Stelle eines Staatssekretärs im Justizministerium, und als der frühere Präsident der Kurie Adolf D b e r s c h a l l verschied, betraute ihn der damalige Justizminister mit der Leitung der kön. Kurie. Man bezeichnet in Richterkreisen den Senatspräsidenten an der Kurie Bela B a v r i k als seinen Nachfolger.

(Auslieferung.) Nach Verantretung von etwa 100,000 Kronen ging der Direktor der Merkantilbank Dr. Eduard C s e r n a vor einigen Monaten nach Amerika durch. Noch ehe er aber ausgeschifft wurde, erfolgte auf Requisition der ungarischen Behörden seine Verhaftung. Seither sind die Auslieferungsverhandlungen durchgeführt worden und heute ist der Flüchtling unter Eskorte hier eingetroffen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

(Das Attentat gegen den Gatten.) Frau Emerich Révay hatte sich heute vor den Budapest-Ge-

schwornen unter der Anklage des Mordversuchs, begangen gegen den eigenen Gatten, zu verantworten. Der Anklage zufolge hatte Frau Révay am 5. Juni v. J., Morgens, drei Revolverkugeln auf ihren Gatten, den Gastwirth Emerich Révay, abgegeben, der schwere Verletzungen am Rücken davontrug, aber wieder genas. Die Attentäterin wurde verhaftet, nach durchgeführter Untersuchung aber auf freien Fuß gestellt. In der heutigen Verhandlung, in welcher die Anklage Staatsanwalt Dr. Keszler vertrat, als Verteidiger aber Dr. Edmund Weiß fungierte, deponierte die Angeklagte, ihre Ehe sei anfangs eine glückliche gewesen, doch habe sie ihr Gatte später brutal behandelt und sie vernachlässigt. Nach einiger Zeit habe ihr Gatte ein Attentat gegen ein junges Mädchen verübt, worauf er nach Amerika flüchtete. Von dort zurückgekehrt, sei er auf ihren Erwerb angewiesen gewesen. Sie eröffnete ein Gasthaus in der Königsgasse, und da sei die Kellnerin Anna Silák in das Haus gelangt, mit der ihr Gatte ein Verhältnis anknüpfte. Von dieser Zeit sei ihr ganzes Leben ein Martyrium gewesen; ihr Gatte mißhandelte sie und verschwendete im Vereine mit der Silák ihr mühsam erworbenes Geld. In ihrer Erbitterung über all das ihr widerfahrene unerbittliche Leid griff sie dann zur Mordwaffe. Es folgte nunmehr das Zeugenverhör. Emerich Révay stellte es in Abrede, daß er seine Gattin mißhandelt hätte, wenn dieselbe auch durch ihre Untreue vielfach Grund hierzu geboten, da sie mit zahlreichen Personen Verhältnisse anknüpfte. Während des Zeugenverhörs, welches theilweise hinter geschlossenen Thüren stattfand, kam es zwischen den beiden Gatten oft zu heftigen Szenen. Die Zeugen, die nunmehr einvernommen wurden, sprachen zu Gunsten der Frau aus, die allgemein als fleißige, anständige Frau geschilbert wurde, während hingegen Emerich Révay ein brutaler Wüstling sei, der mit seiner Geliebten vor den Augen seiner Frau wahre Orgien gefeiert habe. Nachmittags um 2 Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen und um 4 Uhr Nachmittags wieder fortgesetzt. — In der Nachmittags-Verhandlung wurden weitere fünf Zeugen einvernommen, die sämmtlich für Frau Révay entlastend ausfagen. Unter der Wucht dieser Aussagen, sowie auf Grund des gerichtsarztlichen Gutachtens, wonach Frau Révay ihre That in starker Aufregung und in fast unzurechnungsfähigem Zustande verübt hat, ließ Staatsanwalt Dr. Ludwig Keszler die Anklage fallen, worauf der Gerichtshof das Verfahren gegen die Angeklagte einstellte.

— (Die Anleihenbanken.) Auf Grund mehrerer Anzeigen aus Deutschland hat die Polizei, bei welcher auch das deutsche Generalkonsulat intervenirte, im vergangenen Jahre mehrere Bankiers eingezogen, die man des Betruges bezichtigte, weil sie im Wege einer Zeitung den Ankauf verschiedener Effekten propagirten und die von den Auftraggebern erhaltenen Kaufaufträge „in sich“ ausführten, wobei ihnen die als Deckung eingeleiteten Geldbeträge blieben. Die Aktion der Polizeibehörde und der Staatsanwaltschaft fand bei der Gerichtsbehörde keine Unterstützung, denn der Untersuchungsrichter Dr. Szlavék stellte die Beschuldigten sofort auf freien Fuß, da er der Ansicht war, daß im Handelsgesetze derartige „In sich“-Geschäfte nicht verboten sind. Diesen Standpunkt vertraten auch die von der Börse delegirten, zur Abgabe eines Gutachtens aufgeforderten Experten. In Vertretung mehrerer Kläger hat Advokat Dr. Julius Káldor dem Untersuchungsrichter Daten unterbreitet, welche die Transaktion der Beschuldigten als solche bezeichnet, bei welcher listige Vorpiegelungen eine wichtige Rolle spielten. Trotzdem sie zu Beginn des Prozesses vom Gerichtshof schon desavouirt wurde, hat jetzt die kön. Staatsanwaltschaft in einer umfangreichen Anklageschrift gegen May Ruman, ferner Ladislav Bafsch, Anton Kálmán, Janaz Herzfelder und Jakob Krauß wegen Betrugs, beziehungsweise Mitschuld die Anklage erhoben. Ob es bei der Anklage bleibt oder ob der Gerichtshof seinem ursprünglichen Standpunkt entsprechend die Einstellung des Strafverfahrens verfügt, darüber wird der Anklagenrat erst nach Unterbreitung der Einwendungen der Verteidiger Dr. Alexander Baisch und Dr. Géza Défi entscheiden.

Wien, 1. April. (Privat-Telegramm.) [Betrugsprozeß gegen Anna Kubowsky.] Vor dem Wiener Schwurgericht wurde gegen die 44-jährige Stickerin Anna Kubowsky die Anklage auf Betrug, Diebstahl und Veruntreuung erhoben. Anna Kubowsky stand im Jahre 1905 im Mittelpunkt eines großen Betrugsprozesses und wurde zu zwei Jahren schweren Kerfers verurtheilt. Im Oktober 1907 wurde sie aus der Strafanstalt entlassen und brachte sich als Zimmervermieterin fort. Im vergangenen Jahre kam der Polizei zur Kenntniß, daß sie dem von Wien abgeschafften Einbrecher Ernst Schaden in ihrer Wohnung Unterhand gewähre. Zugleich erstattete der Gärtnergehilfe Methud Slasny die Anzeige, daß sie ihn betrogen und beschuldigt habe, und machte hierzu noch solche Angaben, daß Anna Kubowsky unter dem Verdachte, sie habe mehrere ihrer Mieter aus dem Leben geschafft, verhaftet wurde. Glasny erzählte, sie habe ihn eines Abends in eine Au nächst Boszony gelockt und sich derart benommen, daß er nicht zweifeln konnte, sie wolle sich seiner, eines unliebhaften Gläubigers, entledigen. Die Untersuchung wegen Mordes ergab jedoch kein Resultat, hingegen wurde erhoben, daß Anna Kubowsky auf betrügerische Weise verschiedene Werthsachen herausgelockt

hatte. Weiter soll sie aus dem Nachlasse der bei ihr verstorbenen Marie Murmann 200 Kronen und einige Schmucksachen entwendet haben. Nach zweitägiger Verhandlung wurde die Angeklagte heute wegen Betrugs zu 2 1/2 Jahren schweren Kerfers verurtheilt.

Der Tarnowska-Prozeß.

Venedig, 1. April. (Privat-Telegramm.) Als erster Zeuge wurde heute Dr. Ludwig Cocco, Arzt im städtischen Krankenhause in Venedig, einvernommen. Er deponirt, daß am Morgen des 4. Dezember Graf Komarowski in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht wurde. Im Verein mit Dr. Menini wurde die Laparothomie vorgenommen. Er bestätigt, daß die Verbandanlegung und die Operation in Anwesenheit des Professors Casessani vorgenommen wurde und daß es letzterer war, der die Entfernung von zwei Nieren und die Darmwaschung anbefohlen hat. Auf eine Anfrage des Dr. Diena erklärt der Zeuge, daß der Zustand Komarowski's tags vorher befriedigend war. Dies beweise, daß er Bier verlangte, was ihm natürlich verweigert wurde. „Ich habe“, erklärt der Zeuge, „Dr. Menini gegenüber bemerkt, daß man Komarowski hätte am Leben erhalten können, wenn man ihm Ruhe gegönnt hätte. Der Genesungsprozeß wäre ein langwieriger gewesen, aber der Zustand war keineswegs hoffnungslos.“

Der nächste Zeuge, der Advokat Victor Mantowski aus Moskau, war von 1905 bis 1907 Rechtspraktikant in der Kanzlei Prilukoff's. Er rühmt seinen ehemaligen Chef als einen tüchtigen Arbeiter, der stark beschäftigt war, so daß er noch um 11 Uhr Nachts in der Kanzlei zu arbeiten pflegte. Er hatte ein großes Einkommen und oft auch bis 100,000 Rubel Depogelder. Zeuge erzählt, wie die Beziehungen zwischen Prilukoff und der Tarnowska immer intimer wurden. Prilukoff suchte sich von dem Weibe zu befreien. Aber vergebens, er vermochte nicht ohne sie zu leben. Nach der Genesung Prilukoff's von den Folgen des Selbstmordversuches habe er seine eigene Frau zur Scheidung zu bewegen gesucht. Prilukoff führte ein ausschweifendes Leben und trank viel. Die Tarnowska begleitete ihn überall hin, sogar auf seine Berufsfreisen. Sie wollte, daß ihn Niemand beeinflusse, und verbot ihm sogar, seine Frau und Kinder zu sehen. Prilukoff schickte aber heimlich seiner Familie Geld. Zeuge erzählt dann, daß die Tarnowska Prilukoff öffentlich lächerlich zu machen mußte. So habe sie ihn einmal bewogen, in einem Theater von der Loge aus einen Sprung auf die Bühne zu machen, und obwohl die Entfernung sehr kurz war und der Sprung nicht mißlingen konnte, war Prilukoff doch dem Spott ausgesetzt.

Hier vermochte die Tarnowska das Lachen nicht mehr zurückzuhalten, und um dieses halbwegs zu unterdrücken, hielt sie sich beide Hände vor den Mund. Der Präsident schloß dann die Verhandlung.

Offener Sprechsaal.\*

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**JOHANNA BRÖDER**  
**ADOLF FRIEDLÄNDER**  
 Andrijasevci Fericanci  
 empfehlen sich als **Verlobte.**

**Serravallo's**  
**China-Wein mit Eisen.**  
 Hygienische Anstalt Wien 1906. Staatspreis u. Ehrendiplom. gold. Medaille.  
 Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmo und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.  
 Vorzüglicher Geschmack. Ueber 6000 ärztl. Gutachten SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste-Barcola.  
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen z. 1/2 L. à K. 2.60 u. z. L. à K. 4.50.

Eladóhelyiségnek alkalmas szépen kiállított világos **pinczehelyiség** körülbélül 450 m<sup>2</sup> területű, villanyvilágítással, vízvezetékkel, gőzfűtéssel felszerelve, Váci-körút 32. sz. házban **1910. november 1-jére** vagy **azonnal** kiadó. Bővebb értesítés ugyanott.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
 natürlich alkalischer  
**SAUERBRUNN**

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Frau **Wwe Josef Mössmer** geb. **Melanie Horn** als Gattin; **Dr. Paul Mössmer**, **Josef Mössmer jun.** und **Charlotte Mössmer** als Kinder; Frau **Wwe Josef Mössmer sen.** als Mutter; Frau **Emil Wolf** geb. **Etelka Mössmer** als Schwester geben im eigenen, sowie im Namen der Unterfertigten und sämmtlicher Verwandten mit tiefbetäubtem Herzen die traurige Nachricht von dem Ableben des unvergesslichen und innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Verwandten, des Herrn

**Josef Mössmer,**

Grosshändler, Ritter des Franz Joseph-Ordens, Präses des Vereins der hauptstädt. Kaufleute, Mitglied der Budapester Handels- und Gewerbekammer, Mitglied des hauptst. Munizipiums etc.

welcher am 31. März d. J., 10 Uhr Vormittags, nach kurzem Leiden im 58. Jahre seines fleißigen und verdienstvollen Lebens und nach einer 28-jährigen glücklichen Ehe selig im Herrn entschlafen ist.

Die entsetzte Hülle des theuren Verbliebenen wird am **2. April d. J., 3 Uhr Nachmittags**, in der Leichenhalle des **Kerepeser Friedhofes** nach röm.-kath. Ritus eingesegnet und von dort in der Familiengruft zur ewigen Ruhe bestatet.

Die heil. Seelenmesse für das Seil des Verstorbenen wird am **5. April d. J., 10 Uhr Vormittags**, in der Theresienstädter Pfarrkirche dem Allmächtigen dargebracht.

Budapest, den 1. April 1910.  
**Friede seiner Asche!**  
 Frau **Wwe Ernst Mößner** geb. **Anna Dell** als Schwägerin. **Jolyka Mößner** vereh. **Frau Dr. Kornel Lang** und **Alpád Mößner** als Nichte und Nefte. **Emil Wolff**, k. u. k. Major, als Schwager. **Erich Wolff** und **Edith Wolff** als Nefte und Nichte.

Dampfturbinendynamos von 1 Kilowatt aufwärts bis zu den größten Leistungen, Benzindynamos, Elektromotoren, sowie komplette Anlagen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung baut die **Valva-Ges. Rudolf Schwarz**, Wien, III., Reissnerstraße 41. 14571

Telegramme.

Die Wiener Bürgermeisterfrage.

Wien, 1. April. (Privat-Telegramm.) Im Rathhause wird das Gerücht kolportirt, daß auf der Insel Brioni zwischen dem Thronfolger und dem Handelsminister **Weiskirchner** wichtige, die allgemeine politische Lage betreffende Konferenzen stattgefunden hätten und daß im Verlaufe derselben auch hinsichtlich der Wiener Bürgermeisterfrage ein entscheidender Beschluß gefaßt worden sei. Demnach sei es sehr wahrscheinlich, daß Handelsminister **Weiskirchner** noch im Laufe dieses Monats seinen Posten verlassen und sich einer Wahl zum Bürgermeister unterziehen werde. Wenn **Weiskirchner** zum Bürgermeister gewählt wird, verbleiben die gegenwärtigen Vizebürgermeister auf ihren Posten.

König Peter in Sophia.

Sophia, 1. April. König **Peter** von Serbien wird über **Somowit**, das er heute Abends erreicht, morgen Nachmittags in **Sophia** eintreffen. Nach Angaben amtlicher Kreise wird König **Peter** auf dem Bahnhof vom König **Ferdinand** begrüßt werden.

Das neue italienische Kabinet.

Rom, 1. April. Zu Unterstaatssekretären wurden folgende Deputirte ernannt: **Calivano** für Inneres, **Fürst Di Scalea** für Aeußeres, **Guarrasino** für Justiz, **Pavia** für Schatz, **Liso** für Unterricht, **De Seta** für öffentliche Arbeiten, **Luciani** für Ackerbau, **Gallino** für Finanzen, **Bicini** für Post und Telegraphen. Zum Unterstaatssekretär des Krieges wurde General **Prudente** ernannt. Die Ernennung des Unterstaatssekretärs der Marine erfolgt morgen.

Das Vetorecht des Oberhauses.

London, 31. März. (Unterhaus.) Im Laufe der Verhandlung über die Vetoresolutionen erklärte Staatssekretär des Innern **Churhill**, sobald die Resolutionen angenommen seien, werde die Regierung ohne Rücksicht auf die Folgen die Berathung des Budgets verlangen. (Beifall bei der Regierungspartei.) Die Regierung werde nicht im Amte bleiben, wenn sie nicht glaube, annehmen zu dürfen, daß es ihr gelingen werde, die Resolutionen Gesetz werden zu lassen. Da die Lords das Vetorecht benützt hätten, um den Prärogativen der Krone zu trotzen, und da sie die Rechte des Unterhauses zu schänden gemacht hätten, sei es jetzt nöthig geworden, daß die Krone und das Unterhaus gemeinsam vorgehen, das Gleichgewicht

in der Verfassung wieder herstellen und das Veto der Lords für immer beschränken. (Lebhafte Beifall bei der Regierungspartei.) Hierauf wurde die Debatte bis 4. d. vertagt.

**Menelik — lebt.**

Rom, 1. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Addis-Ababa vom heutigen: Die Nachricht vom Ableben Kaiser Meneliks ist unbegründet. Sein Gesundheitszustand ist unverändert. Im Lande herrscht Ruhe. Die Kaiserin Taitu hat sich bemüht, ein Einvernehmen mit den Hauptlingen der Schoas zu erzielen, doch leistet diese hauptsächlichsten Widerstand. Die neue äthiopische Regierung begann ihre Aktion mit Klugheit und Festigkeit. Heute wurde Dedjaz Nado die Statthalterchaft über das Gebiet der Krussi und über die anderen Provinzen in der Nähe der Benadirküste übertragen an Stelle Dedjaz Badoja, welchem neuerlich die Statthalterchaft von Sidama übertragen wurde.

**Der Ausbruch des Aetna.**

Catania, 1. April. Die Eruption des Aetna dauert in unverminderter Heftigkeit an. Die Lava dringt in der Ebene von Lisi in der Richtung auf Cisterna Regina vor. Gegenwärtig scheint die Gefahr vom Dorfe Borello abgewendet zu sein. Ein anderer Lavaarm rückt langsam gegen den Berg Rocilla vor.

**Erdbeben.**

Messina, 1. April. Von gestern 4 Uhr Nachmittags bis heute Früh wurden hier in Intervallen von zwei oder drei Stunden sieben unterirdische, von Getöse begleitete Erdstöße verspürt. Das Getöse hatte zweimal den Charakter einer starken Explosion. Die Erdstöße riefen in der Nacht einige Panik hervor. Schaden wurde jedoch nicht angerichtet.

**Riesenstrikes.**

Newyork, 1. April. 3000 Loffen und Loffengehilfen, die im Dienste verschiedener Eisenbahngesellschaften stehen, sind heute zur Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Ausstand getreten. Von dem Ausstande wird nur der Frachtenverkehr im Hafen betroffen.

Indianapolis, 1. April. 300,000 in den Fettkohlengruben beschäftigte Arbeiter haben heute Nacht die Arbeit niedergelegt.

Paris, 1. April. (Fondsbörse.) Die Börsenthätigkeit war heute in einigen Spezialwerten lebhafter. Gutes Interesse herrschte für einzelne französische Bankaktien, ebenso war die heimische Anleihe besser veranlagt, wogegen fremde Renten mit wenigen Ausnahmen ruhiger lagen. In Kupferaktien verzeichnete man nennenswerthe Steigerungen. Minen waren meist gut behauptet. Schluß fest.

London, 1. April. (Fondsbörse.) Heimische Titres lagen heute mit Ausnahme von Consols besser, da die Stimmung der Spekulation hoffnungsvoll war. Auch amerikanische Bahnen nahmen eine feste Position ein, doch muhten sie nachdrücklich in Folge matter Newyorker Meldungen einen Theil der Gewinne abgeben. Auch fremde Fonds muhten sich in Folge geringen Interesses theilweise Rückgänge gefallen lassen. Minen und Kupferbares verkehrten besser. Die Börse schloß stetig.

Newyork, 1. April. (Fondsbörse.) (Abend-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 3/8 (27/8), Laageld 3/8 (27/8), Wechsel auf London (60 Tage) 484.45 (484.50), Cable Transfers 488.10 (488.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 5167/8 (5167/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 3/8 bond 72 1/4 (72 3/4), Atkinson Topka and Santa Fe Com. 111 7/8 (112 1/8), Baltimore & Ohio Com. 110 3/4 (110 5/8), Canada Pacific 180 5/8 (181 1/8), Chesapeake and Ohio 85 (85), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 140 1/4 (140 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 40 1/4 (39 3/4), Erie Common Shares 29 1/4 (29 1/4), Illinois Central 138 1/8 (139), Louisville & Nashville 150 (149.—), Missouri Kansas and Texas Common 40 1/4 (40 3/4), Missouri Pacific 68 3/4 (69), Newyork Central Railway 121 1/2 (121 1/4 ex), Newyork Ontario and Western 44 3/4 (44 3/4), Norfolk and Western Common Shares 103 (103), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 135 1/8 (135 1/8), Philadelphia and Reading Com. 164 3/8 (164 1/2), Rock Island Company 45 1/2 (45 1/4), Southern Pacific 124 1/8 (125 3/8), Southern Railway Com. 27 1/2 (27 1/2), Union Pacific 183 1/2 (183 7/8), Wabash Preference 45 3/4 (46), Amalgamated Copper Com. 74 1/8 (74 1/8), American Sugar Ref. Com. 122 5/8 (123), Anaconda Mining Comp. 46 1/8 (46 1/2), Unit. States Steel Corp. 82 3/4 (82 5/8), United States Steel Pref. 119 1/4 (119 1/8). Umlag 240,000 Stück.

Die eingeklammerten Biffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 1. April.

**(Finanzielles vom Tage.)** Seit etwa drei Monaten vollzieht sich für die Aktien der Ungarischen Allgemeinen Affekuranz eine kontinuierliche Kurssteigerung, welche bis heute nicht weniger als 3500 K. beträgt, da die Aktie gegen 9800 K. zu Mitte Dezember heute bei der Notirung von 13,300 K. angelangt ist; auch dieser Kurs wird von den Käufern bewilligt, wenn ab und zu ein, zwei Stücke dieses Effektes überhaupt auf den Markt gelangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die glänzenden Geschäftsergebnisse und die für das nächste Jahr angeblih aus den Reserven der Gesellschaft vorzunehmende Kapitalserhöhung eine bedeutende Kurssteigerung rechtfertigen, die eigentliche Ursache der außergewöhnlichen Erhöhung ist jedoch anderwärts zu suchen. Wie wir nämlich erfahren, werden die Käufe hauptsächlich für Rechnung eines großen Instituts der Monarchie vorgenommen, welches die Absicht hegen soll, in der Leitung der Ungarischen Allgemeinen Affekuranz einen maßgebenden Einfluß zu gewinnen. Wie groß das Quantum der Aktien ist, welches das genannte Institut bisher in seinen Besitz gebracht hat, läßt sich, trotzdem das Kapital der Ungarischen Allgemeinen bloß in 2000 ganze und 2000 halbe Aktien getheilt ist, vorläufig nicht überblicken. — Seit zwei Tagen stehen die Aktien der Elektrischen Stadtbahn wieder im Vordergrund des Interesses unserer Börse; die Spekulation, welche dieses Effektes einige Zeit hindurch vernachlässigte, bewirbt sich wieder in lebhafter Weise darum und ersulhr der Kurs seit vorgestern eine Aufbesserung von mehr als 10 Kronen. Es heißt allgemein, die Verstadtlung der Gesellschaft sei beschlossene Sache. Von zuverlässiger Seite erfahren wir nun, daß die Stadtbahngesellschaft ein Projekt hinsichtlich der Verstadtlung, respektive Beteiligung der Hauptstadt an der Gesellschaft thatsächlich fertiggestellt habe, daß aber die Angelegenheit insoweit nicht aktuell werde, bis die unterbrochenen Verhandlungen mit der Straßebahngesellschaft eine vollständige Erledigung gefunden haben.

**(Der Geldmarkt)** zeigt eine kleine Erleichterung, indem sich der Satz pro 5. April auf 3 1/2 Prozent ermäßigte und Geld auch etwas leichter zu haben ist. Die Erleichterung dürfte in nicht geringem Maße auf den Umstand zurückzuführen sein, daß die großen Beträge, welche die Oesterreichisch-ungarische Bank dem Markt zum Ultimo zur Verfügung stellte, auf die Sache einen gewissen Druck ausübten. Für die nächsten Tage dürfte eine weitere Abschwächung zu erwarten sein. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Nach Londoner Meldungen soll sich die Bank von Frankreich angeblih bereit finden, der Bank von England mit 2 Millionen Pfund Sterling in Gold auszuweichen, damit in London eine Diskonterhöhung vermieden werde, die sonst vielleicht zum Schutze des Geldbestandes notwendig werden könnte. Der Privatdiskont notirte in London 3 1/8 Prozent, tägliches Geld 4 Prozent. Die Bank von England setzte den Preis der Eagles um 1 1/2 Pence auf 77 5/8 Pence hinauf. In Berlin sind die Geldgeber zurückhaltend geworden. Geld auf kurze Termine bedang 6 Prozent. Seehandlungsgeld ist nicht am Markt. Auffallend ist, daß der Privatdiskont sich nach dem Ultimo noch unverändert auf dem bisherigen Satze von 3 1/2 Prozent hält. Aus der Provinz liegen starke Angebote von Wecheln vor.

**(Die April-Ründigungen.)** Die heutigen ersten Terminründigungen brachten die Vorlage von 34,000 Mztr. Weizen und 16,000 Mztr. Roggen zur Uebernahme per 6. d., während in Hafer keine Andienung erfolgte. Die angemeldeten Quantitäten können keinesfalls als bedeutend genannt werden, hatten aber doch verflauenden Einfluß, wenigleich vom Weizen 14,000 Mztr. seitens einer hiesigen Mühle und ein Theil bei Privatpekulanten Aufnahme fand. Auch die Roggen-Ründigungen konnten zum größten Theile versorgt werden. Die nicht übernommenen Ründigungsscheine wurden mit 60 K. Gebühr auf morgen prolongirt. Das Geschäft eröffnete übrigens noch in fester Tendenz, wurde aber allmählig matter. Trotz der bekanntgewordenen Uebernahme dominirten Realisationen. Es lagen Regenberichte aus dem Banat und der Bácska vor, dabei war das Wetter milder und man rechnet mit einer ständigen Besserung der Witterungsverhältnisse. Pro Saldo gaben sich stärkeren Schwankungen sämtliche Sichten nach, wobei am flauesten der Hafer notirt, für welchen sich trotz mangelnder Ründigungen kaum einiges Interesse zeigt.

**(Die landwirthschaftliche Lage)** stellt sich laut den an den Landes-Agrikulturverein unter dem 31. März eingelangten Berichten folgendermaßen dar: **Arad:** Die Frühjahrssaaten beginnen die Kälte unangenehm zu verspüren. **Baja:** Infolge der Nachfröste entwickeln sich die Saaten nicht entsprechend, der Hafer beginnt gelb zu werden. Warmer Regen wäre nothwendig. **Balassagyarmat:** Die Felder sind mit Schnee bedeckt. Die Kälte hat an den Obstkulturen Schaden angerichtet. **Debreczen:** Die Saaten haben unter der Kälte nicht gelitten. **Egér:** Die Feldarbeiten sind im besten Zuge. **Győr:** Die Kälte war auf die Herbstsaaten von wohlthätiger Wirkung, da sie die zu rasche Entwicklung verhindert. **Kécskés:** Die Frühjahrssaaten gehen schön auf, die Herbstsaaten entwickeln sich langsam. **Miskolc:** In den letzten Tagen hat es geschneit und geregnet. Die Herbstsaaten stehen schön. **Nagybecskerek:** Die Saaten stehen sehr schön. **Nagykanizsa:** Die Marillenbäume haben unter der Kälte stark gelitten. Die Saaten stehen schön. **Nagyentmiklós:** Die Landwirthe sind mit dem Stand der Saaten zufrieden. **Nagyvárad:** Die drei- bis viertägige Kälte hat an den Marillenbäumen großen Schaden angerichtet. **Nyiregyháza:** Die Herbstsaaten stehen schön. Der Frühjahrsonbau braucht Regen. **Nyitra:** Der Saatenstand ist auf iedenstellend. **Pancsova:** Die Saaten entwickeln sich befriedigend. **Szatmár:** Die Frühjahrssaaten brauchen dringend Regen. **Temesvár:** Die Saaten stehen befriedigend. **Verecz:** Die Herbstsaaten entwickeln sich schön, die Frühjahrssaaten brauchen Regen. **Zenta:** Weizen und Gerste entwickeln sich schön, Hafer hat unter der Kälte gelitten.

**(Der Börserath)** hat angeordnet, daß die Aktien der Ungarischen Allgem. Kreditbank, der Ungarischen Hypothekbank, der Ungar. Agrar- und Rentenbank und der Neustifter Ziegelei vom 1. April angefangen ex Coupon gehandelt werden. Die Regulirung der laufenden Börsengeschäfte erfolgt dergestalt, daß vom Kurs der Kreditbank 20 K., der Hypothekbank 9 K., der Agrarbank 6 K. und der Neustifter Ziegelei 18 K. in Abschlag gebracht werden.

**(Zmker-Wanderversammlung in Budapest.)** Auf Einladung des Ackerbauministers wird die mit einer Ausstellung verbundene 55. Wanderversammlung der deutschen, österreichischen und ungarischen Zmker unter dem Protektorate des Erzherzogs Joseph in der Zeit vom 19. bis 23. August in Budapest stattfinden. Es ist das dritte Mal, daß diese Wanderversammlung in Ungarn abgehalten wird. Der Präsident der Versammlung Baron Béla Ambrózy und der Präsident des Ausstellungskomitees Anton Kovács haben an die Interessenten bereits die nöthigen Informationen versendet. Vorträge müssen bis 20. April angemeldet und bis 30. April an das Komite der 55. deutschen, österreichischen und ungarischen Zmker-Wanderversammlung (Budapest, Ackerbauministerium, Parterre 3) eingesendet werden.

**(Insolvenzen.)** Die Manufakturwaarenfirma Ludwig Römer in Kaposvár hat die Zahlungen eingestellt. Die Waarenschulden betragen 68,000 K., die Geldschulden 23,000 K., welchen an Aktiven 36,000 K. gegenüberstehen. — Die Modewaarenfirma W. Wichta in Budweis wurde insolvent. Die Passiven betragen 131,000 K. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Die seit vierzehn Jahren bestehende Damenkleiderkonfektionsfirma Felix Preßburger in Wien, Hoher Markt 3, strebt ein Moratorium an. Die Passiven betragen circa 500,000 K., wovon je die Hälfte auf Waarenschulden und ungedeckte Geldforderungen entfällt. Außerdem besteht noch ein Rimeffenobligo von 200,000 K. An den Waarenschulden sind hauptsächlich Wiener, Berliner und böhmische Firmen theilhaftig. — Die Manufakturfirma Maltzer und Scharf in Stanislaw mit Passiven in der Höhe von 80,000 K. ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen.

**(Untersuchung amerikanischer Versicherungsgesellschaften.)** Aus Albany wird telegraphirt: Im Repräsentantenhause wurde eine Resolution eingebracht, wonach alle Versicherungsgesellschaften mit Ausnahme von Lebensversicherungen einer behördlichen Untersuchung unterzogen werden sollen.

**(Der neue französische Zolltarif.)** Aus Paris wird telegraphirt: Entgegen den im Ausland verbreiteten Nachrichten tritt der neue Zolltarif heute den 1. April in Kraft. Der am 1. Juli in Kraft tretende Tarif ist der neue Kanzleitarif, der

nur im Postverkehr mit den diplomatischen und Konsularvertretern Frankreichs im Ausland gelten wird.

**(Budapester Elisabethstädter Bank-A.G.)**

Die am 28. Februar 1910 abgehaltene Generalversammlung beschloß bekanntlich, das Aktienkapital durch die Emission von 10,000 Stück neuen Aktien im Nominalwert von 200 Kronen von 3 Millionen Kronen auf 5 Millionen Kronen zu erhöhen. Die Entwicklung der Waarengeschäfte als auch die intensivere Ausbreitung sämtlicher Geschäftszweige machen die Kapitalerhöhung notwendig und hofft die Leistung des Instituts, den Aktionären eine höhere als die bisherige 6prozentige Verzinsung bieten zu können. Die gegenwärtigen Aktienbesitzer haben nach je 3 Stück alten Aktien die Priorität auf 2 Stück neue Aktien. Das Bezugsrecht kann bis zum 15. d., 12 Uhr Mittag, ausgeübt werden.

**(Kaufmännischer Landesverein.)**

Der Pester Filiale des Verbandes hielt unter dem Vorsitz Ignaz Hahn's eine Sitzung, in deren Verlauf Sekretär Eduard Horváth das Referat erstattete. Die Versammlung beschäftigte sich mit der Angelegenheit des unlauteren Wettbewerbes und beschloß, daß die Kaufleute bei den Wahlen nur für solche Kandidaten ihre Stimme abgeben werden, deren Verhalten in der Vergangenheit und deren Programm eine Garantie bieten, daß sie für die Interessen des ungarischen Handels und der Industrie eintreten.

**(Die Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft)**

hat im Monat März 1.122.588 K. eingenommen, im selben Monate des Vorjahres 949.901 K. Die Gesamtsumme vom 1. Januar bis 31. März betrug 3.089.914 K., die des Vorjahres 2.688.333 K.

**(Die Budapester elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft)**

hat im Monat März 584.161 K. eingenommen (gegen 499.519 K. in der gleichen Periode des Vorjahres). Vom 1. Januar an wurden zusammen 1.670.179 K. vereinnahmt gegen 1.445.586 K. im Vorjahr.

**(Budapester Giro- und Kassensverein-Aktiengesellschaft.)**

Der Stand am 31. März 1910 war folgender: Aktiva: Kassebestände 331.905 K. 22 H., Effekten 2.606.050 K., bedeckte Konto-Korrent-Forderungen 555.400 Kronen, Einlagen bei Geldinstituten 3.637.000 Kronen, diverse Konti 286.232 K. 15 H., Totale 7.416.587 K. 37 H. Passiva: Aktienkapital 1.500.000 K., Reservefonds 145.000 Kronen, fixe unverzinsliche Einlagen 4.442.000 K., Giro-Kreditoren 1.011.739 K. 46 H., Arrangements-Kautionen 97.600 K., diverse Konti 220.247 K. 91 H., Totale 7.416.587 K. 37 H.

**(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. S. Kinder- und Lebensversicherungsanstalt.)**

[Budapest, VI, Theresienring 40-42. Begründet im Jahre 1863.] Im Monat Februar 1910 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 2.345.100 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 1.990.100 K. ausgestellt. An versicherten Beträgen wurden 90.576 K. 2 H. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis 31. März 1910 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 6.298.600 K. eingereicht und neue Polizzen im Betrage von 5.445.000 K. ausgestellt. Im laufenden Jahre wurden an versicherten Summen 347.903 K. 67 H. und seit dem Bestande des Instituts 15.589.786 K. 35 H. ausbezahlt. Anlässlich der am 16. März l. J. stattgefundenen XIV. Auslosung der Abtheilung „D“ und „F/d“ wurden im Gegenwart des kön. Notars Dr. Franz Stamberger folgende Grundbuchnummern ausgelost, und erhielten die unten genannten Mitglieder je eine auf 1000 Kronen lautende zahlungsfreie Gewinnpolize: 54934, Joseph Herlinger, Budapest; 70657, Mar Krojanka, Budapest; 1504, Johann Néder, Gmünd; 6815, Frau Julius Mészáros, Szarospatak; 59499, Emil Bornheim, Jägreb; 79869, Eugen Klein, Kiszárda; 109528, Johann Kovac, Virovitica; 73987, Victor Freinthal, Szarajewo.

**(Insolvenzen.)**

Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: József Malter u. Salomon Michael Scharf, nichtprot. Manufakturwaarenfirma in Stanislau; Kron Ráhn, Kaufmann in Munkács; Heinrich Roth, nichtprot. Handelsmann in Karlsbad, Egerstraße; Herczka, Stern u. Rosenfeld, Handelsfirma in Budapest, Große Kronengasse 24; Ujpesti Nagyaruház, Firma in Neupest, Arpadgasse 14; Joseph Barolovich, Lederfirma in Elegg; Hermann Gottlob (Berl.), Kaufmann in Bünn; Hermann Ritter, nichtprot. Marktfahrer in Ungvár; Andor Klein, Kaufmann in F. Abony; Mita Bogdan, Handelsfirma in Szerbitze; Engelbert Romak, Kaufmann in Krieger; Edmund Székely, Modewaarenhändler in Sziksereda; Arpad Gál, Schnittwaarenhändler in Miskolc; Anton Schachinger, Gemischtwaarenhändler in Oberndorf bei Salzburg; Johann Strohmayr, Gemischtwaarenhändler in Götting; Johann Fijichhof, Manufakturwaarenhändler in Mohács; Wilhelm Bokor in Budapest.

**London, 1. April. (Privat-Telegramm.)**

[Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 58 1/2 per Kasse, 59 1/4 per drei Monate; Zinn 151 1/2 per Kasse, 153 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 23.

**Newyork, 1. April. (Schlusskurse.)**

Baumwolle in Newyork loco 14.95 (15.10), per Mai 14.65 (14.95), per Juli 14.25 (14.69), in Neworleans loco 14.75 (14.75); Petroleum: Stand White in Newyork 7.90 (7.90), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances

at Oil City 14.00 (14.00); Schmalz: Western Steam 14.40 (14.45), Robe u. Brothers 14.80 (14.80); Mais per Mai 70.75 (71.25), Mais per Juli 73.50 (74.—), Mais per September 74.— (74 3/8), rother Winterweizen loco 126.50 (127.—), Weizen per Mai 124.— (124.—), per Juli — (117.—); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 17/s (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 3/8 (8.75), per Mai 6.75 (6.75), per Juni 6.90 (6.90); Mehl Spring Wheat clears 4.40 (4.40); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn 33.03 bis 33.40 (33.45 bis 33.75); Kupfer: 12.70 bis 13.— (12.70 bis 13.—). Mais weichend, Weizen matt.

**Chicago, 1. April. (Schlusskurse.)** Weizen per Mai 115.— (—), per Juli 108 1/2 (114 3/8); Mais per Mai 61 1/2 (60.75); Schmalz per Mai 13.75 (13.82), per Juli 13.55 (13.62); Speck short clear 14.37 (14.37); Vork per Mai 25.50 (25.80). Weizen matt, Mais weichend. Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

**Verlosungen.**

**Theißlose.** Bei der heutigen Ziehung des Theiß-Szegeder Prämienanlehens wurden folgende Serien gezogen: 182 200 362 383 536 709 751 760 838 847 875 914 1205 1267 1339 1507 1644 1809 1862 1935 2033 2092 2101 2261 2284 2375 2574 2699 2732 3075 3098 3142 3167 3179 3326 3689 3746 3766 3781 3879 3901 4175 4222 4353. Der Haupttreffer von 180.000 Kronen entfiel auf S. 3142 Nr. 10. Je 2000 Kronen gewannen: S. 200 Nr. 30, S. 283 Nr. 52, S. 2033 Nr. 8 und S. 760 Nr. 34. Auf die übrigen Gewinnnummern der gezogenen Serien entfallen je 240 K.

**Braunschweiger Lose.** Bei der heute stattgefundenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 180.000 Mark auf S. 3426 Nr. 33, der zweite Treffer mit 13.500 Mark auf S. 3426 Nr. 17, der dritte Treffer mit 9000 Mark auf S. 7899 Nr. 35.

**Rudolf-Lose.** Bei der heute stattgefundenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 30.000 Kronen auf S. 1109 Nr. 36, der zweite Treffer mit 6000 Kronen auf S. 3159 Nr. 26.

**Effektenbörsen.**

**Budapester Effektenbörse.** 1. April. An der Vorbörse, welche animirt eröffnete, blieb die Tendenz freundlich. Kronrente und die übrigen leitenden Werte erfuhren Erhöhungen. Beide Kredit erhöhten sich um je etwa 2 K., Handels-A.G. um 3-4 K. Auf dem Lokalmarkt waren Stadtbahn um 5 K. gebessert. Salgóköhlen- und Danubius-Aktien anfangs gefragt und höher, später auf Realisationen schwächer. Asphaltaktien erhöhten sich vorübergehend auf 225 K. Geschäfte gab es noch in Neufister Ziegelei-, Straßenbahn- und Fönziere-Aktien, wobei sich letztere wesentlich erhöhten. An der Mittagsbörse waren die Kurse bei vorübergehend lebhaftem Geschäft anfangs höher, später unverändert. Hypothekbankaktien waren gefragt. Auf dem Lokalmarkt war sehr lebhaftes Geschäft in Stadtbahnaktien, welche weiter stiegen. Auch Salgóköhlen waren höher. Sprunghaft höher waren Fönziere- und Parzellierungsbankaktien. Größere Umsätze erzielten Asphalt-, Adria-, Budapester Sparkasse- und Pfandleih-, Vaterländische Erste- und Ungarische Allgemeine Sparkasseaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 635.75 bis 686.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 828.75 bis 830.50, Eskomptebankaktien zu 544.50 bis 545, Straßenbahnaktien zu 712.75 bis 714.50, Stadtbahnaktien zu 337 bis 342, Staatsbahnaktien zu 750.50 bis 750.75, Lombarden zu 122, Salgótarjánier Aktien zu 629 bis 625, Ungarische Kronrente zu 92.92 1/2 bis 93.10, Ungarische Handelsgesellschafts-Aktien zu 732 bis 734, Budapester Sparkasse- und Pfandleih-Aktien zu 455 bis 460, Asphalt-Aktien zu 220 bis 225, Vereinigte Ziegel- und Cementfabriks-Prioritätsaktien zu 319 bis 320, Danubius-Aktien zu 387 bis 383, Weizerische Maschinen- und Waggonfabriksaktien zu 430 bis 435, Neufister Ziegelei-Aktien zu 406 bis 407.50, Fönziere Pester Versicherungsaktien zu 378 bis 379, Adria-Aktien zu 454.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3700 bis 3702, Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 627 bis 630, 1909er Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 612, Danubius-Aktien zu 383 bis 384.50, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 732 bis 733, Sanatorium-Lose zu 11.85, Neufister Ziegelei-Aktien zu 389 bis 390, Asphalt-Aktien zu 221 bis 224, Adria-Aktien zu 455 bis 451, Erste Ungarische Gemerbebank-Aktien zu 404, Budapester Sparkasse-Aktien zu 455 bis 458, Fönziere Versicherungs-Aktion zu 395 bis 390, Vereinigte Ziegel- und Cement-Prioritätsaktien zu 317 bis 320, Weizerische Waggon-Aktien zu 435 bis 438, Athenäum-Aktien zu 253 bis 254, Gummiabriks-Aktien zu 448 bis 450, Stadtbahn-Genußscheine zu 124 bis 126.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 811.50 bis 810, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 473 bis 474, Oesterreichische Kreditaktien zu 685.50 bis 686.25, Straßenbahnaktien zu 712.50 bis 713.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 342 bis 344.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 751 bis 752, ungarische Kronrente zu 93.05, Vaterländische Bankaktien zu 289.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 686.

Prämiengehalt: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo April von 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse war die Tendenz fest. Stadtbahn haben bei lebhafter Nachfrage neuerlich 2 bis 3 Kronen gewonnen. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 685.50, Ungarische Kreditaktien zu 812.50 bis 811.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 752 bis 750.50, Elektrische Stadtbahn zu 343.50 bis 346.50. — Zum Schlusse blieben: Ungarische Kredit zu 811.50, Staatsbahn zu 750.50, Elektrische Stadtbahn zu 346.50.

**Wiener Effektenbörse.** 1. April. Eine neuerliche Besserung der ungarischen Kronrente, in der die Budapester Käufe fortgesetzt wurden, sowie die Erholung Newyorks haben der zuverlässigeren Stimmung des hiesigen Marktes an der heutigen Börse neuerliche Anregungen geboten, so daß die feste Tendenz der letzten Tage weiter ungeändert in Geltung blieb. Allerdings nahm die Geschäftstätigkeit wieder nur in einzelnen Werthen einen größeren Umfang an, während der Gesamtmarkt abermals in ruhiger Haltung verharrte. Regere Interesse begegneten in der Coullisse namentlich beide Kreditaktien, auf welche die Besserung der ungarischen Kronrente unmittelbar einwirkte und für die sich gleichfalls Budapester Nachfrage zeigte. Die Kursbewegung der Aktien der Ungarischen Kreditbank wurde hierbei auch theilweise durch den rechnungsmäßigen Couponabschlag von 20 K. gefördert. — Die heutigen Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

**(Amtliches Telegramm.)**

	Geld		Geld
4p. Ung. Goldrente	113.55	Defterr. Kreditbank	681.90
Ung. Kronrente	93.—	Anglo-Osterr. Bank	311.50
Eschloffe	—	Unionbank	599.75
Grundentl., ung.	—	Bankverein	532.15
Ung. Kreditbank	872.—	Defterr. Länderbank	497.75
Ung. Prämienlose	223.10	Defterr.-Ung. Bank	1782.—
Eskomptebank, ung.	575.—	Def.-ung. Staatsbahn	750.70
Kaisau-Ederberger Bahn	360.—	Südbahn	122.40
Alma-Mutanger	663.50	Elbethal	—
Ung. Kommerzbank	—	Donau-Dampfschiff-Ges.	1125.—
Ung. Industriebank	—	Alpine-Montanaktien	737.10
Ung. Hypothekbank	473.—	Tabaktien	394.—
Südbahn-Prioritäten	—	20 Francs-Stücke	19.11
4 1/2p. Oest. Papierrente	94.85	Münznoten	11.38
4 1/2p. Oest. Silberrente	94.80-99.05	Londoner Wechsel	240.75
4p. Oest. Goldrente	117.75	Deutsche Wechsel	117.62
Defterr. Kronrente	94.80	Polskische	240.75
1860er Lose	171.25	Oesterreichischer Wop.	576.—
1864er Lose	327.—	Türkenlose	240.90
Kreditlose	—		

**(Privat-Telegramm.)**

	Geld		Geld
1854er Lose	171.25	Sunbrucker Lose	116.—
Ferdinands-Nordbahn	5420.—	Kraiser Lose	120.—
Semmering-Gemwinn	568.—	Kaisacher Lose	89.—
Elbethal	1197.—	Wälz-Lose	250.—
Bodenkredit-Aktien	—	Kreuzlose, Oesterr.	65.75
Eskomptebank, n. Oesterr.	675.—	Rudolf-Lose	—
Unionbank	599.75	Salm-Lose	281.—
Pariser Wechsel	95.42	Salzburger Lose	115.—
Peterburger	—	St.-Genois-Lose	—
Schweizer Plätze	95.25	Zreher Lose	—
20 Mark-Stücke	23.47	Ung. Hypoth.-Präm. 4p.	248.25
Russische Imperials	—	Defterr. Bodenkredit 4p.	100.50
Englische Sovereigns	24.02	" Emission 1880	—
Donau-Reg.-Lose	284.—	" " " " " "	297.75
Serbenlose	107.75	" Gewinnscheine	65.—
Wiener Kommunal-Lose	545.25	Salgó-Tarjánier Staat.	629.—
Claro	236.—	" Adria" Geschäftsges.-Ges.	458.—
Donau-Dampfschiff-Obli.	113.—		

**Nach Schluss der Mittagsbörse**

blieben: Oesterreichische Kreditaktien 685.25, Ungarische Kreditbankaktien 812.50, Anglobankaktien 318.—, Bankverein 532.75, Unionbank 600.25, Länderbank 498.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 751.—, Lombarden 122.50, Elbethal —, Rimamuránger 664.—, Tabaktien 394.—, Alpine-Aktien 737.50, Mairente 94.85, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente 93.—, Russen 102.80, Türkenlose 241.25, Marknoten 117.62, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.09.

**Ausländische Effektenbörsen.**

**Berlin, 1. April.** Bei anhaltend lustlosem Verkehr zeigte die Börse im Eröffnungsstadium keine einheitliche Haltung. Während Elektrizitätsaktien weitere Besserungen erzielten, überwogen auf den übrigen Umsaggebieten Abschwächungen, die in Eisenwerthen in Folge ungünstiger Nachrichten aus der heimischen und amerikanischen Eisenindustrie einen größeren Umfang annahmen. Bochumer küßten 4 Prozent ein. Dagegen sprachen sich Kohlenwerthe etwas fester aus. Von Banken stellten sich wieder russische Werthe niedriger, während sich die Aktien der heimischen Kreditinstitute behaupten konnten. Gut behauptet waren auch Transportwerthe. Canada Pacific-Aktien hoben sich auf Londoner Käufe. Oesterreichische Werthe waren wenig verändert. Von Renten neigte die Sper-

Der denkbar feinste, original französische Camembert ist die Marke

**„CALVADOS“.**

Alleinverkauf bei der Firma Löwenstein Mih. utóda Horváth Nándor, k. u. k. Hofl. Hauptg. Várház-körut 4. Filiale Türr István (Kishid)-utca 7.

zentige Reichsanleihe zur Schwäche. Nach vorübergehender Behauptung, die sich auf vereinzelte Deckungen stützte, erfolgte in letzter Stunde eine allgemeine Ermattung, namentlich auf dem Montanmarkte, auf dem Phönix-Mitteln starker nachgaben. Die Industriewerthe des Aktienmarktes waren vereinzelt stärker rückgängig. Geld war in der ersten Zeit zum Saße von 6 1/2 Prozent lebhaft gefragt, der sich jedoch später auf 5 1/2 Prozent ermäßigte. Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 1. April. (Schluß.) 4 1/2prozent. Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 94.70, 4prozentige österreichische Goldrente 100.10, 4prozentige ungar. Goldrente 95.50, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 93.—, Südbahn 21.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.60, russische Banknoten 216.45, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe 90.40, italienische Rente —, Diskontokommandit 190.80, Allg. Elektr. Edison 264.50, Dynamit Trust 182.20, Gelsenkirchener 214.10, Harpener 198.80, Laurahütte 172.30, unifizirte Türken 94.—. — Schwach

Berlin, 1. April. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 215.50, Südbahn 21.90, österr. - ungar. Staatsbahn 161.50. — Matt.

Frankfurt, 1. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 215.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.60, Südbahn 21.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 190.60, Dresdener Bank 162.40, Berliner Handelsgesellschaft 182.40, Gelsenkirchener 214.—, Harpener 198.25, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 1. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.50, österreichische Kreditaktien 215.65, 1860er Lohe 174.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.25, Südbahn 21.80, italienische Rente 104.50, 4prozentige österreichische Goldrente 99.75, 4prozentige ungarische Goldrente 95.20. — Ruhig.

Paris, 1. April. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.65, österreichische Goldrente 102.20, ungar. Goldrente 98.40, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 486.—, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 290.—, fünfprozentige Marokkaner 520.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozent. konf. amort. Rumänen 94.95, 4prozentige amort. Rumänen 1905 95.25, 5prozentige Russen 1906 106.25, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 99.60, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozentige spanische Ersterkurs 97.37, 4prozent. unifizirte Türken 94.40, Türkenlose 218.25, türkische Tabakaktien 422.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1279.—, Oest. Länderbank 555.—, Ung. Hypothekbank —, Banque de Paris 1818, Banque Ottomane 716.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 805.—, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 591.—, Rio Unto 19.37, Sucrerie d'Egypte 74.—, Lula 372.—, Irländ. Kohlen 192.—, Chartered 52.50, De Beers 491.—, East Rand 139.50, Sagersfontein 232.50, Transvaal Land Company 87.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.68, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 2 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 7 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3 1/8, Cheek auf London 252.30, Privatdiskont 2 1/2. — Fest.

London, 1. April. (Schluß.) Englische Consols 81, 4prozentige Ruspian 62 1/8, japanische Rente 96 1/4, Spanier 94 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 95 1/2, Canada Pacific 186 3/8, Nazdiskont 3 1/4, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 103 1/4, Silber 24 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 193, East Rand 5.46, Randfontein 2.61, Randmines 9.34, De Beers 19 3/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 1. April. Effektiver Weizen war heute bei mäßigem Angebot und geringer Kaufkraft preishaltend. Es wurden circa 2500 Meterzentner zu 5 Heller höheren, später zu unveränderten Preisen gehandelt. — Tageszufuhr in Weizen 38,386 Meterzentner. — Roggen ist unverändert und notirt per prompt circa 8 K. 50 H. bis 8 K. 60 H. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt ohne Veränderung, wir notiren circa 6 K. 10 H. bis 6 K. 25 H. per Kasse Parität hier. — Hafer tendirt bei geringem Interesse unverändert. Ab hier ist 7 K. 15 H. bis 7 K. 50 H. per Kasse machbar. — Neumaiz bleibt behauptet; prompte Lieferung erzielt Bahnparität Budapest circa 6 K. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft heute fest, fiel aber kontinuierlich zurück, wengleich das zur Kündigung gebrachte Quantum relativ bescheiden blieb. Es erfolgten Realisationen und in Anbahnung

Advertisement for 'Merkules' children's medicine. Text: Táplálja a gyermekét. Merkules gyermekétápszerekkel. Maláta-kétszeresült, Piskóta, Maláta-kivonat, Zabliszt, Zabdara, Táplóka. Mindenütt kapható. GLASNER es. és kir. udv. szállító Ppset, VI., Király-u. 56.

besseren Wetters Abgaben. Besonders flau liegt der April-Hafer, für den jegliches Interesse fehlt.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 79 zu 14.10, 300 Mztr. 79 zu 14.10, 100 Mztr. 77 zu 14.—. Pester Boden: 100 Mztr. 77 zu 13.90. — Beckereker: 1100 Mztr. 77 zu 13.90, 300 Mztr. 77 zu 13.30 (brandig). — Weisenburger: 400 Mztr. 78.5 zu 14.05, 150 Mztr. 76 zu 13.60 (brandig). Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 8.60, per Kasse, Parität. Hafer: 400 Mztr. zu 7.25, 100 Mztr. zu 7.50, Weides per Kasse.

Futtergerste: 100 Mztr. zu 6.25, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.57, 13.64, 13.47, 13.56, 13.50; Weizen per Mai zu 13.56, 13.62, 13.44, 13.51, 13.45, 13.48; Weizen per Oktober zu 11.26, 11.27, 11.24, 11.29, 11.19, 11.24; Roggen per April zu 8.55, 8.56, 8.49; Roggen per Mai zu 8.60, 8.61, 8.55, 8.56, 8.49; Roggen per Oktober zu 8.54, 8.55, 8.45, 8.50, 8.42; Mais per Mai zu 6.13, 6.08, 6.11, 6.09; Mais per Juli zu 6.30, 6.31, 6.28; Hafer per April zu 7.31, 7.32, 7.16; Hafer per Oktober zu 6.87, 6.86. — Mittags um halb 2 Uhr schließen (per 50 Kilogr.): Weizen per April zu 13.52 Geld, 13.53 Waare; Weizen per Mai zu 13.49 Geld, 13.50 Waare; Weizen per Oktober zu 11.23 Geld, 11.24 Waare; Roggen per April zu 8.51 Geld, 8.52 Waare; Roggen per Oktober zu 8.45 Geld, 8.46 Waare; Hafer per April zu 7.16 Geld, 7.17 Waare; Hafer per Oktober zu 6.80 Geld, 6.82 Waare; Mais per Mai zu 6.10 Geld, 6.11 Waare; Mais per Juli zu 6.27 Geld, 6.28 Waare; Mais per Mai zu 6.20 Geld, 6.21 Waare; Rohleps per August zu 13.90 Geld, 14 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per April . . . 13.52
Roggen per April . . . 8.51
Hafer per April . . . 7.16

Gefündigt wurden: zur Uebernahme per 6. April 34,000 Mztr. Weizen und 16,000 Mztr. Roggen. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Theiß, Banater, Pester Boden, Vácskaer, and Weisenburger. Prices range from 27.35 to 28.15.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Roggen, Ia., Mittel, Gerste, Ia., Mittel, Hafer, Ia., Mittel, and Mais, neu. Prices range from 12.20 to 17.35.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Weizen per April, Mai, Oktober, Roggen per April, Oktober, Mais per Mai, Juli, Hafer per April, Rohleps per August, Weizenkleie, Weizenkleie per April, Mai, September-Dez., Weizenkleie, grobe, prompte Lief., Weizenkleie, grobe, per April, Mai, Weizenkleie, per Sept.-Dez. Prices range from 8.90 to 27.06.

Schiffsfracht auf Grund der vom 21. bis 26 März vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 59—62, Ujvidék 53—56, Bezdán 45—48, Kalocsa 37—40, Dunaföldvár 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Benta 57—60, Tittel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagybeckerek 59—62.

Wiener Fruchtbörse vom 1. April. (Privat-Telegramm.) Der Einfluss der höheren ausländischen Notirungen wird durch die schwächeren Budapester Berichte paralytirt und ist für Brodfrüchte nach keiner Richtung hin eine Veränderung wahrzunehmen. Mais spricht sich etwas schwächer aus und ist 5 Heller billiger, da

gegen wurden die Forderungen für ungarischen Hafer mit Rücksicht auf die relativ feste Haltung des Budapester Apriltermins um dieselbe Quote erhöht.

Berlin, 1. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 226.75, per Juli 225.—, Roggen per Mai 164.75, per Juli 163.75, Hafer per Mai —, per Juli —, Rübböl per Mai 58.70, per Oktober 57.56, Spiritus 70° Km. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen fest, Hafer stetig, Mais ruhig, Del unregelmäßig. — Wetter: Schön.

Breslau, 1. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.70, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.60, neuer —, Roggen loco, neuer 15.—, Hafer loco 15.10, neuer —, Raps loco —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 1. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 25.75, per Mai 25.15, per Juli-August 24.90, per September-Dezember 24.—. — Roggen per April 16.85, per Mai 17.—, per Juli-August 17.—, per September-Dezember 17.—. — Mehl per April 32.95, per Mai 33.—, per Juli-August 33.—, per September-Dezember 31.75. — Rübböl per April 67.—, per Mai 67.25, per Mai-August 68.25, per September-Dezember 69.25. — Spiritus per April 52.25, per Mai 53.—, per Mai-August 53.50, per September-Dezember 47.—. — Rohzucker 80° bis 90° 37.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 37.75. — Weißer Zucker per April 42 1/8, per Mai 42.25, per Juli-August 42 1/8, per Oktober-Januar 34 3/8. — Raffinade 71.50 bis 72.—. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rübböl stetig, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 30. März, Abends 6 Uhr, bis 31. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemessenen Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 main columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Total) and Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Total). Sub-columns for Budapest and Metzerzentner. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, and Totale.

Advertisement for 'Rollbahnmateriale'. Text: 4000 M., zum Theil verlegbares Gleis mit Kippwagen, Weichen und Drehscheiben preiswerth abzugeben. Anfragen zu richten unter „M. 4320“ an Rudolf Mosse, Budapest, Nador-utoza 11. szám.

Advertisement for 'Kalap Bazar-ból'. Text: — Halló!!! Messenger boy??? — Igen!!! Ki ott??? — A Magyar Világ kávéháznak egy vendége! Kérem, elveszett a kalapom, hozzson egy 2 frtos angol kemény kalapot a Kalap Bazar-ból. Fő-üzlet: IV., Semmelweis-utca 17. sz. Fiók: VII., Klauzál-tér 16. szám.

Advertisement for 'HAARVERTILGUNGSMITTEL'. Text: Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte HAARVERTILGUNGSMITTEL „EPELAN“ zur gänzlichen Vertilgung der Haare im Gesichte, an den Händen, Armen u. s. w. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher. Preis eines kleinen Flacones K. 10, eines grossen K. 20. ROBERT FISCHER, Doktor der Chemie und Kosmetiker. Scriber: Wien, I., Habsburgergasse 4, legt: Wien, I., Salvatorgasse 11 (Balkonverlag 2). Depots in Budapest in den Apotheken: Jos. v. Török, Király-u. 12, Dr. Egger, Váci-körút 17, Béla Zoltán, V., Szabadság-tér. Broschüren über Dyon u. die Anwendung der einzelnen Specialitäten, sowie auch Auskünfte in allen kosmet. Angelegen. gratis und franco.

Advertisement for 'Damen-Mantel, Ulfster, R 76.'. Text: Damen-Mantel, Ulfster, R 76.— Tailor Made-Costumes. Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant Jetzt Budapest, IV., I. Stock Váci-utca 15.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte waren heute ohne Verkehr. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 192.— Geld, R. 193.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger R. 161.— Geld, R. 162.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger R. 165.— Geld, R. 166.— Waare. — Pflaumenmus: bosnisches 1908er R. — Geld, R. — Waare, 1909er R. 44.— 1908er R. 46.— Waare, serbisches 1908er R. — Geld, R. — Waare, 1909er R. 40.— Geld, R. 42.— Waare. — Kleinfleisch: Luzerne, ungarische 1909er R. 140 Geld, R. 178 Waare, Notfleisch, kleinformatiger 1909er R. 90 Geld, R. 100 Waare, mittelförmiger 1909er R. 98 Geld, R. 105 Waare, großförmiger 1909er R. 108 Geld, R. 120 Waare.

Budapest, 1. April. (Spiritus.) Rohspiritusnotiert Budapest loco R. 56.— Geld, R. 57.— Waare.

Wien, 1. April. (Spiritus.) Die Preise haben heute um eine Nuance angezogen. Prompter Rohspiritus notiert 59 R. Geld, 59 R. 40 S. Brief.

Prag, 1. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 24 R. 10 S. bis 24 R. 20 S., per Oktober-Dezember 26 R. 70 S. bis 26 R. 80 S. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 1. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 92 Pf. bis 14 M. 97 Pf., per Mai 14 M. 92 Pf. bis 14 M. 95 Pf., per August 14 M. 97 Pf. bis 15 M. — Pf., per Oktober 12 M. 15 Pf. bis 12 M. 17 Pf. — Tendenz: Fest.

Rußl., 1. April. Rüßl loco Rm. 61 —.

Viehmärkte.

Budapest, 1. April. (Hauptstädtischer Schweine markt.) Von gestern zurückgeblieben 436 Stück Schweine, 15 Stück Frischlinge, Nachtrieb 15 Stück Schweine 27 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 95 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1428 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1028 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 400 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 56 S. bis 1 R. 60 S., 250 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 46 S. bis 1 R. 54 S., Ausfluß von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 58 S. bis 1 R. 80 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 66 S. bis 1 R. 84 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 72 S. bis 1 R. 84 S., Frischlinge von — R. 90 S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländ. von 1 R. 20 S. bis 1 R. 30 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind unverändert.

Röbánya, 1. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Bestenviehhändler in Röbánya. Vorrath am 30. März 28,013 Stück. Am 31. März wurden aufgetrieben 663 Stück, abgetrieben 179 Stück, demnach verblieb am 1. April ein Stand von 28,497 Stück. — Wir notieren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 58 S. bis 1 R. 60 S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 67 S. bis 1 R. 68 S., mittlere von 1 R. 57 S. bis 1 R. 68 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 71 S. bis 1 R. 73 S., leichte von 1 R. 73 S. bis 1 R. 75 S. — Der Markt war ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Seidert u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei sehr schwachen Zufuhren blieben die Preise mit Ausnahme von gestochenen Kälbern unverändert. Für Kälber wurden 4 bis 6 Heller höhere Preise erzielt.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 84 S. bis 1 R. 10 S., minderes Rindfleisch von 68 S. bis 80 S.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, von — R. 96 S. bis 1 R. 12 S., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 44 S. bis 1 R. 56 S. per Kilogramm. — Eier. Prima Vácslager von 67 R. bis 68 R., Theißwaare von 66 R. bis 68 R., Siebenbürger von 66 R. bis 67 R., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Vad- und Brathendel von 1 R. 80 S. bis 3 R. 60 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fetzgänse von 1 R. 60 S. bis 1 R. 76 S., per Kilo. — Wild. Wildschweine von 90 S. bis 1 R., per Kilo. — Milchprodukte. Prima Butter von 3 R. 30 S. bis 3 R. 60 S., Kochbutter (Landbutter) von 2 R. 20 S. bis 2 R. 40 S., Topfen von 34 S. bis 40 S., Alles per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 1. April. —

Georg Sturm, 58 J., VIII., Rissaludygasse 22. Peter Seduf, 29 J., VIII., Rößl Sildardgasse 35. Frau Karl Janega-Ris, 31 J., zugereist. Franz Rocz, 47 J., IV., Waisnergasse 83. Witwe Johann Kronhoffer-Komponik, 72 J., IX., Szepietnagasse 15. Frau Alexander M u h a r o s. Heitler, 33 J., X., Elödgasse 8441. Karl Novák, 61 J., V., Waisnerstraße 110. Witwe Martin Petrovicz-Rankovitch, 64 J., V., Neupester Quai 27. Mar-garethe Duitner, 24 J., I., Fehervärterstraße 19.

Frau Johann Szedliczy-Noff, 80 J., VI., Hofengasse 79. Kofalie Szatanya, 23 J., VIII., Rensberggasse 41. Anton Schwab, 51 J., VII., Stephansstraße 10. Frau Johann Tropper-Rochor, 61 J., VII., Muránygasse 5. Samuel Eisenbach, 78 J., VII., Stadtwaldchenallee 15. Frau Leopold Felinet, 69 J., VI., Börsmartnygasse 18/a. Joseph Duitner, 66 J., V., Bantgasse 3. Frau Wilhelm Roth-Lustig, 82 J., VII., Trommelgasse 84. Barbara Grauer, 14 J., VII., Königin Elisabethstraße 89. Samuel Traub, 81 J., IX., Franzensring 24. Joseph Stern, 43 J., VI., Große Feldgasse 48. Mathias Staudthammer, 67 J., Hadnagygasse 34. Anton Kummer, 61 J., II., Zsigmondgasse 11. Witwe Roman Tuglewicz-Szancsik, 74 J., II., Csalogánygasse 18. Karl Valog, 77 J., II., Bantgasse 48. Victor Durst, 47 J., II., Tulipán-gasse 8.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 1. April 1910, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist kühl und im Norden zumeist heiter, im Süden hingegen, wo es auch Niederschläge gab, herrscht Bewölkung. — In Ungarn fiel, den Süden ausgenommen, Niederschlag, in den Komitaten Vács, Torontál und Temes in einer Menge von 5 bis 20 Mm. Die Temperatur ist im Süden gestiegen, so daß mit Ausnahme von Siebenbürgen die Nacht frostfrei war. Im Osten und im Norden schwankte der Frost zwischen — 2 bis — 8 Gr. C. Das Maximum mit + 10 Gr. C. war in Szombolya, Arad und Temesvár, das Minimum mit — 14 Gr. C. in Tátrafüred. — Prognose: Es ist kühles Wetter, stellenweise Nachtfrost und im Süden stellenweise Niederschlag zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 8, das Minimum hingegen 2 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter Co, Zeit, Centimeter Co. Lists water levels for various locations like Inn, Donau, Danubius, etc.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um, > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Die Kurztabelle befindet sich auf Seite 14.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Ein Nachmittagsbesuch bei M. Neumann.

Ich mußte es kennen lernen. Das hatte ich mir vorgenommen, als ich gehört und gelesen hatte von jenem grandiosen Geschäft, das seit Jahrzehnten in der Hauptstadt besteht und das in der Welt, in der man sich gut kleidet, die führende Rolle spielt. Mit bereiten Worten hatte man es mir schon oft geschildert, das Geschäft und Waarenlager der Firma M. Neumann, doch was ich mit den eigenen Augen sah, übertraf weit meine gespannten Erwartungen. Und wenn Benjamin Franklin die These aufstellte, die Geschäfte seien der Spiegel einer Großstadt, so könnte Budapest selbst dann mit Recht als Großstadt commo il faut bezeichnet werden, wenn es nur ein einziges Waarenetablissement von dem Range jenes der Firma M. Neumann hätte...

Ich trete ein in den eleganten Geschäftsladen auf dem Museumfürst und sofort fesselt das Auge des Journalisten jenes wahrhaft großstädtische Treiben, welches sich in den weiten Hallen abspielt. Gleichsam als wäre man in einem Bienenhaufe, so wogt die Menge der Käufer und des Dienstpersonals durch das Geschäft. Und wie bunt ist die Menge der Käufer. Vornehme Corsetbandys wählen hier die exquisiten Schöpfungen der Schneiderkunst, mit welchen sie ihre Toilettenstücke erringen wollen, einfache Gewerbetreibende oder Arbeiter probieren fröhlich vor sich hinklappend den eben gewählten Feiertagsstaat, zärtliche Mütter betrachten liebevoll die für das Söhnchen erworbenen neuen Kleidungsstücke, wohin man blickt, überall zufriedene Gesichter — bei M. Neumann wird eben Jedermann zufrieden gestellt. Freilich hat daran der Chef des Budapest-Hauses, Herr Löwincz, ein Hauptverdienst. Ein Kaufmann mit weltmännischen Muren, zuvorkommend und liebenswürdig in jeder Hinsicht, versteht er es, jeden Kunden zu fesseln, zu überzeugen und als Käufer zu gewinnen. Hier droben, im Trubel des alltäglichen Geschäftsverkehrs ahnen jedoch die Wenigsten, welche Fülle von Schätzen dieses Geschäftslokals in seinen unteren Regionen birgt. Durch eine ganz unscheinbare Thüre, deren Bedeutung uns höchstens der Umstand verräth, daß der Schlüssel sich ständig bei Herrn Löwincz befindet, gelangen wir in ein tiefer gelegenes Lokal. „Ich dachte, ich sei in ein Herrenkleidergeschäft gekommen, und siehe, ich kam in eine Schatzkammer!“ rief ich aus, als ich mich von meiner ersten Ueberraschung erholt hatte. Und fürwahr, ungeahnte Gebiete erschlossen sich vor meinen Augen. Ganze Schätze der rarsten Felle, hoch aufgestapelt, imposant in ihrem Werthe, grandios in ihrer Fülle und staunenswerth in ihrer Vielartigkeit. Der Laie würde es kaum glauben, daß in diesem Raume Rauchwaaren im Werthe von 300,000 bis 400,000 Kronen lagern, und daß dieser Raum an Pelzwaaren Alles umfaßt, was auf diesem Gebiete produziert wird. Dieses Lager ist der Stolz der Firma. Sie immer überzeugende kaufmännische Logik schließt sich hier den Statistikern an, die mit Recht behaupten, daß die Vermehrung der Fellthiere mit dem Konsum der Fellwaaren dauernd nicht Schritt halten wird können und der somit ständig dafür sorgt, sein Lager vor der Eventualität der „Fellhaufe“ zu schützen. Sie ist stets für einige Jahre hinaus bestens assortirt, läßt alljährlich Einkaufsreisen nach Leipzig, Buenos-Ayres und den russischen Pelzmetropolen machen, und ist namentlich einer der größten Käufer in Rischny-Nowgorod. Kein Wunder, denn Herrlichkeiten, die die Pelzmode dominieren, in allererster Reihe lo dernier eri Nutria, Opossum, Murrelthier, Sealskin (ein kleiner Sack mit ausgefuchten Fellen repräsentirt einen besonderen Werth), die seltensten Katzenfelle, dann Nerz, Otter, Marder, Genotten, Romana und wie sie alle sonst heißen mögen, sind hier in reicher Fülle vorhanden. Und wäre das Haus M. Neumann nicht auf allen Gebieten als groß und leistungsfähig anerkannt, was man hier sieht, vermag es allein in die erste Reihe der Budapest Kaufhäuser zu stellen.

Zurück in die oberen Räume des Geschäftes. Es ist Abend geworden, Hunderte Glückkörper verbreiten taghelles Licht. Die Käuferschaar ist jetzt noch größer als am Nachmittag und aus den vielen mächtigen Wandspiegeln spiegelt sie sich vielfach wieder. Lange beobachte ich noch das interessante Treiben und als ich mich zum Gehen entschloß, variire ich unwillkürlich die Worte aus den „Meisterfingern“: Glücklich Land, Wo so der Handelsstand...

Budapester Börsenkurse.		1. April.		Ia. Ung. Staatsf. u. d.		II. Andere Anlehen.		III. Pfandbr. u. Oblig.		IV. Banken.		V. Sparfassen.		VI. Verf.-Gesellsch.		VII. Mühlen.		VIII. Bergw. u. Ziegelf.		IX. Eisen- u. Maschinenfabr.		X. Buchdr.-Aktien.		XI. Diverse Intern.		XII. Verkehrs-Unt.		XIII. Loje.		XIV. Saluten.		XV. Devisen (vista).	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		
118 50	114	113 50	114	98 75	99 25	98 75	99 25	98 50	99 50	98 50	99 50	98 50	99 50	680	690	280	270	710	712	360	370	2 1/2	2 1/2	594	596	700	720	17	19				

# WEGEN AUSMIETHUNG

## Perser-Teppiche und orientalische Stickereien

zu besonders mässigen Preisen! **Agobian & Adorján**  
IV., Váci-u. 36. (Zinspalais der Erzherzogin Klotilde)



**!! Vulkan-Würfel !!**  
einzig sicher wirkendes giftloses Mittel zur gründlichen und raschen Ausrottung der **Ratten und Mäuse**, welches die Lieblingspeise dieser schädlichen Thiere ist und von Jedermann leicht und ohne Gefahr gehandhabt werden kann. Erhältlich in Originalboxen à 3 Kronen und ein Kilogramm à 6 Kronen nebst Gebrauchsanleitung beim Erzeuger **Reiner Geza**, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35/1. Telephon 86-80. Dasselbst wird auch die gründliche Ausrottung der Ratten und Mäuse bei Garantie billigst übernommen.

Nach **NAGYENYED** UNGARN  
Obstbäume, Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.  
**Rebenveredlungen**  
(Fruchtwaare) europ. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben. (Beliegender Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)  
**FISCHER u. Comp**  
Baum- und Rebenveredlung

**MODERN BUTOR**  
Benedek M. A. VIII. Tuzi-ut 14. szám. Feenál 1880 óta.

**LUSTER!**  
**STERN HENRIK**  
VI. Nagymező-utca 28. vis-à-vis dem „Fővárosi Orszam“  
empfiehlt sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsterausführung in Gas- und elektr. Lustern.  
**Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.**  
**Galvanisirungen, Gaskocher billig.**  
Telephon 76-87.

**Az Istenért, tudja-e már miért legjobbak Paczek és Lederer étvágy-cukorkái?**  
MERT az étvágyat fokozzák, ha nincs, meghozzák, biztos székletet csinál, fűfűszát, idegességet megszüntet, ize kellemes és üdítő. Egy doboz 30 filler. — Kapható mindenütt. 6 doboz 2 kor. 40 fillért bérmentre küld.  
**PACZEK ÉS LEDERER**  
étvágy-cukorka gyára, „Óranyal“-gyógytár Dévaványa, Fő-ut 7.  
Főraktár: Bpest, Török J. gyógytára, Király-u. 12. és Andrássy-ut 26. szám.

**Hygienische Reinheiten in Gummi und Fischblasen.**  
**Gummi**  
Präservativ-Spezialitäten echt französische und amerikanische Fabrikat in Originalpackung.  
**Medizinisch empfohlen!** ♦♦ **Garantirt sicher!**  
Vor billigen und werthlosen Nachahmungen wird gewarnt Preis per Duzend Kronen 2-16.  
**Neu!** „AUTO VAGINAL SPRAY“ **Neu!** sicherstes und bequemstes Damenreinigungsmittel der Neuzeit K 15.— per Stück. Versand diskret durch die chirurgische Instrumenten- und Gummiwarenfabrik  
**KELETI J. BUDAPEST, IV. ker. Koronaherceg-u. 17.**  
Berlangen Sie gratis u. franco meine neueste hochinteressante mit circa 3000 Illustrationen versehene Preisliste! **Gegründet 1878.** Telephon 13-76.

**WER**  
im **HALSE** und im **RACHEN** empfindlich  
oder für  
Verkühlung und Ansteckung der **Atmungsorgane**  
leicht empfänglich ist,  
versuche die **ANTISEPTISCHEN**  
**"VALDA" - PASTILLEN**  
von **H. CANONNE**, Apotheker, **PARIS**  
*Sie leisten ausgezeichnete Dienste.*  
besonders gegen **HUSTENREIZ, VERSCHLEIMUNG** u. s. w.

Preis einer Schachtel **K 1.75**

**IN ALLEN**  
**APOTHEKEN DROGERIEN**  
**UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN**  
**ZU HABEN**

Hauptdepot für Ungarn  
**JOS von TÖRÖK**,  
Király utca 12, Andrássy ut 26  
**BUDAPEST**

# Aláírási felhívás!

A Budapest-Erzsébetvárosi Bank Részvénytársaság 1910. évi február hó 28-án tartott közgyűlése elhatározta, hogy **10.000 darab 200 korona névértékű részvény** kibocsátásával az eddigi 3 millió korona alaptőkét **5 millió koronára emeli fel.**

Az alapszabályok 7. §-a értelmében ezidőszerinti részvényeseink az újabb kibocsájtásnál elsőbbségben részesülnek, s ekként minden 3 drb részvény után 2 drb új részvényre elővételi joguk van. Ez az elővételi jog f. évi április hó 15-ikének déli 12 órájáig gyakorolható.

A jegyzés alkalmával befizetendő a részvények teljes névértéke, **200 korona**, a névértéknek 1910. évi január hó 1-től a befizetés napjáig számítandó **5%** kamatja, valamint minden egyes részvény után **5 korona**, amely azonnal a tartalékalaphoz csatolódik.

Az újonnan kibocsájtott részvények tulajdonosait a haszonrészesedés 1910. évi január hó 1-től illeti meg.

Budapest, 1910. évi márczius havában.

## Budapest-Erzsébetvárosi Bank Részvénytársaság.

BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-UT 20. SZÁM.

**BENZINSEPIŐKÉSZLETEK**



**BUDAPESTI MALOMÉPÍTÉSZET ÉS GÉPGYÁR**  
**PODVINECZ ES HEISLER**  
Budapest, Gyár. VI. Váci-ut 141.  
ARJEGYZÉK INGYEN ES BÉRMENVE

## Moderne Tischler- u. Tapezierer-Möbel

in großer Auswahl und ausgezeichnete Qualität zu soliden Preisen erhältlich bei

**Sárkány J.,**

Möbelindustrieller,  
Bpest, VII., Erzsébet-körut 26,



**Autom. Massenfänger**

für Ratten Nr. 4.— für Mäuse Nr. 2.40, fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung und stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, tausende Schwaben und Mücken in einer Nacht fangend, 4 Kr. 2.40. Überall die besten Erfolge. Verjagt gegen Nachnahme. **J. Schüller**, Wien, III., Rieglergasse 6/8. Jahrestliche Danks- und Anerkennungs schreiben.

## +OLLA+

ist nachweisbar die beste hygienische **NEUHEIT.**  
2 Jahre Garantie. Preis: 4, 6 u. 8 Kr. pr. Dutz. **OLLA-Gummi** ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. **OLLA-Gummi** ist zu haben bei Apothekern, besser solid. Droguerie. etc. Interessante u. lehrreiche Preisliste gratis von der **OLLA-Gummi-fabrik**, Wien, II/35, Praterstrasse 57. Musterkollektionen 12 St. sortirt 5 Kr.

Für 30 Kronen  
verfertigen nach Mass  
modernen Herrenanzug in elegantester Ausführung von feinsten Stoffen  
László Sándor, Herrenschneider, Budapest, Erzsébet-körut 1. szám. Für die Provinz Stoffmuster franko.

30jähriger Kaufmann in der Provinz möchte ein Mädchen mit einigen tausend Gulden heirathen. Anträge unter „Fortuna 760“ an die Exp. 87760

## GUMMI-Präservativs

die sichersten französischen, englischen u. amerikanischen Spezialitäten

## GUMMI-BLASEN

12 St. feine fl. 1.—, 1.20 u. 2.—  
**NEVERRIP**, 12 St. mit Schirmchen. . . . . fl. 3.—

## JUNO

feinste, dünnste und haltbarste amerikanische Waare, gefestigt geschliffen. Dieses Schutzmittel ist unübertrefflich bei mir zu haben:

6 Stück 2 Gulden, 12 „ 3 fl. 75 Kr.

**JAPOT** amerit. (Luz) 12 Stück feinst fl. 2.— und fl. 2.50

**SISCHBLASE** 12 Stück feinst fl. 2.—, 3.—, 4.— und 5.—

## Musterkollektion

zweimächtige Zusammenstellung, 12 Stück fl. 2.—, 25 Stück fl. 4.—

## BRUCHBAND

mit englischer Stahlfeder per Stück fl. 2.—, 3.— und 5.—

**Suspensorium** —.50, —.60 fr. und fl. 1.—

**Diana-Gürtel** (Menstruationsgürtel) mit 8 St. Einlagen per St. fl. 2.50, 3.50

vollkommen ausgestatteter **Trichter** fl. 1.30, 1.50 u. 2.—  
Verbrauchsanweisung und illustrierten Preiscurant sende franco.

## TROPP MÓR

Budapest, VII., Rákóczi-ut 84  
(nächst dem Zentralbahnhofe.)

**BUDAPESTI TAVASZI VÁSÁRON**  
MINTAIKÁT

## NÖI KALAPFORMÁK

a főváros legnagyobb áruháza  
**Friedmann,**  
Budapest, Király-utca 8. sz., az udvarban.  
Javítások legutányosabban.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

## geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herbenleiden in Folge von Zugschäden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

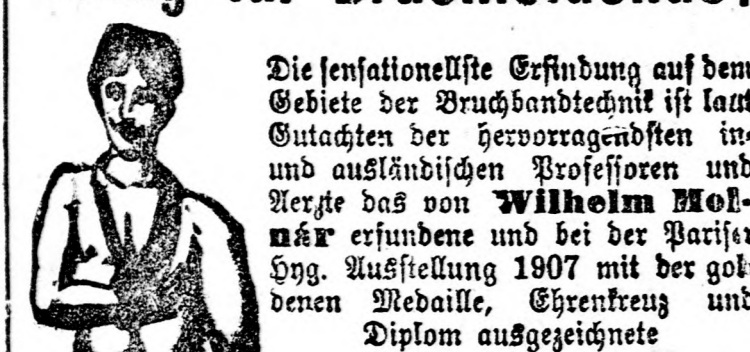
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination. von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**

(Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Rannonia).  
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartstube.

## Wichtig für Bruchleidende!



## BRUCHBAND!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

## Molnár Vilmos,

IV., Károly-körut 29.  
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.

Preiscurant gratis und franko.  
Gegründet im Jahre 1888.

Gegründet 1850. K. u. k. Hoflieferant. Gegründet 1850.

# J. Semler

Waarenhaus in Tuch- und englischen Modestoffen. BUDAPEST, IV., Deák-Ferencz- und Ecke Bécsi-u. LONDON, 7 Upper James Street Golden Square W. Regent Street.

beehrt sich die höllische Anzeige zu machen, dass die überraschendsten erg. Neuheiten für die Frühjahrs-Sais on angelangt sind. Herrenanzug- Ueberzieher- und Pantalonstoffe, ferner Damenkostüm-Stoffe in noch nie dagewesener Ausführung in modernsten Farben. Aparteste Paletotstoffe, grösste Auswahl in englischen Herren- und Damenplaid. Spezialität: Echte englische Homespun für Herren und Damenkostüme und Paletots.

## Leinwände, Chiffone, Kanafasse, etc. etc. Original-Fabrikspreisen.



Schutzmarke.

Unterzeichnete Fabrik hat sich entschlossen, hier in Budapest ein Fabrikslager in eigener Regie zu errichten und seine Erzeugnisse zu Original-Fabrikspreisen an Privatkunden zu verkaufen. Es werden nur solide, zweckmäßige Weben erzeugt. Wir offerieren unsere Leinwand-Spezialitäten folgend:

„Bátor“ feinfädig fl. 5.—, „Napsugár“ feinfädig fl. 6.—, „Lisa“ feinf. „Express“ mittelf. u. „Vasuti“ starkf. fl. 7.— in kompletten St. v. 23 M. Länge, 84 Cm. Breite.

Durch dieses der modernen Neuzeit entsprechende neuartige Unternehmen ist dem werthen Kaufpublikum in allen Kreisen endlich die Gelegenheit geboten, in direkte Geschäftsverbindung mit der Fabrik, also mit dem Erzeuger, zu kommen und sich den Bedarf — wenn noch so klein — direkt aus erster Hand, ohne jeden Preiszuschlag, zu beden. Dies sagt Alles, und wer kein Feind seines Geldes ist, mache einen Versuch und wird sich dann sofort von den großen Vorteilen sowohl im Preise wie auch in Qualität überzeugen. Provinzaufträge werden auf das gewissenhafteste ausgeführt und Nichtkonvenientes ohne jede Motivierung anstandslos zurückgenommen und das Geld sofort retourniert. — Musterabschnitte werden gratis und franko zugesendet. — Für Solidität bürgt mein Nennname.

Leinwand-Fabriksniederlage der Jeselniczaer mechanischen Weberei und Schlichterei Lazar Nicolovits, Orsova, Budapest, VII., Rákóczi-ut Nr. 36, neben Párisi Nagyaruház.

# NIGRIN

ist die beste Schuncreme gibt schönsten und schnellsten Glanz, erhält das Leder dauerhaft und macht das Leder wasserdicht. Ueberall erhältlich. St. Fernolendt, Wien k. u. k. Hoflieferant. Fabriksbestand seit 75 Jahren.

A Gazdasági és Iparbank Részvénytársaság Trencsén-Bánban azonnal elfogialandó

## tisztviselői állásra

pályázatot hirdet. Pályázótól megkívántatik kereskedelmi iskolai érettségi, a magyar, német nyelvenek ugy szóban, valamint írásban való tudása, a gépirásban lehetőleg teljes jártasság és esetleg pénzügyveti gyakorlat. Sajátkezüleg írt magyar-német folyamódványok azonnal benyújtandók. Személyes bemutatkozás feltétlenül szükséges. Fizetés megállapodás szerint. Az igazgatóság.

Komplette Sodawasserfabrikseinrichtungen, Sodawassermaschinen, Syphons und sämtliche Bedarfsartikel dieses Faches liefern in bester Ausführung

**DR. WÄGNER & COMP.**

Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft Budapest, IX., Tinódy-utca 3.

Grösste Spezialfabrik auf diesem Gebiete.

Verlangen Sie gefl. Preisliste Nr. 16 und Prospekt über unsere sonstigen Fabrikationszweige.

Meinen großen illustrierten Preis-courant über

### Rebenveredlungen

Reben-Sprosslinge und Wein sende ich Jedermann gratis zu, der mir seine Adresse beifügt. Es verlange das Buch auch jener, der nicht bestellen will, denn aus diesem Buch kann man sich über den Weinbau informieren und enthält selbes dabei viele Illustrationen von Weinreben, europäische u. amerikanische Schnitt- u. Beizreben, sowie von dem weltberühmten Delaware, von welchen Sorten stets ein nach mehreren Millionen zählender Vorrath vorhanden ist. Billigste Preise! Mehrere Tausende von Anerkennungsschreiben, darunter aus hochbegüterten u. geachteten Domänen. Adresse: SZÜCS SÁNDOR FIA, Rebenkultur, Biharódszeg.

# GELD

Darlehen auf Lose u. Werthpapiere bietet allerbilligst

**Bankhaus KÖVÁRY,**

BUDAPEST, IV., Kossuth Lajos-utca 20 Gegründet 1872.

Elsab. Saant-Lose á K. 8.—  
Jász-Lose . . . á K. 9.—  
Basilika-Lose . . . á K. 20.—  
Ungar. rote Lose á K. 25.—  
Haiten. „ „ á K. 38.—  
Oesterr. „ „ á K. 43.—  
Konr. Hypoth. „ á K. 115.—  
Vaterl. Spark. „ á K. 100.—

Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Beträgen zurückgezahlt werden. Über die verpfändeten Lose wird ein mit Serie u. Nummer versehener Depotchein ausgefolgt.

Madame

## S. A. Allen's

WELTBERÜHMTER

### Haar

## Wiederhersteller,



um grauem oder verblühenem Haar seinen früheren Glanz, sowie die Schönheit und ursprüngliche Farbe der Jugend wieder zu geben. Er fördert dessen Wachstum, verleiht ihm frische Nahrung und entfernt Schuppen äusserst rasch. Man verhehle nicht, ihn zu probieren — er ist unfehlbar.

Hauptniederlage: 114 & 116, Southampton Row, London.

Engros- und Detailverkauf: Apoth. Jos. v. Török, Budapest, VI., Königsgasse 12 und Andrássystrasse 26; ferner im Detail bei Dr. L. und J. Egger, VI., Waltzerboulevard 17; Lueff Sándor, IV., Waltzergasse 9; Thalmyer und Seitz, Medic.-Engros-Droguerie; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzg. 11

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

## Lanolin-Cream

und

## Lanolin-Seife.



„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges., Abtheilung Lanolin-Fabrik Martinkafelds, Charlottenburg, Salzberg 16. Generalvertretung für Ungarn: CHR. WACK, BUDAPEST.

1818

## Wirthschafter

### oder Adjunkt

sucht Stellung für. 23 Jahre alt, ledig, mit 10jähr. Praxis bei grossen Gebirgs- u. Mühlensömmen in Böhmen u. Ungarn; derselbe ist energisch u. kann sich mit prima Referenzen ausweisen. Antikne unter Chiffre „Energie u. Fleiss 741“ an Rudolf Wölfe, Prag.

# GUMMI

Fischblasen und über verschiedene Frauen- und Männer-Präservativ senden auf Wunsch interessanten Preis-courant

## GRATIS

discret und franco.

Preise 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Dutzend. Bei Bestellung von 3 Dtz. 20% Nachlass. Musterkollektion 12 Stück verschiedene Sorten K 4

**NAKIRA** gesetzlich geschützt, echt indischer Paragummi Spezialität für Herren 1 Dtz. 12 K. **UTERUS-SPRAY** ausgezeichnete Spezialität für Frauen 1 St. 14 K. **Pess-Gelns** 3-8 K. Irrigatore von 3 K aufwärts. **Bidet** auf Eisengestell 10 Kronen.

**MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR** Budapest, Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Rochus-Spital. Achteln wir auf das rote Kreuz

150,000

Obstbäume, Ribisel-, Stachelbeeren, Rosen, Kugelakazien, Gemüse, Blumen- u. Teppichpflanzen empfiehlt. Neuanlagen von Obst- und Privatgärten übernimmt

**Friedrich Wenzel** Olmütz 36. Illust. Preisliste franko.



Die seit 34 Jahren die Welt beherrschende originalen Hallowell Premier und The Champion-Fahrräder mit Doppelgabeln und Freilauf, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermässigung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandtheile zu sämtlichen Fabrikpreisen der Welt (Amere und Ängere Gummi, Bienen, Lampen, Pedalen, Ketten, Roullets und Spulen etc.) in Folge unserer Neuentwicklungen zu den besten Original-Fabriks-Engros-Preisen auch in die Provinz und wohin immer.

**JAKOB LANG & SOHN**

Fahrräder-Engros-Geschäft. — Grösstes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns, BUDAPEST, VIII., József-körut 4. — Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körut Nr. 6. — Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko

Reiche Mäntel liefern wir zu Kronen 6.—

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

**Spezialbehandlung für Geheime und Hautkrankheiten,**

Mannschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweise unauffällig und ohne Berufshinderung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

## Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalarzt, Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 24. szám.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonnt. und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar möglich.



## Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen baar, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen Geldinstituten uns unsere Forderung, anstatt des Käufers, sofort baar ausbezahlt wird, was für den Käufer bloss

**6%** ohne allen Nebenspesen, und zwar nur immer von der restlichen Schuld vierteljährlich berechnet werden. — Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K oder vierteljährlich für 100 K 9 K.

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

**Balázs és Társa** Möbelniederlage, Budapest, VI., Révay-utca 3. sz., neben dem Föncière-Palais.

Bitten nicht zu verwechseln mit ähnlich lautenden Annoncen.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. April 1910.

Neues Pester Journal

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Évi bérlet 61.  
**Sári bíró.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Mórós Zsigmond.  
 Sári bíró Somlay Blaha  
 A bíróné Blaha Rózsahegyí  
 Jóska, a fiú Kezeri Parányi  
 Terka, menyőlk Parányi Gyöngy  
 Pista, a gyereke Gyöngy Ligeti  
 Pengő Kovács Gyöngy Ligeti  
 Lizi, a leánya Bakó Molnár  
 Hajdók sógor Molnár Demjén  
 Mancsi Veróni Rajnai  
 Godi Gabányi  
 Vári  
 Kezdeté fél 8 órakor.

Aegisthos Arányi  
 Orestes Szemere  
 Orestes nevelője Kornai  
 Klytaemnestra Ney  
 biz. Imasa Dömötör  
 Uszályhordozó Kertész  
 Fialat szolgáló Kárpát  
 Öreg szolgáló Haselbeck  
 Felügyelőnt Valent  
 1-ös cseléd Váradi  
 2-ik cseléd Váradi  
 3-ik cseléd Bertz  
 4-ik cseléd Szilágyiné  
 5-ik cseléd Payer  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Vigszínház.

**Az obsitos**  
 Színjáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenéjét szerzezte Kálmán Imre.  
 Nemzetes asszony Harasztly Málcsi, a leánya Varsányi Andris, obsitos Hegedüs Ruzogány Márton Vendrey Jóska, a fia Tanay Szászorszép Tapolczay Tihamér Sarkadi Piroška Kornai Bálint, ispán Balassa Öreg paraszti Tihanyi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 64.  
**ELEKTRA.**  
 Tragédia egy felvonásban. Szövegét írta: Hofmannsthal Hugó. Fordította: Várady Sándor. Zenéjét szerzezte: Strauss Richard.  
 Klytaemnestra Fodor Elektra Krammer Chrysothemis Sebeők  
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

## FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám. Telefon 14-22.  
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rett  
 Beginn der Vorstellung um 7/9 Uhr. 1 Uhr!  
**Oh, diese Zimmerherren.**  
 Posse von LUDWIG HIRSCHFELD. Regie: A. TREBITSCH.  
 Vorher 9/4 Uhr:  
**„Kutya van a kertben“.**  
 Boházát írta: ANONYMUS. Rendező: WERNER MANÓ.  
 Karten erhältlich an der Tageskasse des Folies Caprice Vormittag von 9-1, Nachmittag von 3-6 Uhr. „Lyra“ Kartenbureau Andrassy-ut 15, sowie bei Sopronyi Grosstrafk, Rákóczi-ut 1. — Nach 12 Uhr im I. St. Casino de Paris: Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanznummern.

## ROYALORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22  
**Rekordprogramm**

LA BELLE GALATHÉE,  
 LUNA & STIX,  
 DEARLY' NETT,  
 SZÉCSI,  
 LA BELLE AIDA,  
 SONJA NORMAN,  
 SOLTI,  
 DER TURNUS,  
 LES 4 PARIGOTTES,  
 JOLANDA,  
 LULU AND MARY,  
 VOR DEM KONZIPISTEN,  
 BROS. LEIGH,  
 GYÁRFÁS,  
 THE TERRIBLES,  
 HERMANN KLINK,  
 A RÁKOK,  
 SISTERS JOSEPHA,  
 EURIDICE,  
 PINTA UND HARRY.

Ein echter Aeroplan auf der Bühne.

## BUDAPESTI CABARET

Terezháza 28. BONAUBONNIERE  
 Telefon 52-88.  
 Anfang 9/4 Uhr.  
 Artistic Director: Kövály Gyula u. H. Heidelberg Albert. Neben Abend treten auf: Keleti Juliska, Balogh B., Csabay Zs., Váradi E., Csizsér Arthur, Deák K., Kormos, Dezsőfi, Pásztor. A Kontomarton (Bünet). Szécsy György Cabaret libre (Süßenscherz). Femi-Pump (Schery von F. Molnár). Preise der Karten: 3, 4, 5 und 6 Kronen. — Sonn- und Feiertage Nachmittags 2 u. 1 Kronen-Plätze.

## GRAND HOTEL „OSTBAHNHOF“

Budapest, VII., Thököly-ut 18. Telefon 64-57.  
 Vis-a-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes, mit größtem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts inklusive elektrischer Beleuchtung. Für Offiziere Transcenal-Quartiere. Post- und Telegraphenamt im Hause. Von allen Seiten elektrische Kommunikation. Monatszimmer billig erhältlich. Erstklassiges Pensionat von 6-8 Kronen im Hause Centralheizung.  
 Eigentümer: Hersch Samu.

## Kompagnon.

In einer Provinzstadt mit 30,000 intelligenten Einwohnern wird zu einem  
**Kinematographen-Theater-Zelt**  
 (800 bis 1000 Personen fassend) mit 3 bis 6 monatlicher Lizenz und sehr grossen Begünstigungen — woran ziemlich viel zu verdienen ist — ein **Teilhaber per sofort gesucht**: ersten Reflektanten mit eigener Anlage oder 4-5 tausend Kronen Kapital. Anfragen sind unter „Kinematographentheater“ an Rudolf Mosse, Budapest, Nádor-utca 11, zu richten.

*Willen Sie gut, billig und billig bedient werden, so denken Sie beim Einkauf Ihrer Frühjahrsstücke an...*

*Gerő Adolf*  
 Erhöhter Hoflieferant  
 Budapest, IV., Aranykő-utca 5.  
 Illustrierter Katalog gratis

## Butor

Keszpénzért és részletre áremelkedés nélkül.  
**MÜBUTOR KERESKEDELMI R.-T.,**  
 Budapest, IV., Aranykő-utca 5. szám.  
 Telefon 71-52. Telefon 71-52.

## Gelegenheits-Käufe

empfehl schöne und feine  
**PERSER-TEPPICHE**  
**MÖBEL**  
**LUSTER**  
 das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus  
**VI., LÁZAR-UTCA 3**  
 (in der Nähe von der Basilika).  
 Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang. Besichtigung für Jedermann empfehlenswert.

## Moderne Kältemaschinen

für die Kleinindustrie und Landwirtschaft.  
 Kältefabrikation, Raumkühlung, Flüssigkeitskühlung, Prospekte, Anschläge, Aufklärungen kostenlos und bereitwillig.  
**Armia Richter**, dipl. Maschineningenieur, Budapest, VI., Hajós-utca 31.

## Bogenlampen-Kohle

das notwendigste Erforderniss der landwirtschaftlichen Beleuchtung, ist zu **konkurrenzlosen Preisen** in jeder Dimension und Quantität durch die Bogenlampen-Kohle-Niederlage „**PROJEKTOGRAPH**“, **A.-G., Rákóczi-ut 68**, zu beziehen. Telefon 80-19. Preiscurant auf Verlangen gratis und franko.

## Erstrangige Badeanstalt

**Beamten,**  
 sucht tüchtigen, kommerziell gebildeten der ungarischen, deutschen und kroatischen Sprache mächtig ist, den Umgang mit den Kurgästen pflegen kann und in den kommerziellen Korrespondenz- und Bureauarbeiten genügende Praxis hat. Solche Herren, welche in vornehmen Kuranstalten bereits thätig waren und unverheiratet sind, werden bevorzugt. Bewerber wollen ihre Offerte mit Zeugnissabschriften unter Chiffre „B. L. S.“ richten an die Annoncenexpedition Rudolf Mosse, Budapest.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
**Heute**  
**OLGA DESMOND**  
 die Berühmtheit der Berliner Schönheitsabende in ihren eigenartigen Tänzen.  
**ERNESTO BELLINI**  
 das telepathische Phänomen.  
 Ferner 10 Attraktionen. Beginn 8 Uhr.

## STEINHARDT-MULATO

♦♦ Rákóczi-ut 68. ♦♦ Telefon 54-28. ♦♦  
 Kezdeté 1/9 órakor. Naponta szenzációs műsor!  
 11 órakor! Talán a fodrász? 11 órakor!  
 9 órakor! Önálló vámerület! 9 órakor!  
 Boházatok. Irta: Glinger és Taussig. Ford. Steinhardt.  
 10 órakor! **NEMZETKÖZI NŐI BÍROKVERSENY!**  
 Továbbá Steinhardt és Hunyady Emil új kuplékkal és több elsőrendű külföldi számok. — Vasárnap délután népszerű helyi előadás **bíróversenyvel** egybekötve. — Jegyek: 10-1-ig és 3-3-ig Rákóczi-ut 68 és 69. Kontinél dohánykülönlegességi áruárujában, Andrassy-ut 20. Előadás után a remek téli kertben reggel 5-ig cigányzene és kabaret. Belépődíj nincs.

## CIRKUS VÁROSLIGET.

TELEFON 107-46.  
**BEKETOW**  
 Heute, Samstag, am 2. April 1910, Abends 8/8 Uhr  
 Erster grosser Gala Highlife-Abend.  
 Auftreten von **Romanoff**  
 der phänomenale Kopf, und neuer Künstler und Künstlerinnen.

## Zátra Mulató

Király-utca 77. szám. Telefon: 15-10.  
 Gänzlich neuen Novitäten-Programm.  
 Alle Nummern das erste Mal in Budapest.  
**La Gaerita**  
 et son celebre danseur  
**WILLY FRANK**  
 Salonhumorist  
**Ada Mirskaya**  
 russ. Romanzenängerin  
**LOLA MAI**  
 Diseuse  
**RITA DALVÉ**  
 Excentrique  
 Anfang 8/4 Uhr.  
**STEIDL-DUETT**  
**Henriette Delmore**  
 Operetten-Diva  
**Magda Janda**  
 Instrumentalistin  
**Berthold Schmieđ**  
 ganz neues Repertoire.  
**Der Halley'sche Komet**  
 Orig.-Posse von Schmieđ  
**Kassaeröffnung 5 Uhr.**

**Király Színház.**  
**Luxemburg grófja.**  
 Operette 3 felvonásban. Irta Widner A. M. és Bodanszky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenéjét szerz. Lehár Ferencz.  
 Renée Király  
 Bazilovic Bazil Raikay  
 Kokozov Stáza Erdei B.  
 Brizzard Armand Kovács  
 Didier Angela Petrás S.  
 Vermont Juliette Várdi I.  
 Mensikoff Szeveg Sárosi  
 Pavlovics Pável Toth  
 Pelegrin Sáfány  
 Savilli Császár  
 Kezdeté fél 8 órákor

**Magyar Színház.**  
**Csáko és Kalap.**  
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Rössler és Róda Róda. Fordította Heltai Jenő.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

**Urania Színház.**  
 Az országos m. kir. színművészeti akadémia előadása.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

**Fővár. városligeti színház**  
**Vizibetyárok.**  
 Operett három felvonásban. Irta Urav Dezső. Zenéjét szerz. zette Donáth La-os.  
 Szentpéteri, előnk Szerdahelyi Miklós, gyermeke Vörös Lili  
 Ella, " Mezei Ilon.  
 Török Imre Pilinszky  
 Lenkei Tibor Fekete  
 Mezey Saayi Timkó  
 Hammersköld Megyert  
 Vörös domjánó Herbanszky  
 Öreg bíró Andorfy  
 Márton Önody  
 István Kovács  
 Kisbíró Nagy I.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

**APOLLO-PROJEKTGRAPH.**  
 TELEFON: 68-39.  
 Cid. (Cornelle tragédiája után.) Svájci hegyvidék. Pauli, egy politikai menekült. Úszóverseny tólen. **A finn vízekén.** Kövéri és Soványi. Költő mindenáron. **A Livingston-ügy.** (Amerikai detektív-történet. Az első előadás hétköznapokon d. u. 5 órákor, vasár- és ünnepnapon d. u. 3 órákor kezdődik.)

**Repertoire des Nationaltheaters.** Sonntag, 3. April, Nachm. „Váljunk el“, Abends „Amihez minden asszony ért.“ (Ab. susp.)  
**Repertoire der kónigl. ung. Oper.** Sonntag, 3. April, „Bohémélet“, „A csodaváza.“ (Ab. susp.)  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** Sonntag, 3. April, Nachm. „A masamod“, Abends „Az obsitos.“  
**Repertoire des Königstheater.** Sonntag, 3. April, Nachm. „Jánoska“, Abends „Luxemburg grófja.“  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Sonntag, 3. April, Nachm. „Rozmárin néni“, Abends „Csáko és Kalap.“  
**Repertoire des Sanftmüthigen Stadttheaters.** Sonntag, 3. April, Nachm. „A pesti zsidó“, Abends „Vizibetyárok“

**MARGIT** Heil-Quelle  
 Kom. Bereg  
 it bei katarhalischen Leiden des Magens, der Gebärmere, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.  
 Zu beziehen bei L. EDESHUTY in Budapest und bei der Quellen-Verwaltung in Munkács.



**EGYESÜLT MŰASZTALOSOK SZÖVETKEZETE**  
 MINTATERMEI  
 VI., LISZT FERENC-TÉR 13. TELEFON 23-27.  
 Teljes lakberendezések. Kárpitos- és díszítő-munkák  
 Elsőrendű kivitel, szolid árak!

**Washington**  
 amerikai  
 iroda, uri szoba- és könyvtárberendezések, angol börbutorok  
**készpénzért és részletfizetésre is.**  
 Árjegyzék és költségvetések ingyen! Magyarországi főelárusítás  
**Amerikai Irodaberendezési Vállalat**  
**NAGY és VÉRTES, Budapest, Váci-körút 9.**  
 TELEFON 46-73.

**Wundervolles Klima**  
**Monte Carlo**  
 Angenehmster Aufenthalt  
 Von Budapest in 36 Stunden.

**Gelegenheits-Kauf.**  
 Schöne und feine  
**Möbel,**  
 persische  
**Teppiche,**  
**Luster**  
 erhältlich in dem grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus  
**NAGY és FIA**  
 Főszlet:  
**Budapest, Semmelweis-u. 21.**  
 Bitte Adresse genau zu beachten  
 Für Brautleute wichtig! ♦ Kein Kaufzwang!  
 Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

♦ Sensation! ♦ ♦ Sensation! ♦ ♦  
**Die Freude der Kavaliere!**  
 Preis einer Karte, deren Besitz zur Instandhaltung von Herrenkleidern berechtigt, 1 Krone 50 Heller.  
 ♦ Erhältlich in allen Tabaktraffiken. ♦  
 Die Karte berechtigt zur einmaligen Reinigung, Ausbesserung und Ausbügelung eines Anzuges oder Ueberrockes.  
**Erős Béla, férfiszabó, Klauzál-tér 16.**  
 Die Firma sendet einen Boten ins Haus.

**Böhmische Spezialität**  
 I. Ranges sind die weltberühmten  
**Marsner's Brause-Limonade Bonbons**  
 (Himbeer-, Zitron-, Erdbeer-, Kirsch-u. Waldmeister-Geschmack) zur Bereitung eines vorzügl. alkoholfreien Volks-Getränkcs.  
 Allein echt wenn mit dieser Schutzmarke.  
 Überall zu haben, wo Plakate mit dieser Marke angebracht sind. Auch jeder Bonbon ist mit der Marke versehen. Jährlicher Verbrauch mehr als 60 Mill. Stück. Lu-Stu. parfümirt Athem. Klatron, die feinste Delikatesse der Welt. Bouchées à la Reine. Peppermint-Lozen-Ges. Alle Sorten Milch-, Koch-Chocoladen vorzüglichster Qualität empfiehlt  
**Erste böhmische Aktien-Gesellschaft orient. Zuckerwaaren- und Chocoladen-Fabriken in Königl. Weinbergen vormals**  
**A. MARSNER.**  
 General-Vertreter für Ungarn: **Heinrich J. Schiffmann,** Budapest, VII., Józsefkörút 53.

**Nur das Gute**  
 bricht sich Bahn!  
 Schnell ist das  
**Anfachsieb**  
 der Liebling der Hausfrauen geworden, weil es rein, bequem, feuersicher, vollkommen  
 ist und immens viel Zeit erspart. Blasen, Schwingen, Korridorläufen überflüssig.  
 Alleinige Vertretung für Ungarn  
**ARAK & FEHÉR**  
 Budapest, VIII., József-körút 33. Illustrierte Beschreibung gratis und franko.  
 Verlangen Sie es in jedem Haushalt-Geschäft. Preis K 2.80  
 Provinzversandt gegen Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages.

**ányértalpu Barnabás,**  
**a Mackó Nemzetség**  
 híres-neves ivadéka kibújt barlangjából, ahol mint jól nevelt medvéhez illik, téli álmát aludta. Most már azután újból folytatja mulatságos kalandjainak elbeszélését és írdeákja Bocs Bálint már írja is az érdekes kalandok történetét AZ ÉN UJSÁGOM-ban, Pósa Lajos gyermeklapjában. Csupa jókedv, tréfa és móka. Az Én Ujságom. Ahol csak bekopogtat, oda egyszerre derüt és valóságos tavasz napfényt visz magával a gyermekszobákba. Érdekes történeteket mond el szép mesékkel, zengő versekkel és mulattató ötletekkel kedveskedik. Ezért szereti minden fiu, leány egyaránt, Pósa Lajos pompás gyermeklapját. **Előfizelési ára negyedévre 2 korona 50 fillér.** Az új negyed most kezdődik. Minden új előfizető ingyen megkapja Az Én Ujságom gazdag tartalmu naptárát. **Mutalványszámot kérésre ingyen küld a kiadóhivatal:**  
 Budapest, VI., Andrássy-ut 10.

Beste und verlässlichste Bezugsquelle für  
**Spezereiwaaren u. Kokusfett en gros של פסח**  
 Rebenwurzl és Grausz, Budapest, Laudon-utca 3  
 Kunden aus der Provinz werden ersucht, ihre w. Aufträge zwecks rechtzeitiger Effektuirung prompt einzusenden. Referenzen b im h. sigen orth: Oberrabbiner Sr. Ehrw. Koppel Reich.

**Ha lúdtalpa van!**  
**fáj a lába!**  
**KÉRJE** a szakorvosok által ajánlt szabad. Lanfer-lúdtalpfűző prospektusát. — Egyedül készítő  
**SZÉKELY ÉS TÁRSA**  
 ortopéd cipő-készítő  
 Budapest, Muzeum-körút 9.  
 Képes árjegyzék mindennemű cipőkről ingyen.

**Zuckerkrankheit**  
 rasche und gründliche Heilung aller Fälle, kein Rückfall, durch das Antidiabete des Dr. med. Damman. Preis 1 Schachtel K 7.70. Depot: Josef von Török, Apoth. Király-utca 12, Andrássy-ut 26, Budapest. Heilbeweise bei diesem oder bei Dr. Damman, Rue du Trone 76, Brüssel (Belgien).



aus dem Leben Kaiser Menelik's II.

Wie König Menelik regierte, davon hat der Engländer Cleveland Moffett einmal eine anschauliche Schilderung entworfen. Der „König der Könige“ erlebte, so weit es ihm möglich war, alle Regierungsgeschäfte höchst eigenhändig, kümmerte sich um Wohl und Wehe seiner Unterthanen und war nicht nur ein freigebiger und gnädiger, sondern auch ein strenger und strafender Fürst. War er mit einem seiner Häuptlinge nicht zufrieden, dann ließ er ihn in seinen Palast kommen, theilte ihm sein Mißfallen mit und bekräftigte es durch ein paar tüchtige Schläge mit seinen starken Händen, worauf der Häuptling mit seinem fühlbaren Denzettel gebessert abzog. Ueber das, was in seiner Hauptstadt vorgeht und was seine Unterthanen thun, ließ er sich nicht durch Postläufer und Spione unterrichten. Sein wachsam Auge mußte Alles selbst sehen, und dazu hatte er ein probates Mittel in einem ausgezeichneten Fernrohr, das ihm ein europäischer Besucher geschenkt. Mit seinem Krimstecker bewaffnet begab er sich häufig auf einen hohen Thurm, den er zu diesem Behufe hatte bauen lassen und von dem aus er einen freien Blick über die Hauptstraßen und Plätze hatte. Hier verbrachte er manche Stunden, und da die Unterthanen nicht wußten, wann der Kaiser auf seinem Ausguck weilte, so hatten sie immer Angst vor seinem weittragenden Späherblick und nahmen sich wohl in acht, nichts zu thun, was ihn erzürnen könnte. Auch seine Palastbeamten und Diener waren nie sicher vor einer plötzlichen Inspektion des Herrschers.

Seine Residenz, die sich aus einem Komplex von enger Straßen und zahllosen kleinen strohbedeckten Häusern zusammenschließt, die eine Stadt für sich in der Hauptstadt bildet und eine Bevölkerung von drei- bis viertausend Menschen umfaßt, durchstreifte er bei Tag und bei Nacht, überall eintretend, um Alles sich kümmernd. Da machte er in dem großen Küchengebäude Halt, wo viele hundert Frauen das am Hofe des Negus eine so wichtige Rolle spielende Essen bereiteten, guckte in Töpfe und Schüsseln; dann wieder besuchte er sein Schachhaus, in dem die Kostbarkeiten des ganzen Reiches

aufgestapelt liegen; er sprach mit den Sattlern und Schmieden, die in ihren Wohnungen arbeiteten, mit den Frauen, die das köstliche Honigwasser bereiten, schaute den Kindern zu, die singend herumspielten.

Eine besondere Aufmerksamkeit schenkte Menelik seinen großen Gärten, in denen weite Gelände mit Fruchtbäumen, zum großen Theil aus Europa importierten Obstarten, gepflanzt waren. Alle Einzelheiten des Gartenbaues beschäftigten ihn, und Stunden konnte er bei den Experimenten verbringen, die er zur Bewässerung und Düngung des Bodens vornehmen ließ. Kam irgend eine Neuheit aus den Ländern der von ihm so verehrten Civilisation an, dann mußte er sie eigenhändig untersuchen. War es eine Kanone, dann wollte er selbst laden und feuern; rasch lernte er es, seine Taschenuhr auseinanderzunehmen und die einzelnen Theile des Werkes in ihrem Zusammenhang zu verstehen.

Lange Zeit war eine Lokomotive das höchste Ziel seiner Wünsche und seine Sehnsucht im Wachen und Träumen. Er ließ einen Schienenweg bauen, aber das Unternehmen wollte nicht recht vorwärts gehen. Da faßte einer seiner Höflinge den Entschluß, eine Straßenlokomotive kommen zu lassen, um des Herrschers Herzenswunsch zu erfüllen. Im Mai 1904 war sie angelangt, und Menelik zog sogleich mit seinem ganzen riesigen Hofstaat aus, um dem neuen Wunder entgegenzupilgern. Vor Sonnenaufgang erhob er sich in unruhiger Erwartung; um ihn hatten sich seine Würdenträger aufgestellt, seine Leibwachen und nächsten Diener, die den Ehrennamen führen: „Mund des Negus“, „Arm des Negus“ usw. Auf einem Klappsessel saß Menelik mitten unter ihnen. Er trug seinen großen grauen Filzhut, der für seinen besonderen Gebrauch in Europa fabrizirt wird, und mit dem sich alle seine Höflinge ebenfalls schmückten, denn auch in Abyssinien gibt der König die Mode an. Durch sein Fernrohr sah er von Zeit zu Zeit begierig nach einer Schlucht, aus der der Zug mit der Lokomotive auftauchen mußte. Und endlich klang ein verworrener Lärm an die Ohren der Zuschauer, ein wüßtes Singen wie von tausend Menschen, ein schweres Stampfen und Staubwolken flogen in der

Schlucht auf. Allmählig enthüllte sich im ersten Sonnenschein die Spitze des Zuges. Da kamen zuerst, von einer Schar Sklaven getragen, zwei riesengroße kostbare Elefantensessel, die die englische Regierung aus Indien dem „König der Könige“ zum Geschenk sandte. Dann kam, von einem Gewimmel von Menschen gezogen, die Lokomotive langsam heran, die durch die unwegsamen Landstrecken mit ungeheuren Mühen bis hieher gebracht worden war. Als Menelik das ersehnte Wunder der Kultur sah, zog ein Schatten der Enttäuschung über sein Gesicht und er murmelte: „Ich hätte geglaubt, sie würde größer sein.“ Als die Lokomotive in Gang gesetzt werden sollte, kam sie nicht von der Stelle. Aber in seinem Glauben an die Mächte der Civilisation ließ sich Menelik nicht irre machen: er blieb weiter der Leitstern seiner unermüdbaren Thätigkeit.

Allerlei.

(Die arme Reiche.) Aus New York wird berichtet: Dieser Tage starb in der Ortschaft Burlington eine alte Jungfer Namens Elisabeth Hays; die Greisin, die ein Alter von 86 Jahren erreicht hat, hatte seit fünfzig Jahren ärmlich und kümmerlich in einem halb verfallenen kleinen Häuschen gelebt und im Schweiße ihres Angesichts ein Stückchen Land bebaut. Von ihrem Tode wurden die Erben sofort in Kenntniß gesetzt, und drei oder vier Personen begaben sich in Begleitung eines Advokaten in das Häuschen der Verstorbenen, um, wie sie spöttisch sagten, „in einem Lumpenhäusen Inventur zu machen“. Die Ereignisse, die sich dann abspielten, bewiesen aber, daß sie die Sachlage nicht richtig überschaut hatten. Der Rechtsanwalt hatte einen Küchenschrank geöffnet, hinter dessen verstaubten Glascheiben halberbrochene Teller und Tassen ohne Henkel standen; er wollte gerade eine kleine Pappschachtel fortwerfen, als der liebliche Klang von Geldmünzen ihn stutzig machte. Man öffnete die Schachtel, und es rollten fast 4000 Mark in Gold auf den Fußboden. In Folge dessen wurde von diesem wichtigen Augenblick an jeder noch so kleine Behälter mit der

Die Stadt in Trauer.

Roman von Solomon Mikschuk. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Noch floß ihrer Rede unaufhaltbare Fluth als der Oberkerkermeister mit Laterne und Schlüssel und zum Vorschein kam.

— Na, was ist's mit den Häftlingen, Balthasar? Tief ihm der Bizegspan schon von Weitem entgegen.

— Nichts von Bedeutung, gestrenger Herr.

— Nichts von Bedeutung? Das ist recht. Görgey athmete auf. Alles beim Alten, nicht wahr?

— Steht etwas zu Diensten?

— Es ist ein neuer Häftling da, den ich sofort sehen möchte.

— Ein neuer Häftling? wiederholte Balthasar nachdenklich. Ich weiß von keinem. Wann soll denn der angelangt sein?

— Am jüngsten Freitag. Freitag Abends.

— Ich weiß nichts davon; der Herr Burgvogt hat mir nichts gesagt.

Erregt knöpfte sich Görgey den kurzen Pelzrock fester.

— Und doch ist er da. Denken Sie nur nach.

— Unmöglich, gestrenger Herr; ich müßte es doch wissen. Kocht ja meine Frau für die Sträflinge.

— Sie sind ein Esel, Balthasar, fiel Görgey dem Manne ärgerlich ins Wort. Schicken Sie mir Gregor Szabó.

— Der ist jetzt hinter den Häubern her. In Fortasfalva hat man die Kirche ausgeraubt.

— Und wo ist Göbölö?

— Der hat sich in Toporcz erkältet, als ihn sein Dienst dahin führte; er bekam Lungenentzündung und liegt im Sterben. Gestern hat er bereits gebeichtet.

— Der ist's, der weiß davon. Laufen Sie auf der Stelle zu ihm und fragen Sie ihn, wohin man den Gefangenen gesperrt hat, den er am Freitag mit Gregor Szabó hieher brachte. Lassen Sie ihn nicht sterben, bevor er Ihnen Auskunft gegeben.

Balthasar setzte sich hurtig in Bewegung; er war trotz seines runden Bäuchleins noch immer flink auf den Beinen, vielleicht weil auch er Gefangenhäuser oft besam. Frau Görgey aber mußte sich an eine der Treppensäulen stützen, da sie sich dem Umfinken nahe fühlte.

Das Glas überließ; auch die Taube weiß mit dem Schnabel zu pikieren.

— Ihr gottloses Volk! brach die gepeinigten

Frau aus. Wo befinden wir uns denn hier eigentlich?

Nicht einmal der Wachenmeister wirft den eingefangenen Hund in den Koller, ohne zu wissen, wohin er ihn gesteckt hat. Schmach und Schande! Und das soll das Komitatshaus sein? Eher ist's ein Sündenpfuhl!

Görgey biß sich die Lippen. Er hatte ein Gefühl, daß wenn ihm das ganze Komitatshaus auf der Brust läge, sein Druck nicht so gräßlich wäre, wie der der Worte dieser Frau. Er zog sich die Axtschamme tief über die Ohren, um nichts mehr zu hören; denn in dem Maße, wie die physische Kraft und Geistesgegenwart der Unglücklichen schwanden, nahm die Kühnheit ihrer Sprache zu.

Görgey hielt vieles aus; aber diesem Ansturm fühlte er sich nicht gewachsen; er begab sich in den rückwärtigen Hof, als hätte er dort etwas zu besorgen, und schritt aufgeregt im Schnee auf und ab. Zum Glück langte Balthasar nach einer Weile an. Reuend vom eiligen Gang berichtete er, daß man den Gefangenen aus Toporcz am Stock oben in die leere Kammer neben dem Archiv gesperrt habe, wo man ehemals die Folterwerkzeuge verwahrt hatte.

— Endlich! stieß der Bizegspan hervor.

Nun galt es aber eist den Schlüssel herbeizuschaffen. Balthasar eilte zur Frau des Burgvogtes, bei der die Schlüssel aller unbenützten Zimmer und Lokale in einer großen Mulde verwahrt waren, jeder mit einem Holztäfelchen versehen, auf dem die Nummer und Beschaffenheit des betreffenden Raumes verzeichnet standen. Während er unter den Schlüsseln kramte, berichtete er, daß er den Andreas Göbölö bereits im Sterben angetroffen habe, und als er die Frage an ihn richtete, gab der Mann keine Antwort mehr; stat seiner sagte seine Frau: „Nun könnt Ihr ihm ins Jenseits nachrennen.“ — „Oho“, erwiderte ich darauf; „nicht um mich handelt es sich da, sondern um einen Befehl des Bizegspans.“ Bei diesen Worten schlug er mit einemmale, rein als hätte ihn der Tod aus seinen Krallen freigegeben, die Augen auf und berichtete den ganzen Hergang vollkommen verständlich. Meiner Treu, er wird sogar am Leben bleiben, denn der Tod floß erschrocken zum Schornstein hinaus, als er den Bizegspan nennen hörte.

Inzwischen ersuchte Frau Görgey ihren Schwager, er möge vor allen Dingen für Trinkwasser und für eine Messerspiße Salz sorgen.

— Wozu denn? fragte der Bizegspan. Geh, Balthasar, und hol eine Flasche Wasser und etwas Kochsalz.

— Wir wollen es für alle Fälle bei der Hand haben, ächzte die arme Frau; denn wenn noch etwas

Leben in ihm ist, — hier war's endgiltig mit aller Fassung vorbei und sie begann laut zu weinen; — so muß man ihm zunächst ein wenig Salzwasser und dann erst ein paar Tropfen Weines einslößen.

Balthasar langte mit Wasser und Salz, Balthasar aber mit der Meldung an, daß er den Schlüssel der Kammer nicht gefunden habe.

— Dann erbrehen wir die Thür, gebot der Bizegspan. Schickt mir ein paar handfeste Leute mit Beil und Stemmeisen.

Damit begann er die Treppe emporzusteigen, wobei er seine Schwägerin stützen mußte; Balthasar schritt ihnen mit der Laterne und der Flasche Wasser voraus.

Oben gaben die Ziegel, mit denen der Korridor ausgelegt war, ein gespenstisches Echo unter ihren Füßen von sich; lange Schatten folgten ihnen auf den Wänden und der Decke. Als sie an der Wohnung des Obernotars vorüberkamen und in den Kreuzkorridor einbogen, flatterten widerwärtige Fledermäuse vor ihnen auf; dumpfer Modergeruch schlug ihnen von allen Seiten aus den zu beiden Seiten des Korridors in Nischen und längs der Wände aufgestellten Schränken entgegen, in denen uralte Dokumente, Pergamente, die Belege für die Streitigkeiten und Verbrechen längst verstorbenen Menschen den Mäusen als willkommenen Beute überlassen waren. Aus einem dieser Schränke vernahm man klägliches Klageneschrei. Offenbar war eine Raze auf den unglücklichen Einfall gekommen, eine kleine Jagd auf Mäuse zu veranstalten, und durch die offen stehende Thür in den Schrank spaziert; der heftige Wind, der am Nachmittag geherrscht, hatte indessen die Thür zugeschlagen und sie konnte jetzt nicht heraus.

— Hier scheint eine arme kleine Raze irgendwo gefangen zu sitzen, sprach Maria, deren gütiges Herz sich auch jetzt nicht verleugnen konnte.

Görgey gab keine Antwort, sondern folgte mechanisch dem Oberkerkermeister, der jetzt bei der letzten Thür stehen blieb.

— Wir sind angelangt, sprach er leise. Hier ist es. Alle Drei blieben stehen; die Uebrigen legten inzwischen unten ihre Werkzeuge zurecht. Eine Stille trat ein, als hätte man sich in einem Grabgewölbe befunden. Görgey vernahm das laute Pochen des eigenen Herzens. In höchster Eile war er hieher gestürzt und nun, da der entscheidende Augenblick gekommen, fühlt er sich wie gelähmt, erleichtert er und möchte am liebsten fliehen, denn wer weiß, was noch seiner harret, was die nächsten Sekunden bringen...

(Fortsetzung folgt.)

größten Sorgfalt untersucht: und es kamen tatsächlich aus allen Gefäßen, aus Zuckerbüchsen, Salznapfen, Mehlkönnchen, Kochtöpfen, Kaffeemühlen, Tassen, Gläsern, ja sogar aus höchst diskreten „Geschirren“ Gold- und Silbermünzen in imponierenden Mengen an die Öffentlichkeit. Zu dem klingenden Gelde gesellte sich bald eine hübsche Sammlung von Banknoten. In der alten Hausbibel, die auf einem Nachttische lag, fand man fast auf jeder Seite eine Hundertdollar-Note. Ganze Pakete Banknoten entdeckte man ferner in Strohsäcken und Matrasen, in Blumentöpfen, zwischen Tischfüßern, Bettlatten, Servietten und an vielen anderen Stellen. Als „die Inventur im Lumpenhaufen“ beendet war, hatten die glücklichen Erben mehr als eine halbe Million Dollars eingeheimst. Außer dem baaren Gelde entdeckte man in dem unscheinbaren Häuschen noch wertvolle alte Möbel und berühmte Gemälde alter Meister. Die Hays war der letzte Sprößling — in direkter Linie — einer alten angesehenen Familie.

**(Der höchste Schornstein der Welt.)** Amerika hat einen neuen Rekord in der Höhe der Schornsteine aufgestellt, nachdem ihn bisher Deutschland mit der 140 Meter hohen Esse der Halsbrücker Hütte bei Freiberg in Sachsen gehalten hat. Die Boston and Montana Consolidated Copper and Silver Mining Co. hat, wie „Die Baumwelt“ berichtet, einen Schornstein errichtet, der die gewaltige Höhe von 154 Metern erreicht, also mehr als doppelt so hoch ist, als der Berliner Rathhausturm. In der ganzen Welt gibt es nur sieben Bauwerke, welche den Riesenschornstein an Höhe noch übertreffen: der Eiffelturm, vier „Wolkenkratzer“ und der Ulmer und der Kölner Dom, letzterer nur noch um 2 Meter. Dabei ist von vornherein eine spätere Erhöhung um 183 Meter vorgesehen, nach der der Schornstein zu den drei höchsten Bauwerken der Welt gehören wird. Entsprechend dieser Höhe sind auch die übrigen Dimensionen. Die lichte Weite beträgt am Fuße 20 3/4 Meter und am Ende 50 2/3 Meter. Die Wandstärken nehmen in vier Stufen von 167 5/8 Ctmr. auf 152 5/8 Ctmr. ab, und dazu kommt noch eine allseitige Auskleidung von 10 Ctmr. Stärke mit feuerfesten Formsteinen. Das Gewicht beträgt 17-18,000 Tonnen und für den ungeheuren Bedarf an Ziegelsteinen wurde eine Ziegelei mit einer Tagesleistung von 100 Tonnen errichtet; eine Kleinbahn besorgte den Transport von der Fabrik zur Verwendungsstelle, und hier übernahmen drei elektrisch angetriebene Fahrstühle die Weiterbeförderung im Innern des Schachtes. Die Ausführung nahm, abgesehen von den Gründungsarbeiten, 196 Arbeitstage in Anspruch, so daß die durchschnittliche Tagesleistung 0 9/11 laufende Meter betrug.

**(Ein Helfer der Menschen.)** Man berichtet vom 16. März aus New York: Etwa vier Millionen Dollars für Wohltätigkeitszwecke hat in seinem Leben der soeben verstorbene Dr. Louis Klopsch, der Herausgeber des „Christian Herald“, zusammengebracht. Wo immer sich eine Hungersnot zeigte oder eine schwere Seuche ausbrach oder wo Erdbeben und Brände gewüthet hatten, war Dr. Klopsch der Erste auf dem Platze; er hatte ein eigenes Geschick, für solche Zwecke zu sammeln, und sein Organisationstalent war so groß, daß die von ihm zusammengebrachten Mittel nur in höchst seltenen Fällen an den Unrechten kamen. Bei der Hungersnot in Rußland 1892, dann in Armenien, fer-

ner 1897 in Kuba und Indien, 1900 wieder in letzterem Lande, 1903 in Finnland, 1906 in Japan, das Jahr darauf in China, dann während und nach der Erdbebenkatastrophe in Messina — bei allen diesen Nothständen war der Philanthrop persönlich an Ort und Stelle, um sich am Hilswerk zu betheiligen oder es zu leiten. Als ständiges Wohlthätigkeitsinstitut unterhielt Dr. Klopsch ein Sommerheim für arme Kinder, in welchem 3000 seiner Schützlinge Aufnahme finden konnten. Dr. Klopsch war in Deutschland geboren, aber schon in jungen Jahren nach Amerika gekommen.

**(Der faulste Mann der Welt.)** Den unbestrittenen Rekord der Faulheit hält zweifellos ein Londoner Bürger, Mr. Alphonse Depau, denn er ist so faul, daß keine Ueberredungskunst der Welt ihn dazu bringen kann, sein Bett zu verlassen. Er ist nicht krank, aber da er von der Arbeit nichts hält, hat er auch keinen Grund, aufzustehen: er fühlt sich in seinem Bett sehr behaglich und sieht überhaupt nicht auf. Nur seine Frau ist mit dieser Lebensweise nicht einverstanden, denn sie und die Kinder müssen hungern und können nicht genug verdienen, um die Familie und ihr saules Oberhaupt zu ernähren. Mrs. Depau hat daher vor einiger Zeit auch die Hilfe der Gerichte in Anspruch genommen, und ein weiser Richter verurtheilte diese Siebenschläfer wegen Vernachlässigung der Familie kurzweg zu sechs Monaten Gefängniß. Bei der Untersuchung zeigte sich, daß alle Mittel, Herrn Depau zum Aufstehen zu bewegen, fruchtlos blieben. Bitten, Drohungen, ja selbst Hiebe fruchteten nichts. Als die empörte Gattin ihn energisch aus dem Federn warf, blieb er gemächlich auf der Erde liegen, bis die Frau das Zimmer verlassen hatte, um dann sofort wieder zwischen seine Federn zu kriechen. Seit drei Wochen ist Herr Depau aus dem Gefängniß zurück und hütet wieder getreu sein Bett. Die Behörden, die nur mit Gewalt den Philosophen des Liegens zum Erscheinen vor Gericht bewegen konnten, empfehlen der Gattin die Scheidungsklage. Sie hat den Rath befolgt, und in wenigen Tagen wird die Verhandlung stattfinden, zu der Herr Depau leider aufstehen muß.

**(Eine alte Sitte),** die bereits 500 Jahre existirt, wurde am Charfreitag in der alterthümlichen Londoner Kirche St. Bartholomew the Great beobachtet, auf deren Kirchhof 21 alte Witwen sich versammelten, von denen eine jede 6 Pence erhielt, die sie von einem Grabstein aufnehmen mußten. Die alte Sitte stammt aus dem Vermächtniß einer Dame, die diesen Trostspennig für Witwen über 60 Jahre bestimmte unter der Bedingung, daß an jedem Charfreitag für die Ruhe ihrer Seele Gebete gesprochen würden. Der Grabstein, von dem die 6 Pence aufgenommen werden müssen, soll die sterblichen Reste der ursprünglichen Stifterin bedecken; die Schrift auf dem alten Stein ist aber so verwittert, daß es unmöglich ist, bestimmt festzustellen, wer darunter liegt. Verschiedene Personen haben keine Stiftungen hinterlassen, damit die Sitte fortgesetzt werden können. Die letzte war ein Paderhändler Namens Butterworth aus der Fleet Street, aus dessen Vermächtniß 12 Sh. 6 P. jedes Jahr zur Verfügung stehen. Der alte Kirchhof, in dem der Grabstein liegt, kann nur vermittelt einer Leiter erreicht werden und die alten Damen fanden es recht schwer, trotz der gutmüthigen Unterstützung der zahlreichen Neugierigen, die sich eingefunden hatten, hinauf-

zuklettern. Die meisten waren zwischen 70 und 80 Jahren und nachdem sie jede ihre 6 Pence aufgeklopft hatten, wurden sie noch mit einem Heißweden beschenkt, sowie mit einem neuen Schillingstück, das ihnen Mr. Deputy Turner stiftete, weil 6 Pence ein bißchen gar zu wenig für das Akrobatenkunststück der Erklammerung des alten Kirchhofes erschienen.

**(Seltsame Gesetze.)** Im Lande der Freiheit, in den Vereinigten Staaten, bestehen in einigen Theilen ganz seltsame Gesetze. In Texas ist zum Beispiel das Fluchen am Telephon vom Gesetze mit einer Strafe bedroht. Im Staate Delaware besteuert man die Zigaretten und die Junggesellen, die beide als gleich lästig empfunden zu werden scheinen. Im Staate Utah gibt es sogar eine gesetzliche Verfügung, nach der jeder Einwohner allwöchentlich mindestens einmal baden muß, sonst wird er hart bestraft. Diese Gesetze erscheinen uns hart und überflüssig. Andere dagegen haben eine recht vernünftige Grundlage. In Maryland verhält man gegenwärtig, wie die „Minerva“ erzählt, einen Gesetzesentwurf, der für die Frauenwelt eine Hauptfrage ist: Frauenhüte, deren Durchmesser 25 Centimeter überschreitet, sollen nämlich verboten werden; das Tragen größerer Hüte bedroht das vorgezeichnete Gesetz mit Geldstrafe bis zu 400 Kronen. Ähnlich verbietet der Staat Oregon das Tragen von Hutnadeln, die länger als 22 Centimeter sind. Der Staat Colorado gar bedroht das Geben und Annehmen von Trinkgeldern, verbietet also die Schenkung!

**(Berühmte Geigen.)** Ein Londoner Korrespondent meldet: Die Sammlung berühmter Geigen des verstorbenen George Haddock, der das College für Musik in Leeds gründete, kommt demnächst unter den Hammer. Darunter befindet sich die berühmte Kaiser-Stradivarius, die Joachim als die schönste, die er je gesehen, bezeichnete, und deren Werth auf 200,000 Mark eingeschätzt wird. Eine andere Perle der Sammlung ist eine Antonius Amati, die in der musikalischen Welt als Drummond-Amati bekannt ist. Sie datirt aus dem Jahre 1615. Hierzu kommt eine andere Amati von 1648. Außerdem befindet sich in der Sammlung eine Gruppe von vier ausgezeichneten Guarneris und Geigen von Angerius Baglioni, Jakob Steiner und Lupot. Ferner kommt eine Anzahl Bogen zum Verkauf, die von Tourte, Lupot, Voirin und einigen berühmten englischen Bogenmachern herrühren.

**(Humor des Auslands.)** Schredensbleich stürzte der Familienvater ans Telephon und klingelte den Hausarzt an. „Unser Junge ist krank, Doktor“, rief er, „kommen Sie, bitte, sofort!“ — „Thut mir leid“, antwortete der Arzt, „aber vor einer Stunde werde ich nicht herunkommen können.“ — „Um Himmels willen, Doktor, kommen Sie doch sofort. Es handelt sich vielleicht um Leben und Tod!“ — „Ist es denn so schlimm?“ fragte der Arzt. — „Noch nicht“, antwortete der besorgte Vater. „Aber meine Frau besitzt ein Buch: „Was zu thun, ehe der Doktor kommt“, und ich habe solche Angst, daß sie Zeit haben wird, danach zu verschauen.“ — „Profitirt Ihr Sohn von Ihrem Beispiel?“ — „Leider nein. Denken Sie sich, er will heirathen!“ — „Also Blagins hat einen historischen Roman geschrieben?“ — „Ja“, antwortete Miß Capenne. — „Und wer ist der Held des Buches?“ — „Der Mann, der den Verlag übernommen hat.“

## Paul und Elefant.

Roman von Franz Herczeg.

Man merkte ohne Mühe, daß er diese Dinge schon häufig vorgebracht hatte. Herr Paul fand, daß es imponirend, ja für die ganze Bürgerklasse sehr schmeichelhaft sei, daß ein vornehmer Herr in technischen Fragen so bewandert war.

Die mit Säulen geschmückte Standuhr — eine Reliquie aus der Ausstattung der Großmutter Marie's — begann zu schlagen und spielte dann das bekannte alte Lied „Das Wandern ist des Müllers Lust“. Tante Viola warf der Uhr einen zornigen, zurechtweisenden Blick zu, während der Baron freundlich lächelte und leise sagte:

— Großmama singt!

Dabei blickte er auf Marie und die lächelte auch. Ja, die alte Uhr pflegte wirklich so feierlich, rührend und ein wenig athmatisch zu singen, wie eine haubensgeschmückte Großmutter.

Die strenge Blockade, die den Baron bisher umgeben hatte, begann ein wenig nachzulassen, so daß Pantotay's Blick sogar schon den uralten Glaschrank zu streifen wagte. In diesem Schrank waren allerlei Schätze aufgestapelt. Tassen und aus Wachs angefertigte Pflücker, ein rothes Glas mit der Inschrift „Es lebe das Vaterland!“, mit Muscheln beklebte Schachteln, Marie's letzte Puppe, Salzkrystalle, die Herr Paul aus dem Salzbergwerk zu Wieliczka mitgebracht, versteinerte Blumen aus den Karlsbader Quellen, kleine Fauteuils aus Gänseknochen, ein papiernes Burghaus mit einem Spiegelfenster, das Herr Manlius vor etwa fünfzehn Jahren für Marie unter Noth und Mühe zusammengestellt hatte, und — ein Gefühl namenloser Scham durchglühte Tante

Viola, als sie sich daran erinnerte — eine nichtswürdige kleine Porzellanfigur, ein Altwiener Dämchen vorstellend, das sich gegen den Wind wehrte und dessen Bein unter der aufgewirbelten Krinoline bis zum Strumpfband sichtbar wurde. . . Was wird sich nur der Baron von ihnen denken, wenn er das sieht? Er war aber gottlob kurzfristig und sah das Püppchen nicht, sondern bemerkte bloß:

— Diese niedlichen Biebermeier-Nippes sind jetzt wieder sehr beliebt.

Daß ihr altmodisches Speisezimmer wieder modern sein könnte, weckte ein Gefühl der Freude und gleichzeitig der Betroffenheit in den Familiengliedern. Marie lächelte dankbar und sprach es endlich aus, was ihr schon längst auf der Zunge lag:

— Möchten Sie nicht eine Tasse Thee nehmen, Herr Baron?

Sie hatte das mit so verzwegender Leichtigkeit gesagt, daß die beiden Tanten mit ganz verdorrter Miene das Strickzeug sinken ließen. Ist dieses Mädchen verrückt geworden? Doch Pantotay nahm das Angebot dankend an und nun machte sich Tante Viola die Sache zu eigen und huschte in die Küche hinaus. Das Eis war nunmehr gebrochen und der Baron begann wieder von seiner Eisenbahn zu sprechen.

— Man hat mir gesagt, meine Herrschaften, daß Sie gegen den Bahnbau wären, wahrscheinlich weil Sie befürchten, daß die Bahn von der Stadt Barjas gewisse Opfer verlangen könnte. Dies ist ein höchst ehrenwerther Standpunkt, beruht aber auf einer ganz falschen Auffassung. . .

Der Sohn des Schwarzen Elefanten wurde ohne jeden sichtbaren Grund hochroth und wollte eine Einwendung erheben; aber der Baron, der den Ingenieur ohnehin ein wenig von oben herab behandelte, brachte ihn mit einem einzigen Blick zum Schweigen.

Nein, die Bahn verlangt gar nichts, höchstens nur die unentgeltliche Ueberlassung einiger Landstreifen, und dafür bietet sie ungeheure Vortheile. Der Bauer wird zu Geld kommen, die ganze Umgebung wird einen angeahnten Aufschwung nehmen, und so weiter.

Zum nicht geringen Schrecken der Familie legte jetzt Tante Stella ihr Strickzeug hin und wendete sich gegen den Baron, um sich in eine wissenschaftliche Debatte mit ihm einzulassen. Vorher aber warf sie einen stehenden Anakondablick auf ihren Gatten, um ihn für das spöttische Lächeln zu bestrafen, das seine Lippen umspielte.

— Daß aber das Geflügel um so vieles theurer wird, erwähnen Sie mit keiner Silbe, Herr Baron? eröffnete sie die Feindseligkeiten.

Pantotay verzog keine Miene und sprach:

— Der Einwurf ist berechtigt und ich bin Ihnen dankbar, gnädige Frau, daß Sie ihn zur Sprache bringen. Ja, das Geflügel wird theurer werden; doch möchte ich darauf hinweisen, daß dafür Thee, Zucker, Kaffee und zahllose andere Artikel, die nicht an Ort und Stelle produziert werden, sich um Vieles wohlfeiler stellen werden, wodurch sich auch die wirtschaftliche Bilanz der Barjaser Hausfrauen bedeutend günstiger gestalten wird.

Zweiter Einwurf: Die Bauern sagen, die Bahn werde ihre Kühe überfahren.

Erwiderung: Die Bauern sollten nicht so viel reden, dann wird sich ihr Viehstand nicht verlaufen. Im Uebrigen ist es für ausgemacht anzusehen, daß Barjas, wenn es erst eine gute Verbindung besitzt, von den hauptstädtischen Sommerfrischlern aufgesucht werden und die Einwohnerschaft den Nutzen davon haben wird. . .

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Wägenboulevard 24) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Filialen:

I. Bezirk: Festungsgasse 2, Polak, Trautl. II. Bezirk: Dandubánya, Margarethenring 5a, W. Engelmann, Papler, Margarethenring 7, Gschwindler, Wegh, Papler andlung.

III. Bezirk: Hollanderstraße 14, Wld. Godek, Trautl, Kestelmétersg. 14, Mori, Szanis, Trautl, Partigasse 7, Frau Jolei Trautl, Univerzität, Platz 5: Frau Emeria Schneider.

V. Bezirk: Leopoldsdorf 8: Julius Godek, Trautl u. Vollmannsche. Dorothengasse 12: Wld. Weis, Trautl, Maroffengasse 1: Frau Anna, Földes, Goldstr. 9, Stepani Mikolajew, Trautl, Földes-uten 10: Lukács Vilmos, Mellan und Annoncen-Bureau.

VI. Bezirk: Theresienring 45: Gschwindler, Trautl, Andrássystr. 38, Ditta Beszule, Trautl, Andrássystr. 45: Anna Babony, Trautl, Andrássystr. 34: J. Baber, Trautl, Wägenboulevard 65 (Hotel London) Wme. Anna Bauer, Trautl, Theresienring 30: Frau Mária, Trautl, Szendhögasse 12: Anna, Trautl, Große Feldgasse 28: Frau Mária, Annoncen-Expedition.

VII. Bezirk: Albrechtsstraße 44: Adolf Gang, Papierhandl. Károlyfalva 20: Frau Wme. Maria Grünhut, Trautl, Károlyfalva 50: Jambor, Trautl, Károlyfalva 51: Wme. M. Jambor, Trautl, Károlyfalva 26: Wme. Simonits, Gschwindler, Trommelgasse 2: Frau Wld. Gschwindler, Trautl, Károlyfalva 49: Frau Wme. Wilhelmina, Trautl, Károlyfalva 2: Wld. Wme. Heinrich, Trautl, Károlyfalva 1: J. Bauer, Trautl, Wme. Jolei Trautl, Trautl.

VIII. Bezirk: Mauerbach 18: Karl Mador, Trautl, Károlyfalva 2: Frau Mária, Trautl, Károlyfalva 50: Henriette, Trautl, Károlyfalva 1: Wilhelm, Trautl, Károlyfalva 57: Frau Eduard, Trautl, Károlyfalva 1: Adolf, Trautl, Károlyfalva 5: Wld. Cecilia, Trautl.

IX. Bezirk: Károlyfalva 83: Leop. Richter, Papierhandlung. X. Bezirk: Steinbrunn, Tegelgasse 2: Gyaló's Nachfolger, Nevoth, Neupest: Wägenboulevard 10: Wme. Theresie, Trautl, Zeitungsvervielf.

Offene Stellen. Azonnali belépésre keresünk fiatal segédet rövid-, fűszer- és gyöngy- és magy. és tör. nyelvet megkivánjuk. Iritz F. és Fial, Kiszács (Bácska). 62850

Ujságkijordók, eset leg kijordók, kik egy kis övaddal vagy biztosítékkal rendelkeznek, jelentkezzenek a lap kiadóhivatalában.

Gyakornok felvétetik kezdő fizetéssel Reiter és Társa vegyszertári gyárában, Budapest, István-ut 67. 42687

Junger Fakturist, flinter Rechner, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird acceptirt bei Auer David és Fial, Budapest, V., Nagykorona-u. 2. 62899

Gépiró - levelező fiatal ember kerestetik részvényszerzéshez. Magyar-német gyorsírás megkivánjuk. Ajánlatok „Yost-Gabelsberger 895“ ezim a kiadóba küldendők. 62895

Als Geschäftsführer für meine Filiale benötige einen älteren Kommiss der Manufaktur- und Gemischtwaarenbranche. Solche, die über etwas Kaution verfügen und der drei Landessprachen mächtig sind, sollen ihre Offerte richten an Simon Lanfer, Beocsin. 31713

Allamérvényes bizonyítványt, állandó irodai állást nyújtunk hölgyeknek is, gyorsíró, gépiró, kereskedelmi kurzusaink elvégzése után. Beiratások felnyak. Kérjen tájékoztatót a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesületének szakiskolájától, Andrássy-ut 67. Telefon: 79-45. 62865

Könyvelő izr., perfekti magyar-német levelező, fűszer- és rövidáru szakma ismerettel, vidéki nagykereskedésben alkalmaztatik. Mindkét nyelven irt kimerítő ajánlatok az igények megjelölésével „Állandó L. 100“ ezim a kiadóba küldendők. 24405

Máshírschreiberin, deutsch und ungarisch stenographierend, flinke Arbeiterin, wird pr. 1. Mai von einer hiesigen Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktien-Gesellschaft gesucht. Handschriftproben mit Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Gehaltsansprüche unter „Máshírschreiberin 2089“ an Blocher, Annoncenbureau, Budapest, IV., Südtor-uteza 6, zu richten. 25005

Irodai gyakornok nagykereskedésnél fizetés felvétetik. Magyar és német nyelv tudása megkivánjuk. Ajánlatok „K. B. 959“ alatt a kiadóba. 62959

Buchhalter, jüngere Kraft, perfekt deutsch-ungarischer Korrespondent, Máshírschreiber, wird per 1. Mai acceptirt. Bewerber aus der Farben- oder Droguenbranche werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Chemie“ an das Annoncenbureau Mezei, Eskü-ut 5. 62967

Budapester Bank sucht einen nicht über 30 Jahre alten verlässlichen Intendanten. Gefordert wird eine Kaution von 1000 K. in Baarem oder in Kautionsversicherungspolizze. Schriftliche Offerte sind unter „Verlässlich 833“ an die Exp. zu richten. 62833

Neue schriftl. Nebenerwerbe! Monatsverdienst 200 Kronen. Ausführl. Prospekt gegen Rückporto. H. Lehmann, Via G. Pallavicini 7, San Remo, Italien. (Briefporto 25 Heller, weil Ausland.) 62996

Junges Mädchen aus besserem Hause, das mit kleinen Kindern umzugehen versteht und bei leichter häuslicher Arbeit mithilft, wird gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter Angabe bisheriger Thätigkeit sind zu richten an Dr. Fischhof, Ersekujvár. 31714

Kommiss der Konfektions- und Manufakturbranche, Portalarangeur, ung., deutsch, slavisch, acceptirt für sofort Hoffmann Gyula, Ruttfa. 31715

Megbízható salkantonista és egy ügyes számlázó felvétetik. Utóbbi német gép- és gyorsírásal előnyben. Bemutatók 11-12 között. Fuchs és Schlichter, VI., Jász-uteza 7. 25009

Uj állások ezimekkel olvashatók a most megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körut 38. 25007

Junger Komptoirist, flinter Rechner, wird für technisches Bureau gesucht. Offerte unter „Fleißig 927“ an die Exp. 62927

Pénztárnoknői állás töltendő be. Pályázó a könyvelést és magyar-német levelezést is kell hogy végezze. Folyamatosan „Perfekt 929“ jelige alatt a kiadóba kérek. 62929

Bureau-Praktikant and gutem Hause, mit 60 Kr. Anfangsgehalt, Bureauzeit 8 bis 3 Uhr, absolvirt Mittelschüler, findet bei hervorragender hiesiger Unfallversicherungsanstalt Anstellung. Offerte unter „Praktikant 930“ an die Exp. 62930

Hausfrau und Wiederverkäufer können täglich 20-30 Kronen durch Verkauf von Kravatten neuester Fagon verdienen. III., Lajos-uteza 187, ajtó 1. 62837

Komptoirist, perfekter ungar.-deutscher Korrespondent wird in einem hiesigen Großhandlungshause ersten Ranges acceptirt. Offerte in ungar. und deutscher Sprache sind unter Chiffre „R. D. R. 864“ mit Angabe des Gehaltsanspruches an die Exp. einzuschenden. 62864

In einer größeren Provinzstadt wird in einem Holz- und Eisgeschäft ein Praktikant aufgenommen, der vier Mittelschulen absolviert und drei Landessprachen, ungarisch, deutsch und slavisch in Wort und Schrift mächtig ist. Offerte sind an die Exp. unter Chiffre „1910“ zu richten. 62949

Nagyjelentőségű legújabb találmányu gázharisnyának és elsőrangú villamos fémzáslas izzólámpának a fogyasztónál való terjesztésére budapesti helyi ügynököt keresek jutalékkal és költség hozzájárulással. Ajánlatok az eddigi működési kör leírásával „Fény 953“ jelige alatt a kiadóhivatalba kérek. 62953

Fényképész. Egy elsőrendű ügyes kopista azonnali vagy április 15-én állandó alkalmazást nyerhet. Csak teljesen önálló és igazán ügyes kopisták ajánlkozzanak. Brenner testvérek, Szeged, Jókai-uteza 3. 62946

Pályázatok betöltendő mindenféle állások és délutáni mellékfoglalkozások jelenleg nagy választékos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körut 38. 25006

Betöltendő állások. Ingyen küldjük mindenkinek az országban valamennyi betöltendő állást tartalmazó Országos Pályázati Közlöny mutatványszámát. József-körut 38. 25008

Könyvelő, mérlegképes, kereskedelmi végzet, ki a magyar és német levelezést is önállóan végezheti, helybeli nagykereskedő cégénél azonnali felvétetik; gép- és gyorsírásához értő előnyben részesül. Ajánlatok „Mérlegképes 997“ jelige a kiadóba küldendők. 62937

Hivatalnok azonnali belépésre kerestetik, ki a magyar és német nyelvet teljesen bírja, valamint a gép- és gázzakmában már működött. Ajánlatok „Hivatalnok“ jelige alatt Györi és Nagy hirdetésirodájába, Erzsébet-körut 5, kéretnek. 27249

Helyi képviselő közüzemi aetherikus olaj- és esszenciagyár részére fix fizetéssel és jutalékkal felvétetik. Jól bevezetett urak ajánlatát „Török 702“ jelige alatt a kiadóba kérjük. 42702

Ügyes segéd, csakis konfektio-szakmából, kerestetik. Ruznyák, Károly-uteza 21. 28080

Defonomadant, ledig, Jsr., zum sofortigen Antritt gesucht. Krafauer, O-uteza 39. 42699

Irodakissasszony, perfekt német-magyar gép- és gyorsíró, felvétetik. Zsirárugyár, Nagydiófa-uteza 7. 42727

Ügynökök felvétetik Fogl, Styria, Csengery-uteza 54. 63000

Kommiss, ungefähr 19-21 Jahre, tüchtige Kraft in allen Schichten der Geschäftsbearbeitung, der Galanterie, Kurz-, Herren- und Damenmode-, Hüte- und Schuhbranche, von angenehmem Aussehen, solidem, feinem Benehmen, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird acceptirt bei Trutzer S. és Társa, Tolna, Offerte mit Zeugnissen und Photographie. 62964

Irodákissasszony, helyes magyar-német gyors- és gépírásal, azonnali felvétetik, bemutatkozás 8-11 között Akácz-uteza 59, l. 4. 42709

Fővárosi Bank R-T. magyar-németül tudó, gyakornokot keres azonnali belépésre. Ajánlatok főposta restante „Bank 36“ jeligére. 42721

Subagens, fiatal, ügyes, szorgalmas, eszpeke, női és férfi divatszakkmból azonnali felvétetik. Ajánlatok „Nagy jövő 723“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 42723

Gyorsíró, ki magyarul, németül Remingtongépen perfecten korrespondál, azonnali felvétetik. Ajánlatok „Gyáriroda 707“ alatt a kiadóba. 42707

Photographie. Tüchtiger Retoucheur, der auch eine gute Aufnahme macht, wird für eine Filiale per 15. April gesucht. Adresse Lintner Ferencz, fényképész, Szeged. 62868

Raktári hivatalnokot keres helybeli jelentékeny gép- és fémáru-gyár. Pályázótól jó kézírás, magyar és német nyelvismeret kivánjuk meg, továbbá néhány évi gyakorlat a vasáru- vagy műszaki szakmában. Gép- gyári praxissal bírók előnyben részesülnek. Ajánlatok „L. B. 14“ jelige alatt Blocher J. hirdető irodájába, IV., Südtor-uteza 6, kéretnek. 20215

Bureaufräulein in deutscher Stenographie und Schreibmaschine perfekt, findet sofort Engagement bei Kovács, Csengery-uteza 9, III. 62972

Ein tüchtiger selbstständiger bilanzfähiger Buchhalter von der Waarenbranche, welcher tadelloß deutsch-ungarisch korrespondirt und stenographiefundig ist, findet in einem vornehmen Hause sofortiges Engagement. Ausführl. Offerte sind unter Chiffre „M. R. 977“ an die Exp. zu richten. 62977

Ügyes, jó megjelenésű elárúsító magas fizetéssel felvétetik ernyő üzletbe, Károly-körut 1. 62853

Wegen Fugam, Diensten und Reisespeisen werden Reisebeauftragte für die Acquisition seitens hervorragender heimischer Unfallversicherungs-Anstalt aufgenommen. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da Einschulung erfolgt. Danerender Posten. Pensionärberechtigung. Bewerber nicht über 30 Jahre wollen ihre Offerte mit genauer Angabe bisheriger Stellung und Referenzen unter „Reisender Beamter 801“ an die Exp. einschenden. 62801

Tüchtige Komptoiristin, möglichst von der Spegerei- oder Farbenbranche, mit guter Handschrift, wird per sofort acceptirt. Stenographie bevorzugt. Adresse in der Exped. 62806

Kosmetik. Haarcufernung für Damen von Gesicht und Armen 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Browing verjüngt direkt mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geschulte, mit „Miracle“ Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Charlotte Pollat, Andrássy-ut 38, l. Stod. Telephon 157-98. 62921

Konkurse. Konkurs. In der orth. istr. Filialgemeinde Ersekoty bei Esztergom ist die Stelle eines שחט וברך פסקנר ורשט חתם בל תפילה sofort zu belegen. Jahresgehalt 700 Kronen, freie Wohnung und übliche Nebenemolumente. Offerte sind zu senden an Kohn József, Präses. 24433

Korrespondenz. Welche vermögende fehe Witwe oder geschiedene Dame wünscht die ergebnissten Dienste eines gebildeten, positionsfähigen, diskreten Herrn? Briefe unter „Roderum 32“ an die Exp. erbeten. 25004

Hü gondoza Jeneo eltesebb magányos uriembernek intelligens közporkorú nő. Kizárólag helyben. Jelige: „G. N. 623“ a kiadóba. 44623

Édesem! Rosszul vagyok, de megyek, aztán megbeszélünk mindent. Csokol W. 62897

Domina. 62924

1906. Jun. 12. Bitte sehr, haben Sie meinen re-fommandirten Brief erhalten? 62941

Junggefelle des mittleren Alters, in vornehmer Position, des Alleinseins müde, sucht auf diesem Wege eine vornehme, intelligente hübsche Dame. Materielles gegenseitig ausgeschlossen. Antworten unter „Schöne, aufrichtige Freundschaft 834“ an die Exp. 62834

Retawinkel. Weshalb erhalte ich auf Sonntags-annonce keine Antwort? Bitte um einige aufklärende Zeilen. Ungähliche Küsse. 42688

„Nero.“ 42729

Deutscher christlicher Herr, 29 Jahre alt, wünscht Damen-befanntschaft. Briefe erbeten „Berlin“ Andrássy-ut 38. Trautl. 42705

21. Szivem! Mindennem! Háromheti akaratlan hallgatásomért ugy-e nem haragszol? ugy-e edesem szeretsz mint „Idig? Türelmetlenül varom a vizonylatás perczet, melyhol tudom, jelzem. Csokolom edes ajkadat drágám milliószor, nem szünök meg Rád gondolni, Téged szeretni és imádni, Tied. Irhatok esetleg? 62996

Geirathsanträge. Größer Heirathsantrag. 31 Jahre alter großer Mann, Christ, in sehr guter Stellung, wünscht mit einem häuslich erzogenen, wenn auch einfachen Mädchen, nicht unter 20 Jahre, in ehelicher Abicht bekannt zu werden. Etwas Geld erwünscht. Anonym unberücksichtigt. Gefällige Zuschriften, wenn möglich mit Photographie, welche ehrenwürdig retournirt wird, erbeten unter „Karl“ postlagend Zavidovic, Bosna. 62947

Jr. junger Provinzialmann würde rasch ein häusliches Mädchen heirathen. Briefe unter „Baumgärtig 963“ an die Exp. 62963

Einheirathen möchte Bankbeamter, Jsr., 35 Jahre alt (deutsch, ungarisch, slavisch), in ein gutgeheendes Geschäft oder Landwirthschaft hier oder in die Provinz. Geil. Anträge unter „N. R. 944“ an die Exp. 62944

Házasságközvetítők, kik egy 16,000 korona hozományal rendelkező 30 éves intelligens izraelita leánynak megfelelő partit tudnak ajánlani, küldjék czimüket „Kellő honorarium 125114“ alatt Schwarzw József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 29043

Intelligenter, sympathischer Kaufmann, Jsr., 34 Jahre alt, im Besitze von einigen tausend Kronen, wünscht in gutgehendes Geschäft einheirathen. Damen mittlerer Figur oder deren Angehörige mögen ausführliche Offerte unter „Gegenfeitige Neigung 998“ in die Exp. einreichen. 62998

Chc. Beamter, 40 Jahre alt, wünscht sich mit reicher Witwe zu verehelichen. Einheirath in Geschäft oder Fabrikshaus. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unter „Edler Charakter 999“ an die Exp. 62999

Für ein intelligentes, hübsches 23jähriges Mädchen, häuslich erzogen, auf sehr guter istr. Familie, mit 4-6000 Kronen Mitgift, wird passende Partie gesucht. Nur ernste Anträge, möglichen aus Budapest, mit Preisangabe unter „Solid und anspruchlos 335“ an die Exp. 82335

Staatsbahnbeamter, pensionberechtigt, Christ, möchte heirathen. Anträge unter „N. 568“ an die Exp. 88568

Gebildeter hübscher Kaufmann wünscht mit einer vermögenden Dame in eine solide zufriedene Ehe zu treten; werde ein Geschäft übernommen. Wegen Zurückgezogenheit fand ich noch keine Damenbefanntschaft. Discretion zugesichert. Zuschriften unter „Glück auf“ an die Exp. 72828

Zweck Heirath sucht eine anständige, fehe, diplomirte 26jährige Französin die Befanntschaft eines christlichen Herrn. Unter „Glühende Liebe 555“ an die Exp. 80555



